

02
2019

Quadrat

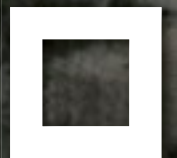
MAGAZIN ÜBER DAS LEBEN IN LÜNEBURG ■ KOSTENLOS ■ FEBRUAR 2019

**HÖR.
SCHMIEDE.**

Hörgeräte. Handwerk. Leidenschaft.

**WIR SCHMIEDEN
HÖRLÖSUNGEN IN
HANDWERKLICHER
PERFEKTION**

**KULTUR ■ PORTRÄTS ■ HISTORIE ■ AKTUELLES
GESUNDHEIT ■ KULINARIA ■ MODE ■ UMLAND**





JOOP!

JEWELLERY

JETZT BEI UNS ERHÄLTlich



Der Trendshop

An der Münze 8b
21335 Lüneburg
T 0 41 31-3 53 41

ALLGEMEINE BESONDERHEITEN FEBRUAR 2019

Putzen für die Putzfrau

Eine gute Putzfrau ist ein Sprungbrett ins Glück – der ultimative Luxus. Kein Streit mehr darüber, wer am Samstag morgens die Dusche schrubbt, keine schlechte Laune beim Anblick von Staubmäusen. Wellness statt wienern, baden statt bohnen – so hatte ich mir das jedenfalls vorgestellt. Seit ich selbst eine „Perle“ habe, weiß ich, wo der Haken ist. Der Haken ist das latent schlechte Gewissen. Eben dieses führt nämlich dazu, dass ich aufräume, bevor sie kommt. Ich sortiere die Wäsche, stelle frische Blumen in die Vase und kratze Soßenreste vom Herd. Man will ja schließlich einen guten Eindruck machen. Und Rosita, so heißt meine gute Fee, soll nicht denken, sie müsse meinen Dreck wegmachen – was natürlich absurd ist, denn genau dafür bezahle ich sie ja schließlich.

Was Putzfrauen angeht, waren meine Gefühle immer schon ambivalent. Bei meiner Mutter habe ich mal eine erlebt, die wie ein Karatekämpfer alle Kissen mit Handkantenschlag erledigte. Meine Freundin beschäftigte mal eine, die Schubladen umsortierte und Nudelpackungen nach Größe aufreichte. Nach ihren Besuchen roch es wie im Schwimmbad, und der Boden war so steril, dass man eine OP darauf hätte durchführen können.

Lange Rede, kurzer Sinn: Eigentlich wollte ich nie ein Putzfrauen-Beschäftigter werden. Fremde Leute hinter sich herwischen zu lassen, kam mir irgendwie komisch

vor, ja fast dekadent. Und dann habe ich mich immer gefragt: Was macht man eigentlich, während sie putzt? Weggehen? Einfach aufs Sofa setzen? Als Rosita mich das für ein „erstes Kennenlernen“ besuchte, hatte ich noch geglaubt, sie sei diejenige, die getestet wird, aber mir wurde schnell klar, dass es genau umgekehrt war: Ich hatte nicht nur die Wohnung, sondern auch mich selbst rausgeputzt und war nervös wie bei einem Vorstellungsgespräch. Rosita hat sich jedenfalls für mich entschieden und ich habe sie schon richtig ins Herz geschlossen. Sie ist ein Engel, der wie der Teufel putzt. Allerdings kann und will ich ihr nicht dabei zusehen. Das schürt nur mein schlechtes Gewissen. Spätestens, wenn sie die Gummihandschuhe überstreift, nehme ich Reißaus.

Nun muss ich nur noch die Sache mit dem Putzen für die Putzfrau hinbekommen – das ist doch im wahrsten Sinne des Wortes be-scheuert! Aber wissen Sie wie schwierig es ist, sich nicht zu rühren und bloß nichts bis Freitag sauber zu machen?! Aber Moment mal, was klebt denn da am Fenster? Ist das Schokolade? Ich hol schnell einen Lappen. Nur diesen einen Fleck, dann lege ich mich aufs Sofa – versprochen!

Ihre

Caren Hodel

Und wer verkauft Ihre Immobilie?

CARSTEN BERGER IST INHABER DES NEUEN DAHLER & COMPANY STANDORTES IN LÜNEBURG



Büroleiterin Melanie von der Pütten,
Inhaber Carsten Berger und
Fotografin Valerie Schöneich



Der Lüneburger Immobilienmarkt ist in Bewegung und verfügt über ein enormes Wachstumspotential“. Carsten Berger, seit August 2018 Inhaber des neuen Standortes von DAHLER & COMPANY in der Hansestadt, freut sich daher, den deutschlandweit vertretenen Premiumimmobilienmakler in Lüneburg repräsentieren zu können. Denn, so der Experte: „Der weiterhin zu erwartende starke Zuzug in die Metropolregion Hamburg und insbesondere in die Zukunftsstadt Lüneburg treibt die ohnehin schon ausgeprägte Wertsteigerung in allen Bereichen voran.“

STARK IN DISKRETER VERMARKTUNG

In einem für Lüneburg typischen Altbau aus dem Jahr 1462 hat Carsten Berger sein stilvolles Büro eingerichtet, um das anzubieten, was die anspruchsvollen Kunden schätzen: „eine angenehme

und diskrete Umgebung, die Rückzug für Gespräche bietet.“ Das gelingt ohne Zweifel in den Räumen an der Kleinen Bäckerstraße 19, auf die ein unübersehbares weiß-oranges Schild an der Hauswand hinweist. Der Diplom-Volkswirt hat langjährige Erfahrung in der Projektierung, dem Bau und dem Verkauf von Gewerbe- und Privatimmobilien gesammelt. Das exklusive Büro wird von Melanie von der Pütten geleitet. Die gebürtige Lüneburgerin hat vor ihrem Start bei DAHLER & COMPANY 13 Jahre lang in einer Hamburger Luxusreederei den Einkauf verantwortet und ist es daher gewohnt, höchsten Ansprüchen gerecht zu werden – ein Aspekt, der auch bei DAHLER & COMPANY unverzichtbar ist. „Viele Kunden wollen mit uns zusammenarbeiten. Gerade ein kleines Team wie das unsere, in dem die Diskretion oberstes Gebot ist, bietet die optimale Basis für eine persönliche Betreuung. Dadurch

lässt sich der zu Recht hohe Qualitätsanspruch an uns im Premiumsegment zu jeder Zeit erfüllen“, merkt die Büroleiterin an.

Getreu dem Slogan „Zuhause in besten Lagen“ konzentriert sich auch der Lüneburger Standort von DAHLER & COMPANY auf hochwertige Wohnimmobilien in bevorzugten Wohngebieten. „Aktuell haben wir zum Beispiel in unserem Portfolio eine Luxusimmobilie, bestehend aus Haupthaus, Seitenflügel und Zwischentrakt“, erläutert Melanie von der Pütten. Das einmalige Objekt mit rund 6.000 m²- Grundstück liegt im Herzen des Landschaftsschutzgebietes Lüneburger Heide und bietet über 270 Quadratmeter Wohnfläche.

HOCHWERTIGE OBJEKTFOTOGRAFIE

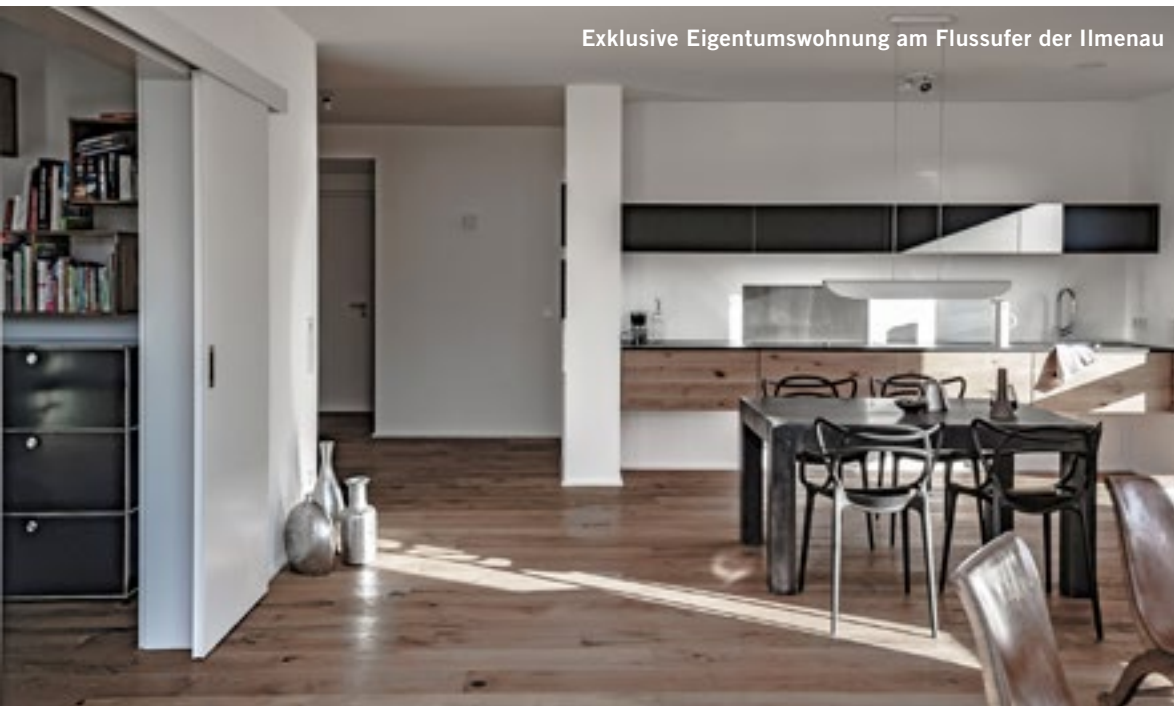
„Bei diesem wie auch bei allen anderen Objekten, die wir anbieten – beispielsweise eine exklusive Eigentumswohnung am Flussufer der Ilmenau –, ist es für uns selbstverständlich, die Immobilien professionell fotografieren zu lassen. Unsere Fotografin Valerie Schöneich, die sich selbst als minimalistische Ästhetin bezeichnet, versteht es immer wieder, die Besonderheiten unserer exklusiven Häuser und Wohnungen herauszustellen. Auf diese Weise können wir ein perfektes Exposé erstellen, das die Verkäufer stets hochzufrieden stellt und



Lichtdurchflutete Stüdiowohnung in Lüneburg



Luxusanwesen in der Lüneburger Heide



Exklusive Eigentumswohnung am Flusssufer der Ilmenau

für die potentiellen Käufer eine wichtige Entscheidungshilfe ist.“ „Die von uns vermarkteten Immobilien erhalten durch die Arbeit von Frau Schöneich eine elegante visuelle Identität“, ergänzt Carsten Berger.

Hilfreich bei der Vermarktung sei auch ein gezielter Blick in die exklusive und deutschlandweite Interessentenkartei von DAHLER & COMPANY, darüber

hinaus gebe es einen regelmäßigen Newsletter, der Immobilieninteressierte über neue Objekte informiert, und zahlreiche weitere Maßnahmen, die durch die Marketingabteilung der Unternehmenszentrale in der Hamburger HafenCity begleitet werden.

„Unsere Kunden kommen natürlich nicht nur aus Lüneburg“, so der Inhaber, „gerade für Hamburger Kunden ist Lüneburg sehr interessant.“ Grund da-

für seien neben der Leuphana Universität, die vor allem jüngere Zuzügler anziehe, die steigenden Immobilienpreise in Hamburg. Vor allem für jüngere Familien und Kapitalanleger stelle Lüneburg eine attraktive und kostengünstigere Alternative zu Hamburg dar.

WIR ERMITTELN DEN WERT IHRER IMMOBILIE

„Übrigens: Wer jemanden kennt, der seine wertvolle Immobilie verkaufen möchte, kann sich als ‚Tippgeber‘ gerne an unser Büro wenden“, macht Carsten Berger auf eine besondere Aktion aufmerksam. „Ihr Tipp ist uns bares Geld wert. Darüber hinaus erstellen wir gerne eine unverbindliche Marktwertermittlung für Ihre Immobilie, die für Sie mit keinerlei Verpflichtungen verbunden ist.“ (cb)

DAHLER & COMPANY

Carsten Berger e. K.

Kleine Bäckerstraße 19

21335 Lüneburg

Tel.: (04131) 7890080

www.dahlercompany.de/lueneburg

DAHLER & COMPANY

IMMOBILIEN



16

ENNO FRIEDRICH



28

ENNO FRIEDRICH



30

ENNO FRIEDRICH



42

ENNO FRIEDRICH



58

ENNO FRIEDRICH

LÜNEBURG AKTUELL

Kurz angetippt	20
Ausgezeichnet: Resch. Manufaktur Sehen	35
Abschied der Chefredakteurin Natascha Fouquet	92

AUS ALLER WELT

Die Welt der Kronengeckos	28
Zwischen Alster & Michel	64
Heiraten auf Indisch	84

LÜNEBURGER GESCHICHTEN

Plattsacker – niederdeutsche Geschichten	91
--	----

KULINARIA

Wabnitz' Weintipp	63
Lüneburg sozial	
Schuldnerberatung Lüneburger Heide e.V.	32

ZURÜCK GEBLICHT

Kloster Heiligenthal	16
Horst Lietzberg: meine Erlebnisse mit ...	82

LÜNEBURGER INSTITUTIONEN

Immobilien von Dahler & Company	04
Die Hörschmiede: Hörgeräteakustik in Perfektion	14
Die Tanzschule Beuss im Hanseviertel	46

GESUNDHEIT & SPORT

Sprechstunde: Körper & Seele „entrümpeln“	40
Auf der Suche nach dem „Warum“	54
Neue Zukunft für den LSK, Herr Becker?	58

LÜNEBURGER PROFILE

Heiko Meyer – ein Mann für Lüneburg	30
It's Teatime – Teesommelière Maren Krüger	36
Wie geht's eigentlich ... Jens Kaidas?	42
Recht freundlich: Katja und Daniel Schneider	50
Stefan Hübner, der Volleyball-Erfolgstrainer	66



66



82



84

KULTUR

Reingehört	41
Neu im Kino	56, 62
Angelesen	60
Das „Kunst-Stück“ aus dem Alten Kaufhaus	70
Der TheaterJugendClub	72
„Die Opferung von Gorge Mastromas“	74
Kulturmeldungen	77
Musikwoche Hitzacker 2019	88

STANDARDS

Kolumne	03
Suchbild des Monats	13
LoRenz' Zeitsprünge	26
Astro-Logisch: der Wassermann	38
Internetphänomene	48
Übrigens ...	65
Marundes Landleben	90
Abgelichtet	94
Schon was vor?	96
Impressum	98



ARTHUR MÜLLER

AM

INH. HEINRICH & STEFFEN THON
- TRADITION SEIT 1967 -

Goldschmiedemeister

Schröderstraße 2 • 21335 Lüneburg
Telefon: (04131) 4 47 18
www.goldschmiede-arthur-mueller.de
f GoldschmiedeArthurMueller



Unsere Trauringe in den Augen des Fotografen Björn Schönfeld -
in Handarbeit gefertigt in unserer Meisterwerkstatt.

Nur beim ORIGINAL ist auch JvN drin !
Ihr Jesco von Neuhoff

**Werbeartikelberater
seit über 34 Jahren**



Werbeartikel wirken



Werbeartikel | Textildruck | Beschriftungen
Drucksachen | Außenwerbung | Eventberatung

Tel.: 0 41 31 - 580 63 10

Kastanienallee 2

21337 Lüneburg

jesco@jvn-das-original.de



HERZLICH WILLKOMMEN

**OBERBÜRGERMEISTER ULRICH MÄDGE BEGRÜSST
DIE NEUE KULTURREFERENTIN KATRIN SCHMÄL**

FOTO: HANSESTADT LÜNEBURG



Ein starker Kerl
und ein schwerer Brocken...
energiegeladen!



In imposanten Höhen, mit Tragkräften bis 400 t sowie Auslegerlängen bis zu 130 Metern und unter extremen Einsatzbedingungen...

setzen wir auf eine Flotte modernster Fahrzeuge und die langjährige Erfahrung unserer Spezialisten!

seit 1924
BRUNS
KRANVERMIETUNG GMBH

LÜNEBURG ■ HAMBURG
☎ 0 41 31 / 3 40 36

www.WilhelmBruns.de



NEUER WOHNRAUM ENTSTEHT

**TEILABRISS DER SCHLIEFFENKASERNE
IM LÜNEBURGER OSTEN**

FOTO: HAJO BOLDT



India Haus

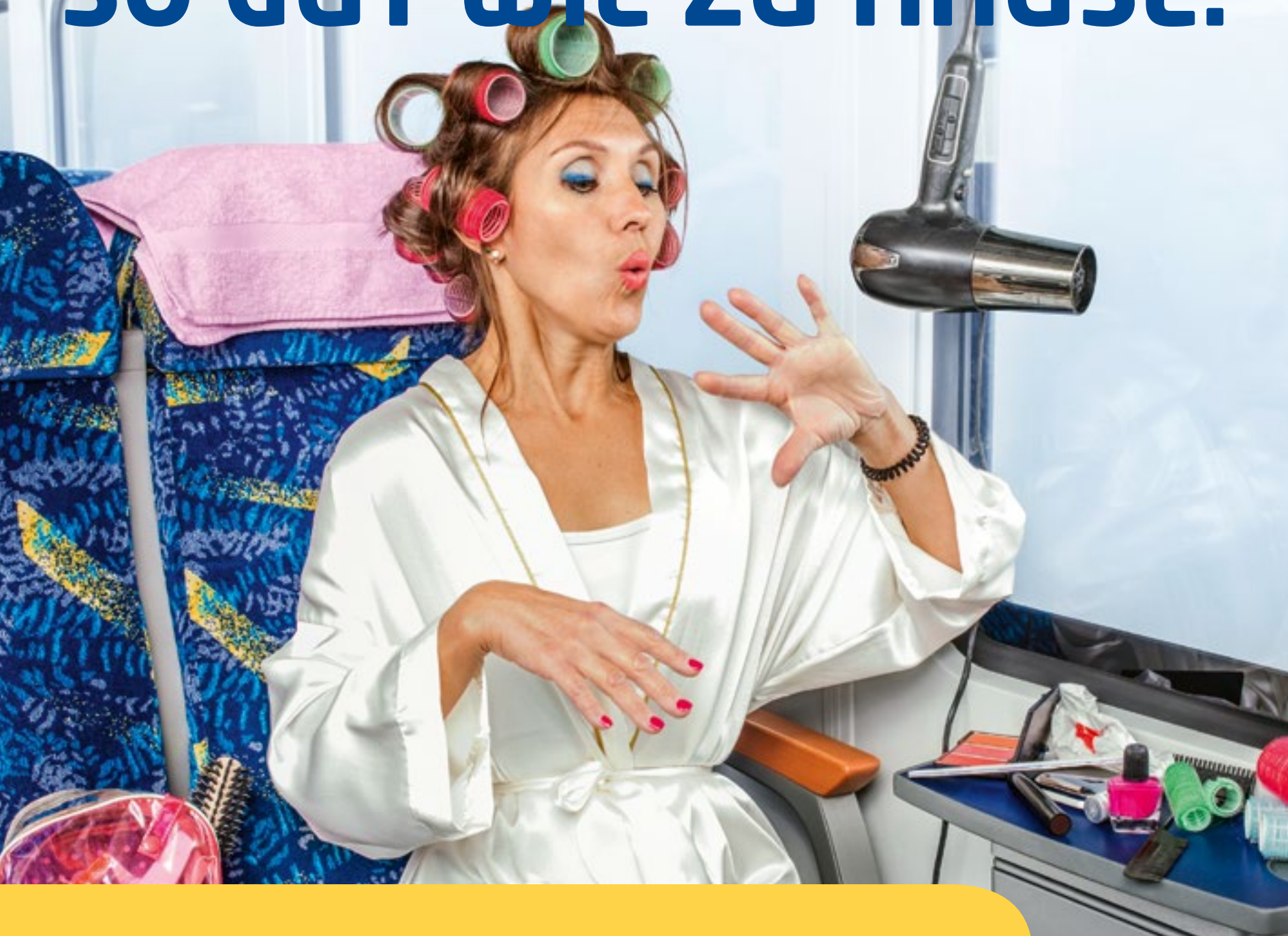
**Indisch
ayurvedische
Küche**

**Wir verwenden
kein Glutamat
und keine
Geschmacksverstärker
sondern
mehr als
21 frische Gewürze
sowie
Rosinen, Mandeln und
Erdnüsse**

Heiligengeiststraße 9
21335 Lüneburg
Telefon: 0 41 31 - 400 323

Öffnungszeiten
Mo. Ruhetag
Di. - So.
durchgehend warme Küche
VON
11.30 - 23.00 Uhr

SO GUT WIE ZU HAUSE.



Es gibt sicher schönere Dinge, als im Zug zu sitzen.

Zum Beispiel ein Beautyprogramm. Das wissen wir! Und tun deshalb alles, damit ihr euch im metronom wohlfühlt: Ruhe- und Fahrradwagen, freundliche Mitarbeiter und ein ruhig fahrender Zug bei 160 km/h – da sitzen die Haare perfekt. So gut wie zu Hause eben 😊

www.metronom.de

metronom
Unterwegs mit Freunden.



SUCHBILD DES MONATS

Lüneburg, Februar 2019

Wir haben ein „Lüneburger Detail“ fotografiert.
Erkennen Sie den Ausschnitt? Auf www.quadratlueneburg.de
können Sie noch etwas mehr entdecken!

Wir suchen das „große Ganze“, zu dem der Ausschnitt passt! Schicken Sie Ihre Lösung bis zum 15. Februar an gewinn@maelzer-brauhaus.de. Zu gewinnen gibt es eine zwei Frühstücksgutscheine für je zwei Personen.

Der Rechtsweg ist ausgeschlossen, die Gewinner werden per E-Mail benachrichtigt.



Gewinnerin der Januar-Verlosung:

Kirstin Bunk

Lösung des Januar-Fotos:

Niedersachsenross beim Museum Lüneburg



Freitag 01. Febr. ab 20 Uhr
Jazz-Session

im alten Crato-Keller

mit den SALTY DOGS
mitmachen
zuhören
genießen
EINTRITT: FREI!



Mittwoch 20. Febr. ab 19 Uhr

HAXENGELAGE -satt-

knusprige Haxen aus dem Ofen,
dazu Speckkartoffelsalat,
Bratkartoffeln,
Bohnen- und Gurkensalat
Brot und Schmalz
Incl. 0,5 l Bier! >nur 17,70€/P.

Bitte reservieren - begrenzte Plätze

für kurze Zeit im Anstich:

Imperial Pale Ale

Das hopfenbetonte Starkbier

Sonntag 03. Februar

SUPERBOWL

PUBLIC VIEWING

das Größte Sportevent der Welt
auf Großbildleinwand und TV



Freitag 08. Februar

Whisky tasting

info@malt-mariners.com

Zusatztermin: 10. Mai !!!



Hörgeräte. Handwerk. Leidenschaft.

SIE MÖCHTEN EINE PERFEKT AN IHR OHR UND HÖRVERMÖGEN ANGEPASSTE HÖRLÖSUNG?
DANN SIND SIE IN DER HÖRSCHMIEDE GENAU RICHTIG!



Hörgeräteakustikmeister Christian Geiger im Kundengespräch: „Eine Lösung gibt es immer“

Der beeindruckende Amboss im Schaufenster der Lüneburger Hörschmiede macht es auf den ersten Blick deutlich: Ein Hörgerät ist nicht nur ein technisches Wunderwerk, sondern hat auch viel mit handwerklicher Perfektion zu tun. Um dieses Prinzip mit Leidenschaft zu verwirklichen, hat der Hörgeräteakustikmeister und Pädakustiker Christian Geiger vor einigen Monaten seinen Betrieb in der Bardowicker Straße 18 gegründet, in welchem er neben Hörgeräten auch Gehörschutz und in Lüneburg exklusiven Hörschmuck anbietet. Gemeinsam mit seiner Mitarbeiterin, der

Hörakustikerin und Hörakustik-Ingenieurin Eva-Jael Fricke, „schmiedet“ er hier seitdem ideale Lösungen für alle Hörprobleme. In den über 15 Jahren, die er seinen Beruf inzwischen ausübt, hat

HÖRPROBLEME WERDEN SIEBEN BIS ZEHN JAHRE ZU SPÄT BEHANDELT – DOCH JE EHER MAN EIN HÖRGERÄT NUTZT, UMSO BESSER BLEIBT DIE AKUSTISCHE WAHRNEHMUNG ERHALTEN.

er immer wieder erfahren müssen, wie wichtig eine fundierte Beratung und eine detailgenaue Anpassung des Hörgerätes sind. „Es gibt für jeden Men-

schen einen anderen Weg zum guten Hören.“ Denn so unterschiedlich die Menschen sind, die zu ihm kommen, so verschieden sind auch die Bedürfnisse, die an ein Hörgerät gestellt werden.

„Wir nehmen uns viel Zeit für unsere Kunden und hören genau zu“, verspricht er. Denn darum geht es ihm und seiner Mitarbeiterin: den komplizierten Vorgang des Hörens verständlich zu machen und individuelle Lösungen für etwaige Probleme zu finden. „Viele kommen erst zu uns, wenn sie durch Verwandte oder Freunde darauf aufmerksam gemacht werden, dass das Hörvermögen nachgelassen hat.“ Vorher werde einfach der Fernseher lauter gestellt, oder man schalte in größeren Gesprächsrunden einfach ab.“

Experten gehen davon aus, dass in Deutschland Hörprobleme im Schnitt sieben bis zehn Jahre zu spät behandelt werden. „Doch in dieser Zeit verlernt das Gehirn, mit den verloren gegangenen akustischen Informationen umzugehen.“ Die akustischen Erinnerungen verblassen und müssen später wieder neu erlernt werden. Je eher man jedoch ein Hörgerät nutzt, umso besser bleibt die akustische Wahrnehmung erhalten. Dass dieser unserer fünf Sinne eine entscheidende Rolle spielt, macht Christian Geiger an einem einfachen Beispiel deutlich. „Zwar erreichen uns die meisten Signale über die Augen, doch diese können wir nicht überall gleichzeitig haben. Die Ohren decken dagegen

die gesamte Umgebung ab und informieren uns zuverlässig.“ Nicht nur um schöne Dinge, wie etwa Vogelgezwitscher oder knirschenden Schnee zu



Hörakustikerin und Hörakustik-Ingenieurin Eva-Jael Fricke

hören, ist ein funktionierendes Hörsystem nötig. Auch Gefahren im Straßenverkehr können dank unserer Ohren frühzeitig wahrgenommen werden. Zudem ist das Ohr das einzige Sinnesorgan, das rund um die Uhr und sogar im Schlaf aktiv ist.

Ein einfacher Hörtest kann meist die ersten Defizite anzeigen. Dafür ist es noch nicht einmal nötig, die Räumlichkeiten der Hörschmiede zu betreten, denn schon an der Eingangstür hat Christian Geiger einen Schnellhörtest aufgestellt. Mit Hilfe eines Kopfhörers kann jeder Interessierte ausprobieren, wie es um sein individuelles Hörvermögen bestellt ist. Wer mehr als zwei Töne nicht wahrnimmt, sollte sein Gehör durch einen professionellen Test überprüfen lassen, empfiehlt der Handwerksmeister. Denn oft seien es die leisen und hellen Töne, die bei einer beginnenden Hörminderung nicht mehr wahrgenommen werden. „Ausgerechnet diese Frequenzen sind aber für das gute Verstehen sehr wichtig.“

Ursachen für die Abnahme der Hörfähigkeit gibt es viele. Ganz gleich ob Lärm, Otosklerose, Medikamente, Vererbung oder einfach das Alter der Grund für eine abnehmende Hörfähigkeit ist: „Eine Lösung gibt es immer“, so der „Hörschmied“. Mit modernster Technik wird festgestellt, welche Unterstützung benötigt wird und welche Arten von



Hörgeräten möglich sind. „Dabei geht es auch darum, was dem Kunden wichtig ist“, erläutert er. Soll das Gerät möglichst klein und nahezu unsichtbar sein, oder ist die Optik zweitrangig? „Die aktuellsten Geräte sind in der Lage, einzelne Schallarten so differenziert zu bearbeiten, dass ein nahezu natürliches Hören möglich ist.“ Doch Technik sei nicht alles. Mann sollte sich vor allem mit dem Gerät wohlfühlen.

Ist ein passendes Gerät gefunden, wird es erst durch die handwerkliche Individualisierung in der Hörschmiede zur ganz persönlichen Hörlösung. Anschließend kommt mit dem Probetragen im Alltag die ausführliche Testphase. „Dazu gehört auch immer, Hörgeräte miteinander zu vergleichen“,



Diesen Hörschmuck gibt es in Lüneburg exklusiv in der Hörschmiede

betont Christian Geiger, wofür man sich ausreichend Zeit nehmen sollte. Nicht immer ist das Teuerste das Beste, hat der Inhaber der Hörschmiede während seiner Berufstätigkeit erfahren. Am Ende soll schließlich ein Hörgerät stehen, das gerne getragen wird. „Auf dem Weg dahin begleiten wir unsere Kunden mit viel Empathie, Leidenschaft und Zeit zum Zuhören“.

Wenn auch für Sie eine perfekte Hörlösung geschmiedet werden soll, dann melden Sie sich einfach zur kostenlosen Beratung an. Das Team der Hörschmiede freut sich auf Sie! (cb)

Hörschmiede

Christian Geiger
Bardowicker Str. 18
21335 Lüneburg
Tel.: (04131) 8849379
www.hoerschmiede.de

**HÖR.
SCHMIEDE.**
Hörgeräte. Handwerk. Leidenschaft.

Kennen Sie das Kloster Heiligenthal?

DER PRÄMONSTRATENSER-ORDEN FAND AUF EINEM RITTERLICHEN GUT IN SIEBELINGSBORSTEL, DAS IN HILGENDALE UMBENANNT WURDE, EIN ZUHAUSE



In der Nikolai-Kirche erinnern im Chorumgang Fragmente des Hochaltarschreins und die dazugehörigen Altarflügel an die Zeit der Prämonstratenser

Norbert von Xanten war einer der im 12. Jahrhundert umherziehenden Wanderprediger. Er und seine Anhänger – Männer wie Frauen – zogen besitzlos umher und ahmten damit den Lebensstil Jesu nach. Im Jahr 1120 gründete von Xanten im Tal von Prémontré bei Laon eine

Gemeinschaft, die sich wiederum an dem Ideal der christlichen Urkirche orientierte.

Daraus entwickelte sich bald ein klösterlicher Orden, die Prämonstratenser (lat. Ordo Praemonstratensis). Ihre Klöster waren so genannte Doppelklöster, in denen Frauen und Männer, zwar getrennt

in zwei Konventen, aber dennoch zusammen lebten. Später wurde die Unterbringung streng nach Geschlechtern getrennt. Es galten nicht die strengen Regeln des Heiligen Benedikt, sondern die Augustinusregel. Diese gab keine strenge Observanz, also kein konsequentes Einhalten der



klösterlichen Regeln vor. Man war den weltlichen Themen durchaus zugewandt, verband das klösterliche Leben mit der Seelsorge und öffnete die Kirchen. Vielen Klerikern war dies ein Dorn im Auge. Norbert von Xanten war für die Gründung zahlreicher Klöster verantwortlich. Er gab sein entbehrungsreiches und unabhängiges Leben später jedoch auf

dessen (Kirchgellersen) erwies sich bald als äußerst ungünstig. Schon ab 1317 dachte der damalige Propst Albert an eine Umsiedlung nach Verden oder Uelzen. Doch wurde schließlich ein bestehendes ritterliches Gut in Siebelingsborstel westlich von Lüneburg zum neuen Standort auserkoren. Bald schon wurde der Ort in Hilgendale (Heiligenthal) umbenannt.

MAN WAR DEN WELTLICHEN THEMEN DURCHAUS ZUGEWANDT, VERBAND DAS KLÖSTERLICHE LEBEN MIT DER SEELSORGE UND ÖFFNETE DIE KIRCHEN.

und wurde Erzbischof von Magdeburg. Von diesem Sinneswandel waren seine Anhänger wenig erbaut. Von Xanten legte daraufhin sein Amt als alleiniger Führer der Bewegung auf, sodass fortan jeder Konvent seine eigenen Oberen wählen konnte. Der alte Weggefährte Norberts, Hugo von Fosses, wurde der erste Abt von Prémontré. Durch dessen Wirken festigte sich die Ordensgemeinschaft.

Auch in der Umgebung von Lüneburg existierte einst ein Kloster der Prämonstratenser, das sich 1314 im „Santa Vallis“ (Heiliges Tal) gründete. Ermöglicht wurde es durch die Schenkung von zwei Häusern und einem Hof des Ritters Lippoldus, genannt von Dhoren. So entstand die erste Niederlassung der Prämonstratenser im damaligen niedersächsischen römisch-katholischen Bistum Verden, dem auch Lüneburg angehörte. Doch die Lage des Klosters in einem sumpfigen Bachtal bei Ghelder-

Der Ursprungsgedanke, das Kloster in die sichere Ummauerung der Stadt Lüneburg zu verlegen, kam zur Zeit der um 1370 ausgebrochenen Lüneburger Erbfolgekriege erneut auf den Plan. Dieser fand bei einigen einflussreichen Lüneburger Ratsherren Unterstützung – und ebenso bei Herzog Albrecht, der damals mit den Braunschweiger Herzögen im Fürstentum Lüneburg regierte. Man einigte sich – allerdings nicht ohne die Zahlung eines kräftigen Obolus'. Der Umzug aber verzögerte sich, die Pest war ausgebrochen!

Das Vorhaben musste bis 1382/83 warten, bis das Klostergebäude samt der Andreaskirche am neuen Standort inmitten von Bürgerhäusern Am Berge errichtet werden konnte. Gleich dahinter lag der Friedhof. Als die Prämonstratenser auch noch ein weltliches Gymnasium betrieben, löste dies Missstimmung aus. Insbesondere mit den Benediktinern



100% fair & lokal
Georg Maier – Tradition aus Mühlhausen



MACH
ART
MODE & WOHNEN

Heiligengeiststraße 26a • 21335 Lüneburg
Telefon: 0 41 31 – 4 57 19

Öffnungszeiten:
Mo. – Fr. 10.00 – 13.00 und 14.00 – 18.00
Sa. 10.00 – 14.00



Das Brömsehaus am Berge – 1928 und heute – mit zwei gotischen Bögen an der rechten Wandseite. Sie entstammen der nördlichen Seitenschiffswand der 1801/02 abgebrochenen Kirche des Klosters Heilighenthal

kam es immer wieder zu Streitigkeiten, die sogar bis vor den Papst getragen wurden.

Der Niedergang des Klosters begann mit der sukzessiven Veräußerung der Klostergüter durch Propst Otto. Die Zahl der Konventualen und Konventualinnen verringerte sich deutlich. Dennoch – schlecht gelebt wurde im Kloster nicht. Noch heute erinnern alte Rechnungsbücher daran, dass reichlich Fleisch, ebenso Fisch sowie Gemüse und Kornfrüchte auf den Tisch kamen. An den Wochentagen wurde selbstgebrautes Bier getrunken, an den Festtagen gab es Wein. Das Vermögen des Klosters stammte aus unterschiedlichen Quellen. Zu denen gehörten die Sülz- und Landgüter in der Umge-

bung Lüneburg und im Alten Land, es stammte aus Hausrenten, Zöllen oder kam aus der Stadtkämmerei.

Nach der Reformation 1530 wurde das Kloster aufgelöst, die Besitztümer fielen der Stadt Lüne-

DIE ANDREASKIRCHE DIENTE WÄHREND DES 30-JÄHRIGEN KRIEGES ALS KORNSPEICHER. 1901 ERFOLGTE SCHLIESSLICH IHR ABRISS.

burg zu. Das abgetragene Baumaterial des Klosters verwendete man zur Verstärkung der Stadtmauern. Die Andreaskirche diente während des 30-jährigen Krieges als Kornspeicher. 1715 verlor sie ihren

hohen Dachreiter, 1901 erfolgte schließlich ihr Abriss.

Viel ist vom ehemaligen Prämonstratenser-Kloster Heilighenthal nicht geblieben. Lediglich zwei gotische Bögen am Brömsehaus sind von dem eins-

tigen Bauwerk noch vorhanden. In der Nikolai-kirche erinnert ein Ausschnitt des Heilighenthaler Altars im Chorumgang an die Zeit der Prämonstratenser in Lüneburg. (ilg)

DER NEUE PEUGEOT 508

WHAT DRIVES YOU?



Quelle: www.caroftheyear.org

IMPRESS YOURSELF.



PEUGEOT

€ 42.200,- Barpreis für den neuen PEUGEOT 508
GT BlueHDi 180 EAT8

AUTO
brehm

- Einparkhilfe vorn
- Full-LED-Scheinwerfer
- Sitzheizung vorn
- Rückfahrkamera
- Navigationssystem Plus
- Fernlicht-Assistent

Kraftstoffverbrauch in l/100 km: innerorts 5,9; außerorts 3,9; kombiniert 4,7; CO₂-Emission (kombiniert) in g/km: 124.
CO₂-Effizienzklasse: A. Nach vorgeschriebenen Messverfahren in der gegenwärtig geltenden Fassung.

KURZ ANGETIPPT FEBRUAR

VESPERSINGEN AUF DEM NONNENCHOR

KLOSTER LÜNE
8. UND 22. FEBRUAR
17.30 UHR

Das ökumenische Abendgebet von Kloster und Gemeinde Lüne lebt von gesungenen Psalmen, Lesungen und Momen-



MANSCHA FOUQUET

ten der Stille. Mit dem Geläut gegen 18.00 Uhr, zu dem das Vaterunser gebetet wird, endet die Vesper. Treffpunkt ist die Brunnenhalle des Klosters.

TANZ-EXPEDITION – BESUCH IN DER KULTURFABRIK KAMPNAGEL

SAMSTAG, 9. FEBRUAR
14.00 UHR AB THEATER LÜNEBURG

Durch die großzügige Unterstützung der Kulturstiftung des Bundes durch den Fonds „Doppelpass“ ist das Theater Lüneburg gemeinsam mit der Hamburger Kulturfabrik Kampnagel, dem „Hebbel am Ufer“ in Berlin und dem freien Choreographen Josep Caballero für zwei Spielzeiten Partner eines besonderen

Projekts: „Queere Kreuzzüge“ heißt es und erforscht mit den Mitteln des Musik- und Tanztheaters Fragen nach der Vielfalt menschlicher und genderspezifischer Identitäten. Zum Auftakt wird am 9. Februar eine Tanz-Expedition inklusive Bustransfer nach Hamburg angeboten. Mitreisende besuchen eine Probe der Produktion MELANCHOLÍA, die im April auf der Jungen Bühne T.3 zu erleben sein wird. Außerdem gibt es ein Gespräch mit den Künstler*innen sowie eine Führung durch die Kulturfabrik Kampnagel. Den Abschluss der Expedition bildet der Besuch der Produktion ORATORIUM der freien Berliner Gruppe She She Pop. Bereits im Bus wird Chef-dramaturg Friedrich von Mansberg Einblicke in das Projekt geben. Abfahrt ist um 14.00 Uhr am Theater Lüneburg, Rückkehr gegen 23.00 Uhr. Tickets sind für 25 Euro an der Theaterkasse erhältlich. Die Teilnehmerzahl ist begrenzt.

GRUNDSCHULE – UND DANN?

WEITERFÜHRENDE SCHULEN
STELLEN SICH VOR

In wenigen Wochen gibt es die Halbjahreszeugnisse – ein Meilenstein insbesondere für Viertklässler. Bald schon entscheidet sich für die Schülerinnen und Schüler, welche Schule sie nach



UNSPLASH.COM © ELEMENTS DIGITAL

den Sommerferien besuchen werden. Deshalb laden die weiterführenden Schulen in der Hansestadt und im Landkreis Lüneburg interessierte Mädchen und Jungen mit ihren Familien wieder zu Informationsveranstaltungen ein.

Insgesamt 20 Schulen in Hansestadt und Landkreis öffnen nach den Zeugniserferien ihre Türen, um Einblicke in ihren

IHR TERMIN IM QUADRAT-MAGAZIN?

Schicken Sie uns eine
E-Mail jeweils bis zum
10. des Vormonats an
termine@quadratlueneburg.de

Schulalltag zu gewähren. Vorgestellt werden dabei inhaltliche Schwerpunkte, das Kollegium oder auch zusätzliche Angebote wie Projekte und Arbeitsgemeinschaften. Alle Vorstellungstermine mit genauen Ortsangaben sind im Internet unter www.hansestadtlueneburg.de/schultermine2019 abrufbar.

PROST MAHLZEIT DIE NEUE AUSGABE DES GENUSSFÜHRERS IST DA!

25 Jahre „Prost Mahlzeit“ – die Jubiläumsausgabe ist in neuem und größerem Format mit rund 1.000 Fotos erschienen und wird damit zu einem erweiterten,



aktualisierten Leitfaden durch das Genussleben zwischen Elbe, Lüneburg und Heide. In alphabetischer Reihenfolge dient das umfangreiche 300-Seiten-

Werk als Navi für den guten Geschmack. Im vorderen Teil finden Sie empfehlenswerte Restaurants, Cafés und Caterer, im hinteren Teil charmante Hofläden, Spezialitätenhändler und Erzeuger in der Region. Zum Jubiläum präsentiert der Verlag zudem unter www.prost-mahlzeit.de seine frische Website, auf der ein smarterer Routenplaner die Kilometeranzahl von Ihrem Standort zu allen Betrieben der Ausgabe berechnet. Erhältlich ist der Genussführer überall im Buchhandel.

TURMBLÄSER ERHÄLT EHRENMEDAILLE DER HANSESTADT

Seit 40 Jahren verschickt Manfred Töws seinen musikalischen Gruß von St. Johannis an die Lüneburgerinnen und Lüneburger. Damit ist der heute 77-jährige Norddeutschlands dienstältester



HANSESTADT LÜNEBURG

Turmbläser. Für dieses Engagement wurde Töws jetzt mit der Ehrenmedaille der Hansestadt ausgezeichnet – der dritthöchsten Auszeichnung in der Stadt, die jedes Jahr drei Lüneburgerinnen und Lüneburgern zuteil wird. „Mit seiner Leidenschaft, seinem unermüdlichen Einsatz und seiner Verlässlichkeit hat Herr Töws es geschafft, im Laufe der Zeit eine Tradition zu etablieren, die die Hansestadt um eine ganz besondere Attraktion reicher gemacht hat und den Bürgerinnen und Bürgern jeden Tag einen einzigartigen Moment der Besinnlichkeit schenkt“, heißt es in der Begrün-

derung der Auszeichnung. An zwei Tagen in der Woche hat er mittlerweile sein Amt in die Hände eines Vertreters gelegt und besteigt selbst nur noch montags, dienstags, donnerstags und samstags den hohen Turm von St. Johannis. An einen Ruhestand denkt er jedoch längst noch nicht!

RESTAURIERUNG DER EHEMALIGEN KETTENSTRAFANSTALT

Am 10. Januar überbrachten Prof. Dr. Paul Georg Lankisch, Ortskurator Lüneburg der Deutschen Stiftung Denkmalschutz (DSD) und Dr. Petra-Kristin Bonitz von Lotto Niedersachsen die frohe Nachricht: Die dringend notwendig gewordene Sanierung des Torbogens der ehemaligen Kettenstrafanstalt am Fuße des Kalkbergs sowie des Mauerabschnitts rechts davon und der Grenzmauer zum Nachbargrundstück wird mit einem Förderbetrag von 25.000 Euro unterstützt. Nachdem der Vorgängerbau zu klein geworden war und nicht mehr den Anforderungen eines modernen Gefängnisbaus entsprach, wurde von 1837 bis 1879 eine neue Kettenhaftanstalt erbaut, deren Insassen

IHR TERMIN IM QUADRAT-MAGAZIN?

Schicken Sie uns eine E-Mail jeweils bis zum 10. des Vormonats an termine@quadratlueneburg.de

Zwangsarbeit im angrenzenden Gipsbruch verüben mussten. Das Projekt ist eines von insgesamt 390, die die private DSD dank Spenden und Mitteln der GlücksSpirale allein in Niedersachsen fördert.

START DER ERSTEN SANDBOX „MEDIA REGION“

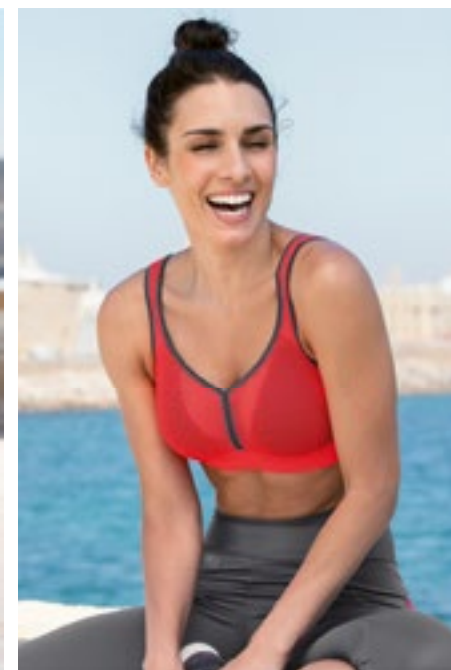
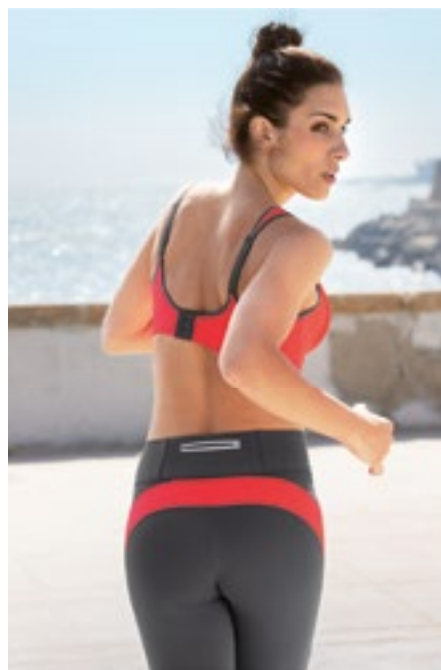
ZENTRALGEBÄUDE DER LEUPHANA, RAUM C40.606
FREITAG, 1. MÄRZ
9.00 UHR

Die Sandbox „Media Region“ zielt darauf ab, regionale Medienschaffende mit Unternehmen verschiedener Branchen (Gesundheit, Bildung, Handwerk) zu vernetzen. Gemeinsam sollen unter diesem Schwerpunktthema individuelle Fragestellungen erarbeitet



INSPIRASH.COM © JOHN SCHNORRICH

werden, um so den Trends der Medienbranche wie auch den Themen „Virtual Reality“, „Gamification“ oder „Influencer Marketing“ mit kreativen Formaten, Kollaborationen und mutigen Lösungen zu begegnen. Durch diese Zusammenarbeit soll der Großraum Lüneburg als attraktiver Medienstandort gestärkt und ausgebaut werden. Die Teilnahme am Sandbox-Innovationsprozess erfordert von allen Teilnehmenden die Bereitschaft, 14 Wochen lang mitzugestalten und aktiv zu werden. Die Teilnahme an der Veranstaltung ist kostenfrei. Um eine Anmeldung per E-Mail an sandbox@leuphana.de wird gebeten. Weitere Informationen finden Sie unter www.leuphana.de/sandbox-projekt.



V E N U S M O D E N

LINGERIE UND BADEMODEN

Annette Redder e.K. • Untere Schrankenstraße 13 • 21335 Lüneburg
Telefon: 04131 / 48 202 • www.venus-moden.de
Montag - Freitag: 9.30 - 18.30 Uhr • Samstag: 9.30 - 17.00 Uhr

DAS HARALD JUHNKE KONZERT

KULTURFORUM
DONNERSTAG, 7. MÄRZ
20.00 UHR

In 2019 wäre Harald Juhnke 90 Jahre alt geworden – in diesem Jahr geht die Harald Juhnke Show auf große Tournee. In einer aufwendig produzierten Bühnenshow holt der Sänger Anthony Bauer Jr. die Musik des 2005 verstorbenen Schauspielers und Entertainers zurück auf die Bühne und erhält somit das Andenken an einen der größten Bühnenkünstler unserer Zeit.



HERNO WEILING

QUADRAT VERLOST 5 X 2 KARTEN FÜR DIESE SHOW!

Senden Sie uns bis zum **22. Februar** unter dem Stichwort „Harald Juhnke“ eine E-Mail mit Ihren Kontaktdaten an info@quadratlueneburg.de. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Viel Glück!

Anthony Bauer Jr., bekannt durch seine sensationellen Shows und Hits wie „Hamburg bei Nacht“, präsentiert einen Abend voller Bigband-Musik mit den phantastischen Swing-Klassikern des Rat-Packs und den beliebten deutschen Juhnke-Texten.

Reisen Sie musikalisch in die 60er- und 70er-Jahre, in die Ära der großen Enter-

tainer und berühmten Bigbands. Begleitet wird Anthony Bauer Jr. an diesem Abend vom Roy Frank Orchestra, dessen Band-Leader und Saxophonist auch mit Max Raabe & Palast Orchester weltweit unterwegs ist.

MALREISE NACH PORTUGAL

13. BIS 20. MAI 2019

Im vergangenen Jahr eroberte die Künstlerin Gudrun Jakubeit sechs Wochen lang die alte Kaufmannsstadt Porto in Nordportugal mit Stift und Pinsel, das nächste Ziel für eine Malreise war damit geboren. Vor Ort werden die Skizzenbücher gefüllt: mit Übungen zur Perspektive, Tricks und Tipps in der Farblehre, der Reduktion der komplexen Stadtansicht in ein emotionales Farben-

IHR TERMIN IM QUADRAT-MAGAZIN?

Schicken Sie uns eine E-Mail jeweils bis zum **10. des Vormonats** an termine@quadratlueneburg.de

feuer. Alte Portweinkähne schaukeln auf dem Douro und bilden einen malerischen Vordergrund zur gewagten Brückenkonstruktion von Gustave Eiffel. Unterschiedlichste Plätze voller Leben, umrandet von den berühmten Kachelfassaden der stolzen Kaufmannshäuser, werden von Ihnen hinter jeder Straßenecke neu entdeckt. Anfänger und Fortgeschrittene sind gleichermaßen in der kleinen Gruppe willkommen. Bei einem Vortreffen im Atelier oder telefonisch unter (0175) 4868735 können alle Fragen zur Mal-ausrüstung oder zum Ablauf besprochen werden. Eine Anmeldung ist ab sofort im Atelier Gudrun Jakubeit in der Kultur-Bäckerei möglich. (nf)

Die Anfängerin

Christine Stüber-Errath, Weltmeisterin im Eiskunstlaufen von 1974, präsentiert den Spielfilm „Die Anfängerin“ im SCALA Programmkino



Es ist nicht schlimm hinzufallen. Man muss nur wieder aufstehen können – das zeigt der berührende Film der Regisseurin Alexandra Sell. Die gebürtige Hamburgerin erhielt für ihren nicht nur in den USA hoch gelobten Film vor kurzem beim internationalen Filmfestival in Fort Lauderdale/Florida den Preis für die beste Regie.

Es ist nie zu spät seine Träume zu leben. Das geht uns alle an. Im Film erfüllt sich eine fast 60-jährige, vom Leben enttäuschte Frau ihren Kindheitstraum vom Eiskunstlaufen. Sie taut auf dem Eis Schritt für Schritt auf und erlebt durch das Gleiten auf dem Eis neue Lebensfreude. DIE ANFÄNGERIN ist der erste authentische Kinofilm übers Eiskunstlaufen. Keine Rolle ist gedoubelt. Die Hauptdarstellerin Ulrike Krumbiegel läuft alle Eislauf-Szenen selbst. Auch die Stürze sind echt – das Eis ist hart und Stürze tun weh. Darüber wird auch Christine Stüber-Errath bei ihrem Besuch in Lüneburg erzählen. In einer spannenden Nebenrolle spielt die Berlinerin sich selbst.

Die Weltmeisterin von 1974, die zu ihrer aktiven Zeit für die DDR startete, hat nach 20 Jahren Eislaufpause für den Film wieder mit dem Training angefangen, weil sie anderen Menschen Mut machen möchte, sich in jedem Alter etwas zuzutrauen. Im anschließenden Publikums-gespräch berichtet die heute 62-Jährige, was sie während der Dreharbeiten erlebt hat und welche Details aus ihrer beeindruckenden Karriere in den Film eingeflossen sind.

SCALA Programmkino

Sonntag, 10. Februar, 11:00 Uhr
www.scala-kino.net

SONNIGE AUSSICHTEN. CLEVERE PREISVORTEILE.



ŠKODA

Mit z.B. **3.520,- €**
Preisvorteil.¹

Die SOLEIL Modelle von ŠKODA.

Ob FABIA, OCTAVIA, KAROQ oder KODIAQ: Mit SOLEIL Ausstattung bzw. SOLEIL Paket erstrahlen sie alle in zeitloser Eleganz und bieten zahlreiche glänzende Highlights. Folgen auch Sie der Sonne: Besuchen Sie uns und lernen Sie Ihr Wunschmodell kennen. Zum Beispiel den ŠKODA OCTAVIA SOLEIL. 5 Jahre Garantie² sind bereits inklusive. Wenn das keine sonnigen Aussichten sind! Jetzt mit z.B. **3.520,- €** Preisvorteil¹. ŠKODA. Simply Clever.

¹Preisvorteil am Beispiel des ŠKODA OCTAVIA SOLEIL bei Erwerb der optionalen Ausstattungspakete „Business Columbus“, „Reise & Komfort“ und „Licht & Sicht“ gegenüber der unverbindlichen Preisempfehlung der ŠKODA AUTO Deutschland GmbH für vergleichbar ausgestattete Serienmodelle der Ausstattungslinie Ambition.

²36 Monate kostenlose Garantieverlängerung im Anschluss an die zweijährige Herstellergarantie mit der ŠKODA Garantie+, der Neuwagen-Anschlussgarantie der ŠKODA AUTO Deutschland GmbH, Max-Planck-Str. 3-5, 64331 Weiterstadt, bei einer maximalen Gesamtfahrleistung von 50.000 km innerhalb des Garantiezeitraums. Die Leistungen entsprechen dem Umfang der Herstellergarantie. Mehr Details hierzu erfahren Sie bei uns oder unter www.skoda-auto.de/garantieplus

Abbildung zeigt Sonderausstattung.

AUTOHAUS PLASCHKA GmbH

Hamburger Straße 8, 21339 Lüneburg

T 04131223370, F 041312233729

plaschka@plaschka.com, www.plaschka.com



**Bis zum 31. Mai 2019
beraten lassen und
Gewinnchancen sichern!**



© BMW AG

Sparen mit einem guten Gefühl

IMMER MEHR MENSCHEN LEGEN AUCH BEI IHRER GELDANLAGE WERT AUF NACHHALTIGKEIT UND SETZEN DABEI AUF INVESTMENTFONDS



2. Preis:
Reisegutschein des Portals Bio-Hotels
Wert: 3.000,- Euro



Beispielhaft Bio-Hotel Penhol,
www.biohotels.info

3. bis 5. Preis:
Ampler Elektrofahrrad
Wert: je 2.300,- Euro



6. bis 20. Preis:
Gutschein von AvocadoStore
Wert: je 100,- Euro



21. bis 50. Preis:
Jahresabonnement des Magazins Green Lifestyle
Wert: je 19,- Euro



An der Gewinnverlosung nehmen nur Personen teil, die sich vor Ort bei einer teilnehmenden Genossenschaftsbank registrieren lassen und einen Beratungstermin wahrgenommen haben.

Stress vermeiden, mehr Zeit für Familie und Freunde haben, sich mehr bewegen – und auch Sparen ist bei den guten Vorsätzen zum Jahreswechsel meist vorne dabei. Wer jetzt aktiv werden und gleichzeitig ein gutes Gefühl beim Sparen haben möchte, kann dies über nachhaltige Geldanlagen wie Fonds tun.¹ Denn Nachhaltigkeit ist mehr als ein Trend. Das zeigen die Ergebnisse des Anlegerbarometers von Union Investment, unserem Fondspartner. Laut der Umfrage vom August 2018 halten 46 Prozent der Befragten diese Anlageform für attraktiv.

Die gestiegene Attraktivität von nachhaltigen Investments bei Anlegern kann zum einen auf das veränderte Konsumverhalten der Menschen mit bewussterer Produktauswahl zurückgeführt werden. Zum anderen suchen Sparer in Zeiten niedriger Zinsen und zunehmender Unsicherheit an den Kapitalmärkten nach Anlagealternativen. Nachhaltige Geldanlagen sind dabei eine Möglichkeit. Wenn Sie also Wert auf Nachhaltigkeit legen, können Sie unterschiedliche Fonds auswählen. So sind zum

Beispiel sogenannte Multi-Asset-Fonds interessant, die über verschiedene Anlageklassen und -instrumente viele Ertragsquellen erschließen. Bei solchen Fondsanlagen ist es jedoch möglich, dass bei Auszahlung weniger Vermögen zur Verfügung steht als Sie insgesamt eingezahlt haben beziehungsweise Sie Ihr Anlageziel nicht erreichen. Bei solchen Fonds berücksichtigen die Fondsmanager bei der Auswahl der Wertpapiere die Themen Umwelt, Soziales und Führungsqualitäten.¹ Im Ergebnis bedeutet dies: mehr Chancen auf Erträge gepaart mit Risiken, die überschaubar bleiben, wie etwa das Risiko marktbedingter Kursschwankungen oder das Ertragsrisiko. Union Investment besitzt rund 20 Jahre Erfahrung im Management nachhaltiger Fonds und betreut heute mehr als 42 Milliarden Euro in diesem Segment. Gemessen am verwalteten Vermögen ist die Fondsgesellschaft Marktführer bei nachhaltig anlegenden Investmentfonds in Deutschland (Stand: 30. September 2018). Die große Expertise bestätigen auch unabhängige Experten. Beim Scope Award 2019 siegte Union Investment bereits zum

fünften Mal in Folge in der länderübergreifenden Managementkategorie „Socially Responsible Investing“.

Sie möchten mehr sparen, Ihr Vermögen breiter aufstellen oder etwas für Ihre Altersvorsorge tun – und das mit Blick auf eine lebenswerte Zukunft nachfolgender Generationen? Gerne laden wir Sie zu einem Vermögens-Check ein! Ihr/e Berater/in informiert Sie umfassend vor dem Hintergrund Ihrer individuellen Situation. Gewinnen Sie darüber hinaus mit etwas Glück einen von vielen attraktiven Preisen. Denn bis zum 31. Mai 2019 können Sie zusätzlich am Gewinnspiel unseres Fondspartners teilnehmen. Als erster Preis winkt ein Elektroauto von BMW im Wert von über 44.000 Euro!²

www.vblh.de/breitaufgestellt

Volksbank
Lüneburger Heide eG 

¹ Die individuelle Ethikvorstellung eines Anlegers kann von der Anlagepolitik abweichen. ² Erfüllung der Teilnahmebedingungen des Online-Gewinnspiels vorausgesetzt.

Begeisterung

WAR FRÜHER EIGENTLICH WIRKLICH ALLES BESSER ALS HEUTE? UND WENN JA, WARUM NICHT? LORENZ SUCHT ORIENTIERUNG IN UNSERER MODERNEN WELT UND SCHAUT DABEI ZURÜCK AUF KINDHEIT UND JUGEND



Neulich waren wir in Madrid. Um genau zu sein: Wir haben den Jahreswechsel dort verbracht. Die Idee zu der Reise kam im vergangenen Sommer von meiner Frau. „Da haben wir mal ein paar Tage ganz allein für uns; das haben wir uns verdient, nach dem Jahr“, erklärte sie, um mir die Sache schmackhaft zu machen. Ich liebe Madrid und ich reise gern allein mit meiner Frau. Sie musste also gar keine besondere Überredungskunst anwenden. Ich buchte den Flug und ein schönes Hotel, gleich neben dem Palacio Real. Die Gattin war begeistert.

Ja, meine Frau ist begeisterungsfähig. Die Begeisterung steigert sich noch, wenn sie andere daran teilhaben lassen kann. Hat sie zum Beispiel gerade ein gutes Buch gelesen, erzählt sie enthusiastisch davon, wenn das nächste Mal Freunde zu Besuch kommen. Ich gehe dann schon mal zum Bücherregal, hauche noch einen zarten Abschieds-

kuss auf den Buchrücken und lege das Werk diskret in die Hände meiner Frau, die es dann mit den Worten „Müsst Ihr unbedingt lesen!“ den Besuchern überreicht. Spätestens nach zehn Tagen wissen wir nicht mehr, wem wir das Buch geliehen haben, spätestens nach einem Jahr können wir uns nicht

WIR ARBEITETEN UNS GEWISSENHAFT IN SPANISCHE SILVESTERBRÄUCHE EIN. FÜR DURCHAUS INTERESSANT HIELT ICH DIE VORGABE, ROTE WÄSCHE ZU TRAGEN.

mehr erinnern, das Buch jemals besessen zu haben. Doch ich klage nicht, begreife das Schicksal solcher Bücher vielmehr als Nemesis und erinnere mich demütig daran, wie mir vor fast 40 Jahren ein väterlicher Freund einmal eine Mendelssohn-Monografie ausgeliehen hat. „Ich verlasse mich darauf, dass Du sie mir zurück gibst!“, hatte er noch betont und erklärt, er verleihe eigentlich keine

Bücher, denn „meine gesamte Bibliothek besteht aus geliehenen Büchern“. Meine Frau hat das Mendelssohn-Büchlein bisher nicht gelesen. Deshalb steht es noch wohlbehalten in unserem Regal. Der freundliche Leihgeber dagegen ist schon vor Jahren verstorben.

Kurz nach Buchung der Madrid-Reise trafen wir Martina und Markus aus Berlin. Noch während meine Gattin begeistert von unseren Reiseplänen erzählte, schickte ich Markus schon mal unsere Fluginfos und die Web-Adresse des Hotels auf sein Telefon. Später erfuhren auch noch eine Cousine aus Amsterdam und ihr Ehemann von „Silvester in Madrid“. So trafen wir uns also Ende Dezember zu sechst in der spanischen Hauptstadt.

Meine erste Spanienreise hatte ich für den Sommer 1981 geplant. Mein Vater war nämlich auf die – in seinen Augen – grandiose Idee gekommen, mir zum Abitur eine Europa-Tour zu schenken – zu zweit, mit ihm. Er stellte sich vor, mit dem Auto bis zu drei Wochen unterwegs zu sein und im Zelt zu übernachten. Damals 65 Jahre alt, hatte er nie einen Campingplatz betreten; dieses Abenteuer lockte ihn noch. Jegliche Reiseplanung überließ er vollständig mir, bat nur darum, ihm vor Abreise einen gemütlichen Campingsessel zu besorgen. Zwar war ich zuvor schon mit Freunden per Inter-rail-Bahnticket kreuz und quer durch Europa ge-

fahren, doch Spanien kannte ich noch nicht. Die Vorfreude darauf, das Land jetzt kennenzulernen, überwog sogar meine Vorbehalte gegenüber der Idee, mit meinem Vater Zelturlaub zu machen. Meine minutiösen Reisepläne wurden jedoch von einem gewissen Oberstleutnant Tejero durchkreuzt, dem es einfiel, am 23. Februar 1981 mit zwei Hundertschaften der Guardia Civil während

der Abstimmung über den neuen Ministerpräsidenten in das spanische Parlament in Madrid einzudringen, ein paar Mal in die Decke des Plenarsaals zu schießen und die Parlamentarier in Geiselhaft zu nehmen. Auch wenn dieser Putschversuch relativ schnell ins Leere lief, war mir sofort klar, dass ich keinen Bedarf mehr hatte, ein Land zu besuchen, das fünf Jahre nach dem Ende der Franco-Diktatur offenkundig immer noch vom Faschismus bedroht war. So fuhren mein Vater und ich nur bis an die französische Atlantikküste. Die Begeisterung fürs Zelten verging meinem Vater übrigens relativ schnell, denn in dem Wissen, allein für den täglichen Auf- und Abbau zuständig zu sein, während er mir vom Campingsessel aus Tipps geben würde, hatte ich nur ein kleines 2-Personen-Zelt in den Kofferraum des Ford Granada gepackt. Nach wenigen Nächten in der „Hundehütte“ bat er mich, nur noch Campingplätze anzusteuern, die auch geräumige Wohnwagen vermieteten und ansonsten auf Hotels auszuweichen.

LOTHAR NIERENZ (LORENZ) LIEST: „ZEITSPRÜNGE“

Seit eineinhalb Jahren schreibt LoRenz für das „QUADRAT“. Nun beendet er diese Serie und verlagert seine Schreiberei auf einen so genannten „Blog“ (lorenzposts.tumblr.com). Um den Übergang vom „Kolumnisten“ zum „Blogger“ gebührend zu feiern, lädt er zur Lesung ins „Jolie“ – sein Lüneburger Wohnzimmer.

**Mittwoch, 20. Februar von 20.00 bis 22.00 Uhr
im Bistro Jolie, Rackerstraße 10 – Eintritt frei!**

So dauerte es noch bis zum Jahr 2004, bis ich zum ersten Mal Spanien besuchte. Kaum ein anderes europäisches Land haben meine Frau und ich seitdem so oft bereist. Dabei waren niemals Strände und Hotelburgen unser Ziel, sondern immer kleine und große Städte im Landesinnern. Besonders haben es uns die Menschen in diesem wunderbaren Land angetan; kein Wunder, dass wir inzwischen nicht wenige gute Freunde dort haben. Unsere vier Begleiter kannten Madrid noch gar nicht, als wir uns neulich dort trafen. Doch schnell teilten auch sie unsere Begeisterung, als wir in langen Spaziergängen durch die Stadt streiften, in den Markthallen bestes Seafood zum kleinen Preis kaufen konnten oder die mehr als lebendigen Restaurants und Bars der Stadt besuchten – und wir arbeiteten uns gewissenhaft in die spanischen Silvesterbräuche ein: So muss man sich zum Beispiel um Mitternacht zu jedem der zwölf Glockenschläge an der Puerta del Sol eine Weintraube in den Mund werfen, sie kauen und herunterschlucken. Gar nicht so einfach, wenn man pro Traube nur drei Sekunden Zeit hat. Wir entschieden uns gegen die Sitte, in das erste Glas Sekt des Jahres einen goldenen Ring zu werfen. Für durchaus interessant hielt ich die Vorgabe, in der Silvesternacht rote Wäsche zu tragen. Gegen drei Uhr morgens fand ich begeistert heraus, dass meine Frau sich diesen Brauch zueigen gemacht hatte. Dass ich mir selbst keine rote Unterhose gekauft hatte, war mir jetzt natürlich etwas peinlich. „Nicht schlimm“, hauchte meine Gattin noch. Dann drehte sie sich um und schlief ein. (LoRenz)

WohnStore

Die Raumgestalter

**Geteilte Freude ist
doppelte Freude!**

Wir haben gewonnen und geben ...

Parkett Star 2019

Unser
Service
für Sie:

Aufmaß
kostenlos

Verlege-
arbeiten vom
Fachmann

15%

**auf alle Böden
der Lüneburger
Parkettmanufaktur***

**Das Angebot gilt für alle Käufe und
Neubestellungen bis zum 28. Februar 2019.**

*Eine Kombination mit anderen Rabatten und Handwerksleistungen ist ausgeschlossen.

**Parkett · Laminat · Design- und Teppichböden
Farben · Tapeten · Gardinen · Plissees · Jalousien
Rollos · Markisen · Insekten- und Pollenschutz
Beraten · Planen · Verlegen · Montage · Nähen
Ketteln · Dekorieren · Maler- und Tapezierarbeiten**

Glander Farben & WohnStore e.K.
Auf den Blöcken 12 · 21337 Lüneburg
Tel. 04131 9993990 · Fax 04131 9993991
Unsere Öffnungszeiten:
Mo-Fr 9-19 Uhr · Sa 9-18 Uhr

www.meinwohnstore.de

Immer schön die Haftung bewahren!

DANK IHRER SAUGFÜSSE KÖNNEN KRONENGECKOS MÜHELOS DIE WÄNDE HOCH UND HERUNTER FLITZEN – AUCH IN DEN BARUMER TERRARIEN DER FAMILIE SANNEMÜLLER



Das Wohnzimmer im Haus von Karin und Detlef Sannemüller in Barum präsentiert sich eindrucksvoll: Die Wandflächen im Raum werden von acht großen, beleuchteten Terrarien mit üppiger exotischer Bepflanzung beherrscht. Doch um deren Bewohner zu entdecken, muss man schon ganz genau hingesehen. Die kleinen Reptilien – Kronengeckos genannt – sind nachtaktive Tiere. Bei Tageslicht halten sie sich gut versteckt und passen sich in Farbe und Aussehen ihrer Umgebung an, sodass sie schnell mit einem Ast oder dem Laub verwechselt werden können. Kronengeckos (*Rhacodactylus*) galten längst als ausgestorben. Dann aber entdeckten zwei deutsche Forscher sie 1994 in den Regenwäldern von

Neu-Kaledonien wieder, dem fernen Inselstaat 1.500 km östlich von Australien.

„Inzwischen existieren mehr Kronengeckos in Terrarien als in freier Natur“, berichtet Detlef Sannemüller. Seit 2009 züchtet er die Reptilien, die der Familie der Doppelfingergeckos angehören, in seinem Haus mit Hingabe – die übrigens auch seine Ehefrau Karin teilt. „Mit den nötigen Vorkenntnissen lassen sie sich gut halten und vermehren sich auch entsprechend“, erklärt er. Trotz des schwindenden Lebensraums stehen sie nicht unter Artenschutz und müssen somit auch den hiesigen Behörden nicht gemeldet werden. Dennoch, betont der Züchter, gehörten sie nicht in die Hände von Anfängern und Kindern.

Seit vielen Jahren verfügt der 78-Jährige über Erfahrung mit der Züchtung. Zunächst waren es Chamäleons. Doch haben diese Tiere leider – im Gegensatz zu den Kronengeckos, die bis zu 20 Jahre alt werden können – keine hohe Lebenserwartung. In der Natur beträgt diese höchstens drei, in Gefangenschaft bis zu fünf Jahre. So entschloss er sich, seine beiden Exemplare gegen eine aus sieben Tieren bestehende Gruppe von Kronengeckos einzutauschen, die später seinen Zuchtstamm bildeten.

Abgesehen davon, dass sich diese Art unaufgeregt und handzahn verhält, faszinieren die Tierchen durch ihr zauberhaftes Aussehen, mit Augen, die von Wimpern umsäumt scheinen, die jedoch aus



Hautfortsätzen bestehen und wie ein Kronenkamm über den gesamten Rücken laufen. Durch ihre vielfältigen Musterrungen und Farben von hell über braun, rot und schwarz bis hin zu weiß mit schwarzen Flecken gleicht kein Exemplar dem anderen.

Früher ließ ihm sein Beruf keine Zeit für ein zeitaufwändiges Hobby. Über elf Jahre betrieb er Hochseefischerei, bevor er für weitere elf Jahre auf einer Bohrinsel in der Nordsee „sesshaft“ wurde. Ein schwerer Arbeitsunfall zwang ihn, den Beruf ad acta zu legen. In Barum war er noch einige Jahre auf dem Golfplatz tätig, doch seit seinem 66. Lebensjahr ist er Pensionär.

Seither verfügt er über die Zeit, sich mit Hingabe seinen Kronengeckos zu widmen. Die Haltung und auch die Zucht erfordern einen erheblichen Zeitaufwand und große Sorgfalt. Die Terrarien müssen sehr sauber gehalten werden, die tropischen Pflanzen brauchen eine exakt abgestimmte Raumfeuchtigkeit und optimale Lichtverhältnisse. „Es können immer nur zwei Weibchen und ein Bock in einem Terrarium gehalten werden“, erklärt er. Bei zwei männlichen Tieren wären Kämpfe vorprogrammiert.



Detlef Sannemüller

Die Zucht der Reptilien erfordert viel Erfahrung. Wie alle Reptilienarten legen auch die weiblichen Geckos Eier. Alle 30 Tage werden über einen Zeitraum von sechs Monaten zwei Eier in den Boden gelegt, der aus einer speziellen Waldkompostmischung besteht. Detlef Sannemüller sammelt die Eier anschließend ein, um sie in einer Brutmaschine bei ca. 25 Grad ausbrüten zu lassen. Nach 56 oder auch 100 Tagen schlüpfen die Jun-

gen, je nach Brutzeit vier bis sechs Zentimeter groß, wobei die größeren auch die robusteren sind. Die Aufzucht erfolgt von den anderen Tieren getrennt in einer speziellen Anlage, bestehend aus kleineren Terrarien in einem gesonderten, ruhigen Raum, ebenfalls mit abgestimmter Tag- und Nachtbeleuchtung.

Ein wichtiges Thema ist auch die richtige Ernährung der Tiere. Während für die ausgewachsenen Exemplare Heimchen oder Mehlwürmern, mitunter auch süßes Fruchtmus auf dem Speiseplan stehen, muss der Nachwuchs noch lernen, was ein echter Kronengecko bevorzugt. Um die Kleinen auf den Geschmack zu bringen, streicht ihnen der Züchter mit einem feinen Pinsel süßen Blütensaft auf die Lippen. So lernen sie schnell,

was schmeckt und schlecken den Nektar aus kleinen Schälchen bald selbstständig.

Zweimal im Jahr muss sich auch Detlef Sannemüller von einigen seiner nachgezüchteten Geckos trennen, denn immerhin wurden im letzten Jahr 65 Tiere ausgebrütet. Zwei Großhändler, jeweils aus Göttingen und Hannover, nehmen ihm die Tiere gern ab und zahlen dafür einen Obolus, der zumindest die Futter- und Stromkosten deckt. (ilg)

Ein Mann für Lüneburg

**LCM-VORSITZENDER, KAUFMANN, GASTRONOM, RATSCHERR UND FAMILIENMENSCH:
HEIKO MEYER WIRD 50**

Seine Firmenvisitenkarte ziert ein Zapfhahn, doch eigentlich bräuchte Heiko Meyer diverse Geschäftskarten, um seine vielen unterschiedlichen Funktionen abzubilden. Denn was macht dieser Mann nicht alles? Lüneburger Citymanagement (LCM), Rat, Gastronom, Ehemann, Vater zweier Söhne und dann noch sein eigentliches Tätigkeitsfeld: die HM Objekteinrichtungen. „Ich kümmere mich mit meiner Firma in ganz

MIT DEN VIELE EHRENÄMTER, DIE ER SEIT VIELEN JAHREN ÜBERNIMMT, TRÄGT ER MASSGEBLICH DAZU BEI, DIE LEBENSQUALITÄT SEINER HEIMATSTADT ZU ERHALTEN.

Norddeutschland um Gastronomiebetriebe, Kälte- und Schanktechnik oder Einrichtungen für Gastronomie“, erläutert er. Dafür hat er gleich zwei Ausbildungen absolviert – und zwar sowohl als Elektroinstallateur als auch als Kältetechniker. Letztere hat er sogar als Landessieger abgeschlossen, woran er sich noch heute mit berechtigtem Stolz erinnert.

Wer in seinen jungen Jahren „mal eben“ zwei Ausbildungen abschließt, wird auch im reiferen Alter nicht mit einem einzigen Job zufrieden sein. Reiferes Alter? Ob Heiko Meyer das gerne hört? Tatsache ist zumindest, dass er am 7. Februar seinen 50. Geburtstag feiert. „Und das mit allem Drum und Dran“, wie er sagt. Zwar komme leider nicht Helene Fischer zu seiner Party, bedauert der Schlagerliebhaber, aber es wird auf jeden Fall eine musikalische Überraschung geben. Seine zahlreichen Gäste können sich also freuen.

Doch zurück zu den Anfängen: Geboren wurde Heiko Meyer in Lüneburg, und seiner Heimat ist er bis heute treu geblieben. „Es ist toll hier zu leben“, sagt er. Die Stadt habe eine unglaublich hohe Lebensqualität. „Diese gilt es zu sichern und weiter auszubauen.“ Durch die zahlreichen Ehrenämter, die er seit vielen Jahren übernimmt, trägt er maßgeblich dazu bei: Sechs Jahre war er Vor-

sitzender im Verein „Junge Lüneburger“. Kurz zuvor trug er zu der Gründung des Coffee House No.1 in der Schröderstraße bei. „Wir waren vor 17 Jahren die ersten, die ein solches gastronomisches Angebot nach Lüneburg brachten“, erinnert er sich an die Anfangszeiten. „Damals wurde der „Coffee to go“, der im sprichwörtlichen Sinn längst in aller Munde ist, noch mit Kaffee aus Togo verwechselt.“ Den Jungen Lüneburgern folgte vor rund

zehn Jahren das Lüneburger Citymanagement, wo er den Vorsitz übernahm, den er bis heute innehat. Von damals gut 80 Mitgliedern ist die Zahl inzwischen auf über 200 Betriebe angestiegen, die Mitglied im LCM sind, um gemeinsam das „Kaufhaus Lüneburg“ zu stärken und voranzubringen. „Das ist eine echte Erfolgsgeschichte“, so Heiko Meyer, der nochmal betont, was Lüneburg in seinen Augen so einzigartig macht: „Innerhalb kurzer Entfernungen findet der Kunde bei uns eine ein-

ALL DAS FUNKTIONIERE NUR, WENN DIE FAMILIE DAS MITTRÄGT. NICHT WENIGER WICHTIG SEI ABER AUCH DIE HILFE SEINER ZAHLREICHEN MITSTREITER.

zigartige Einkaufswelt mit einem großen Branchenmix aus hochwertigem, inhabergeführtem Handel und attraktiven Filialisten.“ Doch jetzt gelte es, der Konkurrenz des Onlinehandels mit den richtigen Strategien zu begegnen. „Daran arbeiten wir mit Hochdruck.“

Parallel zu den beschriebenen Ehrenämtern engagiert er sich seit der letzten Kommunalwahl auch im Rat der Stadt Lüneburg. Da Heiko Meyer keine halben Sachen macht, hat er gleich noch eine Fortbildung im Bereich Kommunalrecht und Kommunalverwaltung in Hannover absolviert. Durch

die erworbenen Kenntnisse gestärkt, stürzt er sich seit zwei Jahren in die politische Arbeit. Er ist parteilos, steht aber auf der SPD Liste und wurde mit einem sehr guten Ergebnis gewählt.

Natürlich kostet das alles viel Zeit. „Ich bin mindestens jeden zweiten Abend unterwegs“, so Heiko Meyer. „All das funktioniert nur, wenn man eine Familie hat, die das mitträgt.“ Beinahe eben so wichtig wie die Unterstützung seiner Frau und seiner engsten Angehörigen sei aber auch die Hilfe seiner zahlreichen Mitstreiter. „Inzwischen gibt es ein riesiges Netzwerk, das sich für unsere Stadt einsetzt.“ So bleibt ihm trotz seines vollen Terminkalenders hin und wieder auch noch Zeit für seine Hobbies Fahrrad- oder Skifahren. Auch auf den Hamburger Schlagermove, und zwar „so richtig mit Verkleidung“, mögen er und seine Frau nicht verzichten. Und dann ist da noch der Sonntag. „Dieser Tag ist nur für die Familie reserviert“, betont Heiko Meyer. „Man lässt mich ausschlafen, bis sich irgendwann unser kleiner Sohn Paul leise ins Schlafzimmer schleicht, um zu sehen, ob Papa denn nun endlich wach ist“, erzählt er, und man hört ihm an, wie wichtig ihm diese Momente sind.

Auch nach seinem Ehrentag Anfang Februar wird Heiko Meyer weiterhin mit viel Energie daran arbeiten, die alte Salz- und Hansestadt voranzubringen – sei es bei der Arbeit im Rat, durch diverse Aktivitäten der LCM oder als Gastronom. „Ich werde weiterhin in unserer schönen Stadt präsent sein“, verspricht er, „in welchen Funktionen auch immer.“

(cb)



Heiko Meyer mit Sohn Paul

Wege aus der Schuldenfalle

Bargeldlos übers Internet einkaufen, einen Kredit beantragen – mit ein Paar Klicks ist das schnell erledigt. Doch wer zu sorglos handelt, gerät durch zu hohe finanzielle Belastungen in eine Abwärtsspirale.

Die Schuldnerberatung Lüneburger Heide e.V. bietet Hilfe in finanziellen Problemlagen

Erika Holland, Melanie Sehnert, Jörg Hubert und Elen Mezker, Leiterin der Beratungsstelle (v.l.)



Soweit sollte es möglichst nicht kommen: Am Bankautomaten Geld ziehen wollen, und die Karte wird einkassiert. Beim Nachfragen am Schalter wird dann mitgeteilt, dass eine Kontosperrung wegen Überschuldung vorliegt. Was nun? Für diese und ähnliche Fälle, in denen Menschen aus verschiedenen Gründen in die Schuldenfalle geraten sind, gibt es professionelle Hilfestellung

durch die Schuldnerberatung Lüneburger Heide e.V. Hier finden Ratsuchende Unterstützung und Hilfe in akuten oder sich anbahnenden prekären finanziellen Situationen.

In der Beratungsstelle in der Glogauer Str. 11A stehen den Kunden vier kompetente Schuldner- und Insolvenzberater zur Verfügung: Elen Mezker als Leiterin der Beratungsstelle, Erika Holland, Melanie

Sehnert und Jörg Hubert. Hauptsächlich handele es sich um Privatleute, die sich an die Beratungsstelle wenden, erklärt Jörg Hubert. Hin und wieder seien jedoch auch Selbständige darunter, die zahlungsunfähig geworden sind. Die Gründe für Überschuldung seien vielfältig. Oft seien es unvorhersehbare Lebensumstände, die dazu führten, wie Arbeitslosigkeit, Krankheit oder die Trennung vom



Partner. Nicht selten trüfe es auch Alleinerziehende. „Leider bitten die meisten erst dann um Unterstützung, wenn schon eine Gehaltspfändung vorliegt, der Strom abgestellt oder eine Wohnungsräumung bevorsteht“, bedauert Erika Holland. Im letzten Jahr waren es rund 200 Ratsuchende quer durch alle Altersgruppen, die die Beratungsstelle in Lüneburg

GEMEINSAM WIRD ERMITTELT, WO LAUFENDE AUSGABEN REDUZIERT ODER EINE ERHÖHUNG DER EINNAHMEN DURCH SOZIALHILFE ODER WOHNGELD ERMÖGLICHT WERDEN KANN.

aufsuchten, die zudem Mitglied im Paritätischen Wohlfahrtsverband ist. Zunächst gilt es, die Ursachen der Verschuldung zu ermitteln. Dazu wird ein ausführlicher Haushaltsplan mit Einnahmen und Ausgaben erstellt. Daraus wird dann meist schon ersichtlich, weshalb am Ende des Monats das Geld nicht reicht. Wenn jedoch die Schulden nicht bezahlt werden können, sieht der Gesetzgeber einen letzten Ausweg aus dieser Situation vor: die Insolvenz. Ist ein solcher Schritt unvermeidbar, wird gemeinsam ermittelt, wo eine Reduzierung der laufenden Ausgaben oder auch eine Erhöhung der Einnahmen beispielsweise durch Sozialhilfe oder Wohngeld – ermöglicht werden kann. Wenn Ratenzahlungen zu hoch sind, können Vergleichsverhandlungen angeboten oder sogar ein Forderungsverzicht erwirkt werden. Liegt bereits eine Kontosperrung oder Gehaltspfändung vor, wird durch die Intervention der Schuldnerberatung eine Erhöhung des pfändungsfreien Betrages erwirkt.

In erster Linie aber bemühen sich die Berater darum, dass den Betroffenen Lösungen aufgezeigt werden, ihre finanzielle Situation wieder in den Griff zu bekommen. Die Schuldnerberatung leistet als rechtlicher Vertreter nicht nur Hilfestellung bei Anträgen, um die Einkommenssituation zu verbessern; sie bietet bei Bedarf auch eine Vertretung im ge-

richtlichen Insolvenzverfahren an. Aber auch bei drohender Räumung der Wohnung oder Sperrung von Strom und Wasser kann zu deren Abwendung direkt und kurzfristig eingegriffen werden.


„Die meisten Menschen sind schon sehr erleichtert, wenn sie über ihre Situation mit jemanden sprechen können. Sie sind dankbar für die Ratschläge und Hilfestellung, die wir ihnen geben können. Nicht selten ist das Ergebnis ein Satz wie: „Wären wir doch schon früher gekommen!“ Wir sind froh, wenn wir dazu beitragen können, einen Weg zu finden, um aus dem Dilemma herauszukommen“, erzählt Erika Holland, die seit sechs Jahren für die Schuldnerberatung tätig ist. „Auf keinen Fall machen wir jemandem einen Vorwurf, denn wer zu uns kommt, hat Sorgen genug. Doch eines machen wir unmissverständlich deutlich: Keine neuen Schulden bitte!“ (ilg)

www.sblh.de


Heizungsmodernisierung
lohnt sich!

Modernisierung PLUS:

Wechseln Sie jetzt von Ihrem alten Heizwertgerät zu effizienter, umweltschonender Heiztechnik von Vaillant.



Das gute Gefühl, das Richtige zu tun.

Weil  **Vaillant** weiterdenkt.

Wir beraten Sie gerne:

SCHNEIDER & STEFFENS

HEIZUNGS- & SANITÄRTECHNIK
effizient - innovativ - regenerativ

Schneider & Steffens GmbH & Co KG
Mehlbachstrift 4 · 21339 Lüneburg



Ihre Servicenummer:

0 41 31 / 99 99 888

www.schneiderundsteffens.de



**BEI UNS FINDEN SIE DAS ZUBEHÖR
FÜR IHRE VERANSTALTUNG!**

Sitzmöbel • Tische • Büromöbel • Loungemöbel
Hussen • Tischwäsche • Geschirr • Bühnen • Zelte



mieten statt kaufen

eventmöbel24.de

Tel. (04131) 30 30 670 • E-Mail: info@eventmoebel24.de



Ausgezeichnet sehen

PETER RESCH ERHIELT MIT SEINER „MANUFAKTUR SEHEN“ DEN NIEDERSÄCHSISCHEN UNTERNEHMENSPREIS „ERFOLGSFAKTOR DESIGN“



Drei hübsche Holzkistchen hatte Peter Resch im Gepäck, als er im Frühling des vergangenen Jahres nach Hannover reiste, um seine „Bewerbungsunterlagen“ für den Niedersächsischen Staatspreis für das gestaltende Handwerk 2019 höchstpersönlich abzugeben. „Darin befanden sich drei Brillen inklusive passendem Etui, die das repräsentierten, was wir in meiner ‚Manufaktur Sehen‘ seit vielen Jahren herstellen: handgemachte Brillen in überragender Qualität, made in Lüneburg.“ Die Modelle mit Blattgold, mit Edelh Holz und ein drittes aus Carbon konnten auch die fünfköpfige Jury überzeugen. „Das ist eine wunderbare Bestätigung für unsere Arbeit“, freut sich der Preisträger. „Unsere Kunden wissen zwar ebenso wie wir, dass unser einzigartiges Konzept der handgemachten, ultraleichten Brillen aus Carbon funktioniert; dies ist sozusagen eine Anerkennung von offizieller Stelle.“

Gut 50 Bewerber bewarben sich beim diesjährigen Wettbewerb, der vom Niedersächsischen Wirtschafts-

ministerium ausgelobt wird. Vergeben werden ein Staatspreis und zwei Förderpreise sowie seit 2010 der Unternehmenspreis „Erfolgsfaktor Design“. Dieser würdigt ein Handwerksunternehmen in Niedersachsen, welches mit gut gestalteten und qualitativ hochwertigen Handwerksprodukten herausragende Gestaltungsleistungen vorweist. Genau das macht Peter Resch, indem er maßgefertigte Brillen herstellt. Bewertet wurde jedoch nicht das Produkt allein, sondern auch Gesamtauftritt und Internetpräsenz des Unternehmens.

Eine große Rolle spielt der 3 D-Brillenkonfigurator, mit dem die „Manufaktur Sehen“ den Kunden ermutigt, die Brillen kennen zu lernen. Zehn Modelle sind verfügbar, die in acht verschiedenen Farben angezeigt werden und die der Kunde mit zehn unterschiedlichen Mustern und zwei verschiedenen Bügeln ausstatten kann – für den Augenoptikermeister ein guter Weg, auf den immer stärker werdenden Online-Hype zu reagieren. „So kann sozusagen vom Sofa aus das spätere Einkaufserlebnis

in meinem Geschäft eingeleitet werden.“ Doch jede Brille kann nur so gut sein wie ihre Gläser, daher bietet Peter Resch selbstverständlich auch alle anderen Dienstleistungen eines Optikers an, um für ein optimales Sehen zu sorgen.

Gemeinsam mit seinen Mitarbeitern fertigt er die Brillen in Handarbeit aus dem High-Tech-Material Carbon, das besonders stabil und mit nur 20 g unvergleichlich leicht ist. Zusätzlich punkten sie mit einer großen Design-Vielfalt. Schließlich gehe es auch darum, außergewöhnliche Kundenwünsche zu erfüllen. Dass seine Ideen und Innovationen nun in Hannover gewürdigt werden, ist für den Unternehmer eine schöne Anerkennung. (cb)

RESCH. manufaktur-sehen
Bardowicker Str. 29
21335 Lüneburg
Tel.: (04131) 7531770
www.manufaktur-sehen.de

RESCH.
*Manufaktur
Sehen*

It's Teatime!

TEE – VIEL MEHR ALS EIN GETRÄNK: MAREN KRÜGER, GEPRÜFTE TEE-SOMMELIÈRE, MACHTE IHRE LEIDENSCHAFT ZUM BERUF



Haben Sie schon einmal von dem Beruf des Tee-Sommeliers gehört? Nein? Ich bis dato auch nicht. Dabei wird – taucht man erst einmal in die komplexe Materie ein – schnell deutlich: Dieses feine Getränk braucht Experten, die sich auskennen. In manch einem Restaurant können sich Gäste bereits statt des korrespondierenden

Weins entsprechende Tees zum Essen empfehlen lassen.

Das Thema Tee ist ein spannender Kosmos, den es zu erkunden lohnt – sagte sich auch die gelernte Oecotrophologin Maren Krüger. Sie absolvierte eine Ausbildung zur Teesommelière bei einem großen deutschen Teehändler. Gemeinsam mit Gastrono-

men, Einzelhändlern und Interessierten drückte sie die Schulbank, um die vielseitige Welt des Tees kennenzulernen. Sie büffelte Fakten über Herkunft, Anbau und Verarbeitung und schloss schließlich mit einer Prüfung bei der IHK ab. Seither bietet sie in Restaurants, auf Messen, im Einzelhandel oder auch im privaten Rahmen Seminare und Tea-

tastings an. Im Sommer wird sie Passagiere der AIDA in die Geheimnisse des Tees einweihen.

VIELE TEESORTEN, VIELE TEEPFLANZEN?

Die Teepflanze hört auf den schönen lateinischen Namen „Camellia sinensis“ und gehört zur Gattung der Kamelien. Vor etwa 5.000 Jahren wurde sie bereits im alten China als Heilmittel verwendet, bevor sie im 17. Jahrhundert nach Europa kam. Das Teein belebt sanfter als das Koffein, und den im Tee enthaltenen Flavanoiden und Gerbstoffen werden antioxidative Wirkungen nachgesagt.

Schwarzer, grüner, weißer und sogar gelber Tee – der Rohstoff, also die Teepflanze selbst, ist grundsätzlich der gleiche, erläutert Maren Krüger. „Aus-schlaggebend ist der Fermentationsprozess“, so Maren Krüger. Werden die Blätter bis zum Endpunkt fermentiert, erhalten wir einen schwarzen Tee. Wird dieser Prozess durch den Einsatz von Hitze unterbrochen, erhalten wir Grün- oder Oolong-Tee, der in China auch als blauer Tee bezeichnet wird. In Japan wird der Tee beispielsweise durch Dampf erhitzt, in China wiederum durch Rösten oder Grillen über offenem Feuer, wodurch häufig leichte Röstaromen entstehen. Übrigens: Nicht nur beim Wein, auch bei Tees gibt es besondere Jahrgänge, für die durchaus stattliche Preise aufgerufen werden.

TEE MUSS SCHWIMMEN!

„Für ein echtes Genusserelebnis empfehle ich gerne ein loses Produkt. Tee braucht Platz, um sein volles Aroma entfalten zu können“, so die Tee-Expertin; Tee, vor allem Schwarztee, der in Beuteln in den Handel kommt, wird nach der CTC-Methode hergestellt: Crushing (Zerbrechen) – Tearing (Zerreißen) – Curling (Rollen). Dabei werden die gewelkten Teeblätter maschinell in einem Arbeitsgang zermalmt, zerschnitten und gerollt. Dadurch entsteht eine stark vergrößerte Oberfläche des Teeblatts und der nachfolgende Fermentationsprozess läuft deutlich schneller ab. In der Tasse gibt der Tee seine Aromen und Farbstoffe schneller frei.

Wer zum losen Tee greift, sollte diesen vorzugsweise direkt in die Teekanne oder alternativ in einem großen Sieb ziehen lassen. „Hochwertige Sorten kann man für einen zweiten und dritten Aufguss verwenden. Maren Krüger bereitet ihren Tee am liebsten in einem so genannten Gaiwan zu, einem



traditionell chinesisches Teegefäß mit Deckel, in welchem man den Tee nur ein paar Sekunden ziehen lässt, um ihn dann in eine Teeschale abzugießen. Da eine vergleichsweise große Menge Tee verwendet wird, erhält man auf diese Weise ein sehr intensives Aroma.

TEE IST EINE TEMPERATUR-MIMOSE

Tee mag es wohltemperiert. Grüner und weißer Tee entfaltet zwischen 60 und 80 °C Wassertemperatur seine Geschmacksvielfalt, Schwarzer- oder Oolong-Tee kann bis zu 100°C vertragen. Tatsächlich bewirken zu hohe Wassertemperaturen bei

Grüntees, dass diese schnell bitter schmecken und zudem wertvolle Inhaltsstoffe zerstört werden. Schwarzer Tee kann sein Aroma wiederum bei zu niedrigen Temperaturen nicht vollständig entfalten. Wer auf Nummer sicher gehen möchte, greift zu einem Teethermometer. „Ein großer Vorteil ist, dass wir in Lüneburg ein wunderbar weiches Leitungswasser haben, beste Voraussetzung für die Teezubereitung!“

TEE FÜR NEUGIERIGE

Wer erste Schritte unternimmt, den Kosmos des Tees – vor allem der grünen und weißen Sorten – zu ergründen, dem empfiehlt Maren Krüger einen blumigen Lung Ching aus China oder einen Milky Oolong aus Taiwan mit seinem sahnigen Aroma. Für alle, die tiefer in die Materie eintauchen möchte, bietet die Sommelière Teeseminare und Teetastings an – in Geschäften und Restaurants, bei Firmenevents oder auch für kleine Privatgruppen. „Es wird viel probiert, man erfährt jede Menge über Teetraditionen, Teeherkunftsländer, Teeproduktion, Teefarben und die richtige Teezubereitung“, macht sie Lust auf mehr. Weitere Informationen gibt es bei www.tea2know.de. (nf)

Der Wassermann

ARMIN LASCHET – 18. FEBRUAR 1961

Das Wort „Team“ muss von einem Wassermann erfunden worden sein. Kollegen, die sich nicht gegenseitig kontrollieren und maßregeln, sondern dabei unterstützen, ihrer Kreativität, ihrem Einfallsreichtum zu vertrauen – das ist das Reich, in dem der Wassermann zur Höchstform aufläuft. Der Ministerpräsident Nordrhein-Westfalens Armin Laschet läuft zunehmend zur Höchstform auf. Einst wurde er belächelt als der erste Integrationsminister, damals unter CDU-Ministerpräsident Jürgen Rüttgers. Da waren die Zeiten noch so, dass mancher CDU-ler dachte, es handle sich um Gedöns. Nur wusste es die Partei in NRW damals schon besser, ist das Land doch Heimat so vieler, die als Gastarbeiter kamen und als Deutsche blieben. Wegen seiner liberalen Haltung und seinen differenzierten Ansichten zur Integrations- und Ausländerpolitik der CDU wurde Laschet von parteiinterne Kritikern spöttisch „Türken-Armin“ genannt. Mittlerweile führt Laschet den größten Landesverband der CDU. Viele hätten wohl erwartet, dass er sich auch um den Parteivorsitz bewirbt.

Dass er dies nicht tat, mag wiederum seinem Sternzeichen zuzuschreiben sein. Das Sternzeichen Wassermann gilt als eher ungewöhnlich: Es ist von allem fasziniert, das außergewöhnlich bis skurril ist. Seinem Umfeld fällt es nicht immer leicht, seine Handlungen nachzuvollziehen. Doch sicher ist, dass es mit einem Wassermann nie langweilig wird. Laschets Nichtbewerbung könnte folglich auch ein taktisches Kalkül sein. Wer weiß – sollten die anstehenden Wahlen im Osten und Europa nicht erfolgreich verlaufen, könnte es gut sein, dass Armin Laschets Zeit anbricht. Den Parteivorsitz hätte dann ein Mann inne, der sich als „Hüter des Kurses der Mitte“ versteht – einer, für den politische Gegner keine Feinde sind. Eine Hal-



Gipfelstürmer oder Grenzgänger, willensstark oder freiheitsliebend? Charly Krökel hat unsere Polit-Prominenz und ihre Tierkreiszeichen unter die Lupe genommen ...

... tung, mit der er überparteilich viel Respekt erntet. Der wache Geist von Wassermann-Geborenen forscht ständig nach neuen Möglichkeiten, Veränderungen, Verbesserungen, Erneuerungen. Unmögliches existiert nicht für ihn. Man muss es nur aus der richtigen Perspektive betrachten, eine Änderung vornehmen, das Ganze anders strukturieren – und schon findet sich die Lösung. Probleme gibt es natürlich genug, erst kürzlich musste er die letzte Steinkohlezeche schließen. Nicht vorrangig

wegen umweltpolitischer Erwägungen; sie war „leider“ im weltweiten Vergleich nicht mehr rentabel. Anstehende Dieselfahrverbote in Essen, von denen auch die Verkehrsschlagader A40 betroffen ist, fordern entweder Gegenwehr oder geistreiche Innovationen. Fahrverbote, bei denen der Verkehr lediglich verlagert wird, brauchen auf jeden Fall neue Ideen – dafür wäre der wache Geist des Wassermanns genau der Richtige. Achtsamkeit ist dennoch gefordert, denn dem Wassermann mangelt es hinsichtlich der Realisierung seiner Vorstellungen des Öfteren an Ausdauer. Beispielsweise beim geplanten Kohleausstieg, bezogen auf die Energieversorgung, bei der Laschet eine „Wenn-dann-Klausel“ fordert. Konkret bedeutet dies: „Wenn die Bedingungen für die betroffenen Menschen und Unternehmen tragbar sind“. Für den Strukturwandel brauche es wiederum ausreichende Mittel. In NRW ist das Rheinische Revier betroffen. Da heißt es natürlich: die Menschen in der Region nicht hängen zu lassen. Der Wassermann ist zwar ausgesprochen hilfsbereit, doch muss in diesem Falle auch der Industrie genügend Freiraum gelassen werden – ein Balanceakt, bei welchem ein Wassermann mitunter Mühe hat, den Überblick zu behalten. Zur Bewältigung der vielen Projekte braucht es natürlich immer gute Kontakte, da hat er wiederum ausgeprägte Fähigkeiten, die ihm ein großes Potpourri an Verbindungen, Beziehungen und Freunden beschert. Bei den Turbulenzen zur Erneuerung der CDU konnte er allerdings seinen Favoriten Brok nicht zur Europawahl positionieren. Die Einladungsliste zu seiner Geburtstagsfeier wird ganz sicher ohne jegliches Machtgerangel vom ihm selbst bestimmt. Alles Gute! (ck)

**IM ALCEDO KOMMEN SIE
GESUND INS SCHWITZEN!**



ALCEDO  SPA

Das einzigartige Ambiente des ALCEDO SPA macht Wellness und Fitness zum Erlebnis! Genießen Sie die Wärme der wohltuenden Saunen und die erfrischende Wirkung der Eisgrotte bei -12 Grad.

**Scharnebecker Weg 23 · 21365 Adendorf
www.alcedo-spa.de · Tel. 04131 / 70 77 77**

Einfach mal entrümpeln!

WIE AUFRÄUMEN UND AUSSORTIEREN KÖRPER UND GEIST REINIGEN



Das neue Jahr hat gerade begonnen, und ich habe für mich beschlossen, dass ich mich erst einmal befreie, indem ich zu Hause gründlich aufräume. Sicher kennen Sie das: Im Laufe der Jahre sammeln sich immer mehr Dinge an: Mitbringsel aus dem Urlaub oder Zeitungsartikel, die wir unbedingt noch einmal lesen wollten. Alte Kinderkleidung – wer weiß, wer das noch brauchen kann – und Erinnerungen an unsere frühen Teenagerzeiten. Tagelang habe ich geräumt und ent-

rümpelt, zwischendurch sah es in meinem Haus schlimmer aus als zuvor. Noch bin ich nicht fertig, aber nach und nach habe ich immer mehr Freude daran, Platz zu schaffen und mich von altem, überflüssigem Ballast zu trennen.

Weshalb ich statt eines Gesundheits-Themas dieses aufgreife? Weil das Aussortieren und Loslassen auch ein Erneuerungsritual sein kann, dass sich positiv auf Körper und Seele auswirkt. Zum Start in das neue Jahr haben wir oft das Bedürfnis,

uns zu erneuern. Viele begegnen diesem Wunsch mit einer Fastenwoche, um zu entgiften oder einige Pfunde loszuwerden. Auch eine Weile auf ungesunde Gewohnheiten zu verzichten – Alkohol, zu viel Zucker oder Zigaretten – kann eine gute Möglichkeit sein, seinem Organismus etwas Gutes zu tun. Um in der Seele „aufzuräumen“ und den Körper zu reinigen, gibt es zahlreiche Möglichkeiten: Wir können unsere Entgiftungsorgane bei ihrer Arbeit zu unterstützen. Leber, Nieren, Lunge und

Haut müssen Tag für Tag Höchstleistung erbringen, denn sie sind für den Stoffwechsel und die Entsorgung von allen Giftstoffen zuständig.

DIE LEBER

Sie ist das Entgiftungsorgan schlechthin für alles, was wir zu uns nehmen, ob Medikamente, Alkohol, Fette und mehr. Mariendistel und Artischocke sowie Bitterstoffe helfen der Leber, sich zu regenerieren und unterstützen die Bildung der Gallenflüssigkeit, die wir benötigen, um die Giftstoffe auszuscheiden.

DIE NIEREN

Sie filtern das Blut ein weiteres Mal und sind vor allem das Organ zur Reinigung des Blutes. Die Nieren benötigen einen konstanten Blutdruck und viel Flüssigkeit, um ihre Aufgabe gut meistern zu können. Pflanzen wie Brennnessel oder Ackerschachtelhalm können unterstützend wirken. Natürlich ist eine ausreichende Menge Flüssigkeit, am besten Wasser oder ungesüßter Tee, eine Grundvoraussetzung.

DIE LUNGE

Sie filtert Gift und Fremdstoffe aus der Luft und sorgt für unsere Sauerstoffversorgung. Um unser Atmungsorgan zu unterstützen, hilft vor allem eines: raus in den Wald oder an das Meer und tief ein- und ausatmen.

DIE HAUT

Sie ist unser größtes Entgiftungsorgan und definitiv keine Einbahnstraße. Cremes, Deo oder ähnliches nehmen wir über die Haut auf. Es gelangt in den Blutkreislauf, um dann weiter durch den Körper transportiert zu werden. Ebenso werden Giftstoffe, die sich unter der Haut sammeln, wieder nach außen geschleust. Unserer Haut tut eine Reinigung immer gut. Peelings mit natürlichen Mitteln wie Salz oder auch regelmäßige Saunagänge helfen ihr, sich zu regenerieren. Ausreichend Flüssigkeit und gute Ernährung unterstützen die Neubildung von Zellen, damit verbessert sich auch unser Hautbild.

Neben diesen Anregungen gibt es unzählige weitere Möglichkeiten, sich Körperlich und seelisch zu regenerieren. Die Frage ist: Worauf lenken Sie Ihren Fokus?

Falls Sie Fragen haben oder weitere Anregungen suchen, sprechen Sie mich gerne an. Ich wünsche Ihnen viel Freude und Erfolg beim Erneuern!



Saskia Druskeit

Kleine Bäckerstraße 1
21335 Lüneburg
Tel: (0175) 5469318
www.youretreat.de

REINGEHÖRT FEBRUAR



DE-PHAZZ

STRANGERS IN DUB –
BERT KAEMPFERT MEETS DE-PHAZZ
SILVER SPOT

Zum 95. Geburtstag von Bert Kaempfert – viel zu früh verstorbener Großmeister des Easy Listening – haucht das Musikerkollektiv De-Phazz etlichen seiner Klassiker neues Leben ein. Entstanden ist ein respektvolles, Dub-getränktes Tribute-Album für Kaempfers legendären Orchestersound, als Grundlage diente das Album „Soothing The Tiger“ von Herbert Rehbein, ein enger Freund und musikalischer Dauerpartner von Bert Kaempfert. Aus diesem wählte Baumgartner Songs wie „Strangers In The Night“, „Malaysian Melody“, „Moon Maid“, „Lady“ oder „My Way Of Life“ zur Neuvertonung aus. Sängerinnen wie Sandie Wollasch und Pat Appleton sorgen mit souligen Stimmen für ein smoothes Ambiente, während Rapper Gee Pierce „Spanish Eyes“ überraschende Akzente verleiht.



JULIAN & ROMAN WASSERFUHR

RELAXIN' IN IRELAND
ACT

Musik ist immer inspiriert von Orten, Landschaften und Kulturen. Eine Reise führte Julian und Roman Wasserfuhr diesmal in Begleitung des Cellisten Jörg Brinkmann nach Irland. Auf Bass und Schlagzeug haben die Brüder verzichtet, um neue Entfaltungsspielräume zu erkunden. Der Albumtitel verrät den musikalischen Fokus: Der entspannt-jazzige Wasserfuhr-Sound lässt das irische Lebensgefühl hindurchschimmern – oder es auch einmal sehr konkret in den Vordergrund treten, beispielsweise mit einer Interpretation des O'Sullivan Hits „Clair“ oder Van Morrisons „Moondance“. Damit ist „Relaxin' in Ireland“ ein ganz persönlicher, in Noten umgesetzter Blick der Wasserfuhrs auf die grüne Insel im Atlantik. (nf)

Der Politik-Fuchs vom Elbdeich

PERSÖNLICHKEITEN, DIE STADT UND LANDKREIS LÜNEBURG GEPRÄGT HABEN.
DIESMAL: JENS KAIDAS



Fragt man Jens Kaidas, ob er gebürtiger Hohnstorf sei, antwortet er mit einem verschmitzten Lächeln: „Auf die Welt gekommen bin ich im Lüneburger Krankenhaus, aber danach ging es direkt wieder nach Hohnstorf.“ Am 9. Februar wird das CDU-Urgestein 70 Jahre alt.

Wie geht's Herr Kaidas?

Jens Kaidas: Seelisch gut, körperlich nicht so gut.

Ende November hatte ich eine Krebs-Operation. Ich bin erst Silvester aus der Reha gekommen.

Wie haben Sie die Krebs-Diagnose aufgenommen?

Kaidas: Man muss ja irgendwie immer damit rechnen, je älter man wird. Aber dann habe ich an meine Frau gedacht, die allein wäre. Ich bin ja auch gerade Opa geworden. Bei diesen Gedanken kommt einem schon das Wasser in die Augen.

Jens Kaidas hat Glück gehabt. Der Krebs hat nicht gestreut, konnte vollständig entfernt werden. Jetzt sitzen wir im Wohnzimmer seines Reihenhauses an der Rehwiese in Hohnstorf. Es gibt Kaffee und Kekse, Kaidas ist bester Laune. Das Baugebiet hat er als Bürgermeister (1991 bis 2010) einst ausgewiesen. Sein Haus am Deich hat er aufgegeben, zu groß, zu viel Grundstück, nicht altengerecht.



Mit diesem Plakat zog Jens Kaidas in seinen ersten Wahlkampf

Sie haben 2010 mit der Politik Schluss gemacht. Wie fing es eigentlich an?

Kaidas: Das war 1976. Ich bin ja Fußballer und der Sportplatz am Deich war mal wieder überschwemmt. Da bin ich an einem Sonntag zu meiner Mutter gegangen und hab geschimpft: Es reicht, die können es nicht. Ich will auf die Wahlliste der CDU und dann in den Gemeinderat.

Mit „die“ meint er die Sozialdemokraten, die damals in Hohnstorf die Mehrheit hatten. Kaidas hat ein Fotobuch, zeigt ein Bild des Wahlzettels. Ganz unten der junge Kaidas, aufgenommen in Uniform.

Kaidas: Das war natürlich nicht erlaubt mit der Uniform, aber es musste alles ganz schnell gehen.

Vom letzten Listen-Platz zog der 27-Jährige in den Gemeinderat ein. Fünf Jahre später hatte die CDU die Mehrheit am Deich. Zehn Jahre später war Kaidas Bürgermeister seines „Geburtsortes“, später auch Vorsitzender des TuS Hohnstorf.

Sie hatten unzählige politische Ämter, saßen im Landtag, im Kreistag, im Samtgemeinderat, aber welche Aufgabe war ihnen die liebste?

Kaidas: Das Amt des Bürgermeisters, ganz klar. Vor Ort etwas bewegen, das hat mir immer am meisten Freude gemacht. Ich bin ein Freund des kurzen Dienstweges, des persönlichen Vertrauens, des Gesprächs. Wir haben zum Beispiel einmal einen Kaufvertrag für ein Grundstück durch den Gemeinderat gebracht, obwohl niemand den Vertrag kannte, nur ich und der SPD-Chef. Die Gemeinde hatte das Grundstück sehr günstig gekauft und sehr teuer wieder verkauft. Ich wollte vermeiden, dass diese Zahlen an die Öffentlichkeit kommen. Obwohl die SPD der politische Kontrahent war, haben wir einander vertraut. Ich habe auch Sozialdemokraten für das Bundesverdienstkreuz vorgeschlagen. Es kommt doch darauf an, was jemand geleistet hat, nicht welches Parteibuch er hat.

Bei der Landtagswahl 2003 räumte Kaidas in Hohnstorf 74 Prozent der Stimmen ab, zog mit insgesamt 52,8 Prozent in den Landtag ein. Sein direkter Konkurrent damals: Manfred Nahrstedt (SPD).

Wie haben Sie die Landtagsarbeit erlebt, die vergleichsweise große Politik?

Kaidas: Ich bat unseren Parlamentarischen Geschäftsführer Bernd Althusmann, mir einen vernünftigen Ausschuss zu sichern. Angeblich hat er alles versucht, aber am Ende bekam ich den Ausschuss für Wissenschaft und Kultur. Ich! Soldat, gelernter Maurer, Tiefbautechniker mit Mittelschulabschluss. Von Wissenschaft, von Hochschulen und Universitäten hatte ich doch wirklich null Ahnung.

Kaidas setzt sein unvergleichliches, schelmisches Grinsen auf. Seine Augen funkeln als wollten sie sagen: Ein Jens Kaidas lässt sich nicht veräppeln.

Was haben Sie daraufhin gemacht?

Kaidas: Weiterbildung. Ich bin zu Frau Professor Christa Cremer-Renz gegangen. Sie war damals Präsidentin der Fachhochschule, die dann ja später mit der Universität fusioniert hat. Ich hab sie gebeten, mir das Hochschulsystem zu erklären. Wer ist wichtig, wie wird was finanziert, woher kommt das Geld?

Ich habe ihr meine erste Rede gezeigt, das Thema vergesse ich nie: Niedersachsens Hochschuloptimierungskonzept. Minister Stratmann meinte hinterher zu mir: Ziemlich visionär, aber sehr gut.

Kaidas hat die fünf Jahre im Landtag genutzt, um unendlich viele Verbindungen aufzubauen. Er nennt sie ganz modern „Connections“. Legendär sind die Treffen im Wohnzimmer von Jens Kaidas. Alles, was in der Landespolitik Rang und Namen hat, saß schon mal bei Kaffee, Kuchen oder einem frischen Pils im Haus am Deich.

Wie funktionierte das Prinzip Kaidas?

Kaidas: Du musst die Leute persönlich kennen. Ein Beispiel: Während der schlimmen Elb-Flut hatten die Bleckeder vergessen, Mittel für die Kindertagesstätten zu beantragen, 80.000 Euro. Hannover stellte sich stur, zahlte nicht. Da hab' ich den Minister direkt angerufen und gesagt: Hey, so



Jens Kaidas hat ein stattliches Archiv mit Fotos und Zeitungsartikeln der vergangenen Jahrzehnte

geht das doch nicht. Die hatten andere Sorgen im Sommer. Natürlich kam das Geld. So ging es mal hier um 40.000 Euro, da um 50.000 Euro. Keine Riesensummen, aber für die Leute vor Ort sehr viel Geld.

Ihre schönste Episode?

Kaidas: Es gab viele, aber besonders lustig war der Besuch in der niedersächsischen Landesvertretung in Brüssel. Dort gab es einen großen Empfangstresen, auf dem alle Orte Niedersachsens verzeichnet waren. Da stand aber „Hohnshorst“ statt Hohnstorf. Ich habe denen gesagt: Entweder ihr ändert das oder ihr baut das ab. Beim nächsten Mal war der Tresen weiß.

Kaidas nennt sich selbst den am schlechtesten bezahlten Landtagsabgeordneten, weil seine Soldaten-Pension voll auf die Bezüge angerechnet wurde. Gemeckert hat er nie, aber es gibt Grenzen.

Kaidas: Als die Wahlkreise neu geordnet wurden und klar war, dass ich keine Chance habe, wiedergewählt zu werden, da war ich sauer. Die hatten meinen Wahlkreis kaputt gemacht. Da habe ich

erstmal meine 700 Euro an die Partei einbehalten. Das war offiziell ja eine freiwillige Abgabe. Da war der Wulf (Ministerpräsident, die Red.) maulig, alle waren maulig...

Gibt es Dinge, die sie bereuen?

Kaidas: Ja. Als ich noch ganz jung war, habe ich den damaligen Deichhauptmann und Samtgemeindebürgermeister Otto Hübner öffentlich angegriffen. Er sollte mal eines seiner vielen Ämter abgeben damit andere zum Zuge kommen. Bei meinem Abschied entschuldigte ich mich bei seiner Tochter, weil mir mittlerweile klar geworden war, dass man viele Ämter braucht, wenn man in der Politik etwas bewegen möchte.

Kaidas' Abschied als Bürgermeister ist legendär. Für jedes Amtsjahr spendierte er ein 50-Liter-Fass Bier. 500 Bürger kamen auf den alten Sportplatz, feierten ihren Jens, leerten 17 Fässer Pils.

Sie sitzen seit 2016 wieder im Samtgemeinderat. Warum sind sie in die Politik zurückgekehrt?

Kaidas: Es hat einfach gejuckt. Ich wollte etwas bewegen. Es war wieder ein kleines Thema, das



In Uniform auf dem ersten Wahlzettel

die Menschen aber bewegt: Toiletten auf Friedhöfen. Da haben wir parteiübergreifend schon einiges erreicht.

Werden Sie 2021 wieder antreten?

Kaidas: Ja, wenn es mir so gut geht wie heute, mache ich weiter.

Was wäre ein Grund für Sie, mit der Politik aufzuhören?

Kaidas: Wenn ich jemanden begrüßen würde, dem ich nicht in die Augen schauen kann. Dann ist Schluss, weil dann Aufrichtigkeit und Ehrlichkeit fehlen.

Wem schulden Sie rückblickend Dank?

Kaidas: Meiner Frau, die immer Geduld mit mir hat, immer an meiner Seite ist. Sonst niemandem.

Vielen Dank für das Gespräch und alles Gute.

— Das Gespräch führte Sebastian Balmaceda



Lüneburger Geschenkgutschein

In über 60 Geschäften einlösbar!

*Nur erhältlich
in der Lüneburger
Tourist-
Information!*



lueneburginfo

Weitere Informationen unter
www.einkaufsstadt-lueneburg.de

Tanzen, wo es Spaß macht

DIE TRADITIONS-TANZSCHULE BEUSS HAT EIN NEUES DOMIZIL IM HANSEVIERTEL



Henning Koop, Tanzlehrer
und Inhaber der Tanzschule



Henning Koop kennt inzwischen jeden Stuhl, jedes Dekorationsobjekt und jedes Glas, das jemals in der langen Geschichte der Tanzschule Beuss eine mehr oder weniger wichtige Rolle gespielt hat. Seit einigen Wochen schon ist er dabei, aufzuräumen und dem alten Standort an der Ilmenaustraße Lebewohl zu sagen. Tausende Schüler haben in der Lüneburger Institution ihre ersten Tanzschritte erlernt, ganz viele sind dabei geblieben und haben ihrer Tanzschule in nachfolgenden Kursen die Treue gehalten. Schließlich war der Tanzkurs immer auch eine gute Gelegenheit, der angebeteten Klassenkameradin oder gar dem älteren Mitschüler aus einem höheren Jahrgang näher zu kommen. Und dann die legendären Ab-

tanzbälle am Ende eines Kurses! Jeder wird seine eigene Erinnerung und Geschichten haben, ganz zu schweigen von den Eltern, die die ersten Versuche ihrer Kinder auf dem Parkett meist mit großem Interesse und etwas Aufregung beobachteten.

„Tanzen lernen kann man bei Beuss schon seit mehr als 110 Jahren an verschiedenen Standorten in Lüneburg“, berichtet Henning Koop, Tanzlehrer und Inhaber der Tanzschule. Doch nach 45 Jahren in der Ilmenaustraße sei jetzt der Zeitpunkt für eine Veränderung gekommen. „An der Dorette-von-Stern-Straße 9 ist ein Neubau entstanden, der auf die Bedürfnisse einer modernen Tanzschule über zwei Etagen abgestimmt wurde.“ Hell, großzügig und freundlich sind die neuen Räumlich-

keiten im Hanseviertel. „Wichtig war mir vor allem, dass wir hier viel Tageslicht haben“, betont Henning Koop. Ein gemütliches rotes Ledersofa prägt den Eingangsbereich, der in ein Foyer mündet. Diesem angeschlossen ist eine Bar, die einlädt, vor oder nach dem Tanzen zusammensitzten. „Wenn alles fertig ist, ist an der Theke Platz für zehn Barhocker“, so der Tanzlehrer.

Eine Außenterrasse, ein Wintergarten und zusätzlich eine großzügige Dachterrasse im ersten Stock stehen den Tänzern außerdem für zahlreiche Gelegenheiten zur Verfügung. Das Herzstück bei Beuss ist natürlich der große Tanzsaal, der schon seine ersten Kurse und Tanzabende hinter sich hat. Auf hellem Eichenparkett, das sich durch die gesamte



Tanzschule zieht, lassen sich hier nun immer neue Schrittkombinationen und Stile erlernen. Durch eine entsprechende Technik kann der große Saal je nach Bedarf in drei etwa gleichgroße Räume gegliedert werden. „Wir haben nun insgesamt 320 Quadratmeter zur Verfügung. In der Ilmenaustraße konnte nur auf rund 200 Quadratmetern getanzt werden“, vergleicht Henning Koop.

TANZEN LERNEN KANN MAN BEI BEUSS SCHON SEIT MEHR ALS 110 JAHREN AN VERSCHIEDENEN STANDORTEN IN LÜNEBURG.

Dadurch können nun am neuen Standort weitere Spezialkurse angeboten werden. Lindy Hop zum Beispiel, ein Tanzstil, der in den 1930er-Jahren in den USA „en vogue“ war und als Vorläufer der Tänze Jive und Boogie-Woogie und als der ursprüngliche Swing gilt. Karibikfeeling und Lebensfreude pur gibt es bei Salsa, Merengue und Bachata. „Die Tänzer können bei uns ein neues, körperbetontes Tanzgefühl erfahren“, motiviert Henning Koop da-

zu, auch einmal etwas Neues auszuprobieren. Ein Dauerbrenner ist der Discofox. „Das sind leicht zu erlernende Grundschriffe und schwungvolle Figuren, die sehr vielseitig und bei jeder Tanzgelegenheit anwendbar sind.“ Beliebt sind auch die 60+ Kurse und der Seniorentanzkreis. „Tanzen ist schließlich der perfekte Sport für Körper, Geist und Seele“, sagt Henning Koop – und er muss es wissen: „Der

Kreislauf wird in Schwung gebracht und gleichzeitig die Kondition verbessert. Und das alles mit viel Spaß.“ Neben Henning Koop, der aus dem Turniertanzbereich kommt und inzwischen schon viele Jahre Tanzlehrer bei Beuss ist, arbeiten vier weitere Tanzlehrer in der Traditionstanzschule. Ebenfalls schon sehr lange dabei ist Jens Hoek, den viele Stammkunden wohl eher unter seinem Spitznamen Yogi kennen. Das Team wird von Friederike Guzy, Nadine

Niplett und Christoph Kegel vervollständigt, die jeweils unterschiedliche Schwerpunkte haben. Sie alle kümmern sich um die vielen Stamm- und Neukunden. „Es ist eine gute Investition in die Zukunft“, ist Henning Koop sich sicher und plant bereits viele weitere Angebote für Tänzer und solche, die es werden wollen. Tanzen mache schließlich Spaß und gute Laune. „Wenn man einmal die Leichtigkeit und das gute Gefühl beim Tanzen erlebt hat, fällt es schwer, davon loszukommen.“ (cb)

Tanzschule Beuss

Dorette-von-Stern-Straße 9
21337 Lüneburg
Tel.: (04131) 44011
www.beuss.de



Gift à la carte

DAS GREGORIANISCHE JAHR BEGANN FÜR PROMIS MIT EINEM TIEFSCHLAG:
SIE HOFFEN AUF DAS CHINESISCHE NEUJAHR (SCHWEIN) – WIR ABER GEHEN AUF NUMMER SICHER



Es ist ja nicht so, dass dieses Thema nicht alle Nase lang auftaucht – hier wie sonstwo in der Netzwelt. Aber da gute Ratschläge zum einen Auge rein, zum anderen wieder rausgehen, wiederholen wir uns gerne – gedeckt von Schadenfreude darauf vertrauend, dass der Leser den Verpackungsschwindel nicht bemerkt und er Blüms unverblümt Optimismus bezüglich der sicheren Rente noch nicht verloren hat. Denn wenn man Daten sichert, sind sie sicher... denkt der nichtsahnende Internetnutzer nach dem „Mega-Hack“. Selbst wenn der gar keiner war.

Was den Bundestagsabgeordneten usw. auf Twitter vielmehr geschehen ist, heißt „Doxing“. Dabei wird durch das Veröffentlichen von Daten und Fak-

ten das Leben verschiedener Personen – und das ihres Umfelds – förmlich vergiftet. Der Aufreger zum Jahresbeginn ließ an Umfang und scheinbarer Professionalität kaum zu wünschen übrig – zumindest aus Mediensicht. Betroffen von dieser Rufmordtechnik sind normalerweise eher jene, deren Ex einen zwielichtigen Charakter sowie Zugriff auf soziale Netzwerke hat – ein Hacker-Angriff ist dafür nicht nötig.

In diesem Fall jedoch vermischen sich die E-Dinge, und deshalb wird's für alle interessant. Vor der „Doxing“-Affäre gab es wohl wiederholt Hacker-Angriffe und Daten-Leaks, die große Mengen von Nutzerdaten betrafen. Ob diese gesteuert oder verstreut abliefen, man weiß es nicht, neu ist die

Sache jedoch nicht! Glänzende Augen dürfen all jene bekommen, die ihre Daten freizügig im Internet verteilen und gerne Teil von Skandalen sind. Sie wählen einfach bei www.mimikama.at/allgemein/datenpruefung einen Anbieter ihrer Wahl aus, geben eine der angesammelten persönlichen E-Mail-Adressen ein und haben gute Chancen, Opfer zu sein. Was im Zuge der DSGVO noch offengeblieben ist an Internetvergangenheit – hier kommt's ans Licht! Wem das dann doch einen heiligen Schreck einjagt, der sei auf die zehn Tipps des Magazins „Der Spiegel“: „So schützen Sie sich vor Hacks“, verwiesen. Mit etwas Schwein gehört dann die nächste Giftepandemie wieder ins Reich der guten Internetkrimis. (ke)



Am Ilmenauufer 2

URBANES LEBEN AM WASSER



Mehr Infos zum Projekt:
ilmenauufer.de

14 Eigentumswohnungen



Sicher. Dauerhaft. Wertbeständig.

Im Herzen von Lüneburg entstehen 14 hochwertig ausgestattete Eigentumswohnungen, die sich aufgrund der exklusiven Lage nicht nur für Selbstnutzer, sondern auch ideal als Kapitalanlage eignen. Investieren auch Sie in Betongold und sichern Sie sich Ihre Wohnung in unserem neuesten Projekt „Am Ilmenauufer 2“!

designed by
BRAUNHOLZ ARCHITEKTEN

SCHULTE
BAUREGIE

SCHULTE Bauregie
Altenbrückerdamm 14
21337 Lüneburg

info@schulte-bauregie.de
T 04131. 28 75 400





KATJA UND DANIEL SCHNEIDER
GANZ PRIVAT

Recht freundlich

Katja Schneider ist Präsidentin des jüngeren Lions Club Lüneburg-Ilmenau und Gründerin der Rechtsanwaltskanzlei Birr & Schneider. Seit 2003 ist sie verheiratet mit Daniel Schneider. Die beiden haben zwei Kinder, ein Herz für die Juristerei und für Lüneburg. Bitte nehmen Sie Platz auf dem Quadrat-Sofa.

Frau Präsidentin, wie kommt man als Frau an die Spitze des Lions-Club?

Katja Schneider: In dem man von allen seinen freundlichen Freunden und Lions-Mitgliedern gewählt wird.

Klar, aber es ist ja doch immer noch eher selten, dass eine Frau an der Spitze eines solchen Clubs steht.

Katja Schneider: Das ist möglicherweise ein Missverständnis. Es ist gar nicht so selten. Lions gibt es ja schon seit über 100 Jahren, in Deutschland seit etwa 50 Jahren. Seit 1987 gib es Frauen bei Lions. Wir haben in unserem Club 37 Mitglieder, davon sind 12 Frauen – und ich bin die vierte Präsidentin.

Sind Sie auch „Löwe“, Herr Schneider?

Daniel Schneider: Nein, ich bin im Rotary Club.

Warum wird man überhaupt Mitglied in so einem Club?

Daniel Schneider: Also das ist ja nicht das Einzige, was wir beide ehrenamtlich machen. Das hat sich so entwickelt. Ich arbeite auch im Vorstand der Rechtsanwaltskammer, bin im Gemeinderat in Adendorf und spiele in einem Orchester. Aber wir beide haben uns immer gesagt: Wir machen das aus Überzeugung. Wer das nur macht, um Kunden oder Mandanten zu bekommen, sollte sich einen anderen Job suchen.

Katja Schneider: Es geht dabei um gesellschaftliches Engagement. Wir wissen, dass es uns ziemlich gut geht. Und davon wollen wir anderen etwas zurückgeben.

Wie bekommen Sie das neben dem aufwändigen Beruf alles unter einen Hut? Sie haben ja auch zwei Kinder.



Katja Schneider: Gute Organisation und selbstverständlich auch Hilfe. Bei uns von Daniels Eltern, meiner Mutter und meiner Schwester.

Daniel Schneider: Aber es ist ein Balanceakt. Weil unsere Kinder Zeit und Aufmerksamkeit einfordern. Sie wollen uns gern viel zuhause haben.

Haben Sie dafür familiäre Rituale, die unantastbar sind?

Daniel Schneider: Ja, es gibt feste Tage, an denen wir zum Beispiel nachmittags zu Hause sind, an denen wir uns verpflichten, für die Kinder da zu sein. Dann sind da noch die Skiferien und der Sommerurlaub unantastbar. Zudem mache ich mit den Kindern einmal pro Jahr eine Woche Dänemark-Urlaub im Wohnmobil.

Katja Schneider (lacht): Da habe ich dann Zeit, das Büro aufzuräumen... Oder einfach mit einer Freundin etwa zu unternehmen.

**„WIR WISSEN, DASS ES UNS ZIEMLICH GUT GEHT –
DAVON WOLLEN WIR ANDEREN ETWAS ZURÜCKGEBEN.“**

Wie schnell sind Sie nach der Geburt der Kinder wieder in die Kanzlei eingestiegen?

Katja Schneider: Bei der Großen, die ist jetzt 13, etwa nach zwei Monaten, sie ist im Büro aufgewachsen. Bei der Kleinen, sie ist jetzt elf, habe ich ein Jahr Elternzeit genommen und Daniel zwei Monate, das gab es vorher nicht. Aber ganz raus waren wir nicht, das geht auch nicht. Jetzt haben wir zu Hause ein eingerichtetes Arbeitszimmer, können von dort auf Akten zugreifen und Dinge erledigen.

Daniel Schneider: Wir möchten uns nicht eines Tages von den Kindern vorwerfen lassen: Ihr wart nie da!



Frau Schneider, wie sind Sie aus Ihrer Heimat Boizenburg als Juristin nach Lüneburg gekommen?

Katja Schneider: Ich wollte 1990 nach dem Abi Jura studieren, aber in der DDR musste man mindestens 20 sein. Ich hätte zwei Jahre etwas anderes machen müssen. Darum habe ich mich in Hamburg beworben und mit nur einem Jahr Pause das

Studium begonnen. Lüneburg kannte ich natürlich und fand die Stadt immer schon wunderschön. Es klappte mit dem Referendariat hier und einer Festanstellung bei einem Anwalt. Vor Selbstständigkeit hatte ich immer einen Horror, das wollte ich nicht. In der Kanzlei tauchte dann Daniel als Referendar auf. Aber er hat mich überhaupt nicht interessiert...

Daniel Schneider: Ich wollte nach meinem Studium in Marburg eigentlich nach Süddeutschland, bekam aber einen Referendariats-Platz in Lüneburg. Also zog ich im Mai 1999 wieder bei meinen Eltern ein und absolvierte meine Anwaltsstation in der

Katja Schneider (geborene Birr)
47 Jahre alt, stammt aus Boizenburg

Kanzlei, in der Katja war. Ende 2000 sagte der Chef, er wolle die Kanzlei abgeben und fragte Katja.

Katja Schneider: Wie gesagt: Ich hatte einen Horror vor der Selbstständigkeit.

Daniel Schneider: Also ich wollte es unbedingt, konnte aber nicht, weil ich noch nicht fertig war. Sie konnte, wollte aber nicht. Da habe ich Katja gesagt: Wir müssen uns mal zusammensetzen.

Katja Schneider: Aber wir kannten uns eigentlich gar nicht...

Daniel Schneider: Ende des Jahres saßen wir im Camus am Sande und ich habe versucht, sie zu überzeugen.

Fanden Sie sich denn schon irgendwie sympathisch?

Katja Schneider: Nee, überhaupt nicht. Da war nichts, nur die Arbeit.

Daniel Schneider: Zum 1. Januar 2001 haben wir dann die Kanzlei Katja Birr gegründet, sie als Anwältin, ich als Referendar. Das lief anfangs auf ganz kleiner Flamme. Wir hatten nur wenige Akten übernommen. Katja hat anfangs nebenbei noch in einem Callcenter gearbeitet, damit Geld reinkommt.

Wann fanden Sie sich dann irgendwann doch ganz sympathisch?

Katja Schneider: Ja, so nach einem halben Jahr.

Daniel Schneider: Es gab da ein Stadtfest, auf dem wir unterwegs waren...

Katja Schneider: Man lernt sich ja auch kennen, wenn man jeden Tag miteinander arbeitet, man merkt, wie der andere tickt.

Daniel Schneider: Bei uns ist die Liebe langsam gewachsen. 2002 habe ich dann gesagt: Du bist ja eh die ganze Zeit hier, da brauchst Du Deine Wohnung in Volgershall doch nicht mehr...



Daniel Schneider (46)

46 Jahre alt, machte am Johanneum sein Abitur

Sie waren ein „Zwei-Mann-Betrieb“, haben alles allein gemacht, bis zum Frankieren der Briefe. 2003 wurde Ihnen von Kollege Bonefeld die Kanzlei in der Volgerstraße angeboten. Übernahme sofort – mit einer angestellten Rechtsanwältin, einer Buchhalterin, zwei weiteren Mitarbeitern, davon einer Auszubildenden.

Katja Schneider: Da sind wir dann zum zweiten Mal durchgestartet – teilweise mit 16-Stunden-Tagen. Das war eine sehr aufregende Zeit. Mit jedem Kind kam dann ein neuer Mitarbeiter hinzu.

Mal ehrlich: Ist es nicht anstrengend, mit einem Juristen zusammen zu sein.

Beide: Nein!!

Katja Schneider: Wir sind beide privat sehr streitunlustig. Vielleicht weil wir uns tagsüber so viel mit Streitigkeiten auseinandersetzen müssen. Aber wir sprechen schon auch über die Arbeit zuhause. Da hilft es, wenn der andere weiß, wovon man redet. Wir ergänzen uns beruflich und privat ganz wunderbar.

Daniel Schneider: Am Anfang waren wir sehr unterschiedlich. Ich habe zum Beispiel von Katja gelernt, auch mal zurückzustecken, das Menschliche

„WIR SIND BEIDE PRIVAT SEHR STREITUNLUSTIG. VIELLEICHT WEIL WIR UNS TAGSÜBER SO VIEL MIT STREITIGKEITEN AUSEINANDERSETZEN MÜSSEN.“

zu sehen und nicht zu allererst auf Umsatz und Gewinn zu achten.

Katja Schneider: Was mir wiederum fehlte ...

Daniel Schneider: Das macht uns aus, dass wir aus unterschiedlichen Welten kommen. Katja aus dem Osten, wo eben Zusammenhalt und das Füreinander-Dasein eine größere Rolle spielten. Ich aus

dem Westen mit dem Blick für das Wirtschaftliche. Wir sind quasi gelebte Einheit ...

Katja Schneider: Eigentlich wollte ich ja nie selbstständig sein. Aber ich habe da von Daniel viel gelernt, Verantwortung übernommen, mich um organisatorische Dinge gekümmert. Eben Unternehmer sein.

Lassen Sie uns zum Schluss etwas über Lüneburg sprechen. Heimat durch und durch?

Katja Schneider: Ich habe noch Familie und einige Freunde in Boizenburg, aber ich würde nicht sagen, dass ich da zuhause bin. Hamburg war mir immer

zu groß und laut. Mich hat in Lüneburg von Beginn an diese total schöne Innenstadt fasziniert. In dieser Stadt ist immer Leben.

Daniel Schneider: Wobei das Partyleben früher intensiver war. Ich denke nur an die Garage-Zeiten. Es wurde mehr gefeiert, es gab mehr Diskotheken. Nach dem Studium wollte ich unbedingt weg aus

Marburg. Die Stadt ist eine Mischung aus Mief und Moderne – und die Oberhessen sind etwas anstrengend. Ich fühlte mich eingeeengt dort. In Lüneburg gefällt mir die Mischung. Sehr unterschiedliche Menschen mit einem gesunden Stadt-Stolz. Man erfährt immer wieder, wie schön Lüneburg ist, wenn man mit Besuchern eine Stadtführung macht und spürt, wie begeistert sie sind. Dann schaut man sich um und sagt: Stimmt!

Katja Schneider: Außerdem ist die kulturelle Szene in Lüneburg enorm gewachsen, auch in den Kirchen. Man kann jeden Tag etwas unternehmen.

Ganz zum Schluss: Erzählen Sie doch mal den besten Anwaltswitz.

Daniel Schneider: Die sind ja meistens despektierlich gegenüber dem Berufsstand.

Stimmt.

Daniel Schneider: Unterhalten sich zwei Mütter über ihre Söhne: „Was soll ihrer denn später einmal werden?“. „Rechtsanwalt“, sagt die andere. „Er streitet gerne, mischt sich ständig in anderer Leute Angelegenheiten und weiß immer alles besser. Da habe ich ihm geraten, er soll sich das bezahlen lassen.“

Ein feines Ende. Danke für Ihre Zeit und Ihre Offenheit.

Das Gespräch führte Sebastian Balmaceda.

AUF DER SUCHE NACH DEM SINN**Was ist Dein Warum?**

Wir lieben Regelmäßigkeit. An fünf Tagen früh aufstehen, zur Arbeit gehen, heimkommen, Freizeit.

Dann Freitag – endlich geht es ins Wochenende. Aber warum tun wir eigentlich das, was wir tun?

Bettina nimmt an einem Seminar für Persönlichkeitsentwicklung teil – sie als Teilnehmerin, ich als Dozent. Als sie erfährt, dass ich mich in Coaching und Therapie mit dem Abbau von Stress und Ängsten beschäftige, bittet sie mich um Hilfe. „Ich weiß einfach nicht mehr, wofür ich morgens aufstehe. Nachdem mein Mann mich verlassen hatte, waren die Kinder mein einziger Fokus. Ich habe jeden Job angenommen, alles ertragen, nur um meine Kinder und mich über Wasser zu halten“, gesteht mir die ehemalige Schneiderin. Nachdem ihre beiden Kinder sich nun abgenabelt haben, sitzt Bettina oft allein zu Hause, verfällt in Grübeleien und Depressionen. „Anpassungsstörung!“ hat ihr Hausarzt diagnostiziert. „Gehen Sie mal unter Leute und machen Sie Sport, das hilft.“ Oft glauben wir zu wissen, warum wir etwas tun. So glaubte Bettina, sie müsse dafür sorgen, dass ihr Mann ein gutes Zuhause hat und ihre Kinder eine Mutter, die immer für sie da ist. Aber ist dies ihr wahres „Warum“

Betrachten wir die Absicht unseres Handelns anhand eines Apfels. Ganz außen ist die Schale des Apfels zu sehen. Das ist das „Was“. Daran erkennen wir das Objekt. Was tust du? Du bist beispielsweise Krankenschwester, Mutter, Ehefrau. Der nächste Kreis ist das „Wie“, also das Fleisch des Apfels. Wie fülle ich meine Rolle als Krankenschwester, Mutter, Ehefrau aus? Wie tue ich das, was ich tue? Im letzten Schritt kommen wir wörtlich genommen zum Kern, das ist sein „Warum“. Warum gibt es überhaupt diese Kerne? Ganz klar, der Apfel ist ein Apfel, weil es sein Ziel ist, neue Apfelbäume wachsen zu lassen. In Bettinas Fall ist ihr „Was“ und ihr „Wie“ verlorengegangen. Sie hat Mann und Kinder – warum? Um ihr „Warum“ zu finden, können die folgenden Schritte hilfreich sein:

Ausgangsfrage stellen

Dein persönlicher Sinn ist die Antwort auf die Frage: „Warum tue ich das, was ich tue?“ Oder anders herum: „Warum tue ich nicht etwas ganz anderes?“ Noch gezielter formuliert: „Was bringe ich mit meiner Arbeit, meinem Handeln, meinem Unternehmen in die Welt, dass andere vermissen würden?“ Manchmal scheinen die Antworten auf das „Warum“ zu offensichtlich. „Klar, ich mache das, um Geld zu verdienen, reich zu sein, meine Familie zu ernähren.“ Das ist jedoch oft nur ein Zwischenschritt auf dem Weg. Vielleicht lautet das Warum eher: „Ich schaffe meinen Kindern die besten Voraussetzungen für ihre Entwicklung.“

Blick in die Vergangenheit

Hier findet sich der Schlüssel. Schau einmal zurück auf deine früheren Erfahrungen. Erzähle der Person deines Vertrauens deine besten Geschichten. Was hast du erlebt? Wie hat es sich angefühlt? Warum war das Erlebnis wichtig und welche Folgen hatte es für dich? Manche Geschichten sind lustig, andere traurig oder bewegend. Schon beim Erzählen wirst du merken, welche Themen dich bewegt haben. Wo fließen Tränen? Wo schlägt das Herz schneller? Wo warst du besonders stolz, wann warst du enttäuscht, wann ging es dir schlecht, wann ging es dir außerordentlich gut?

Die Suche nach dem eigenen Beitrag

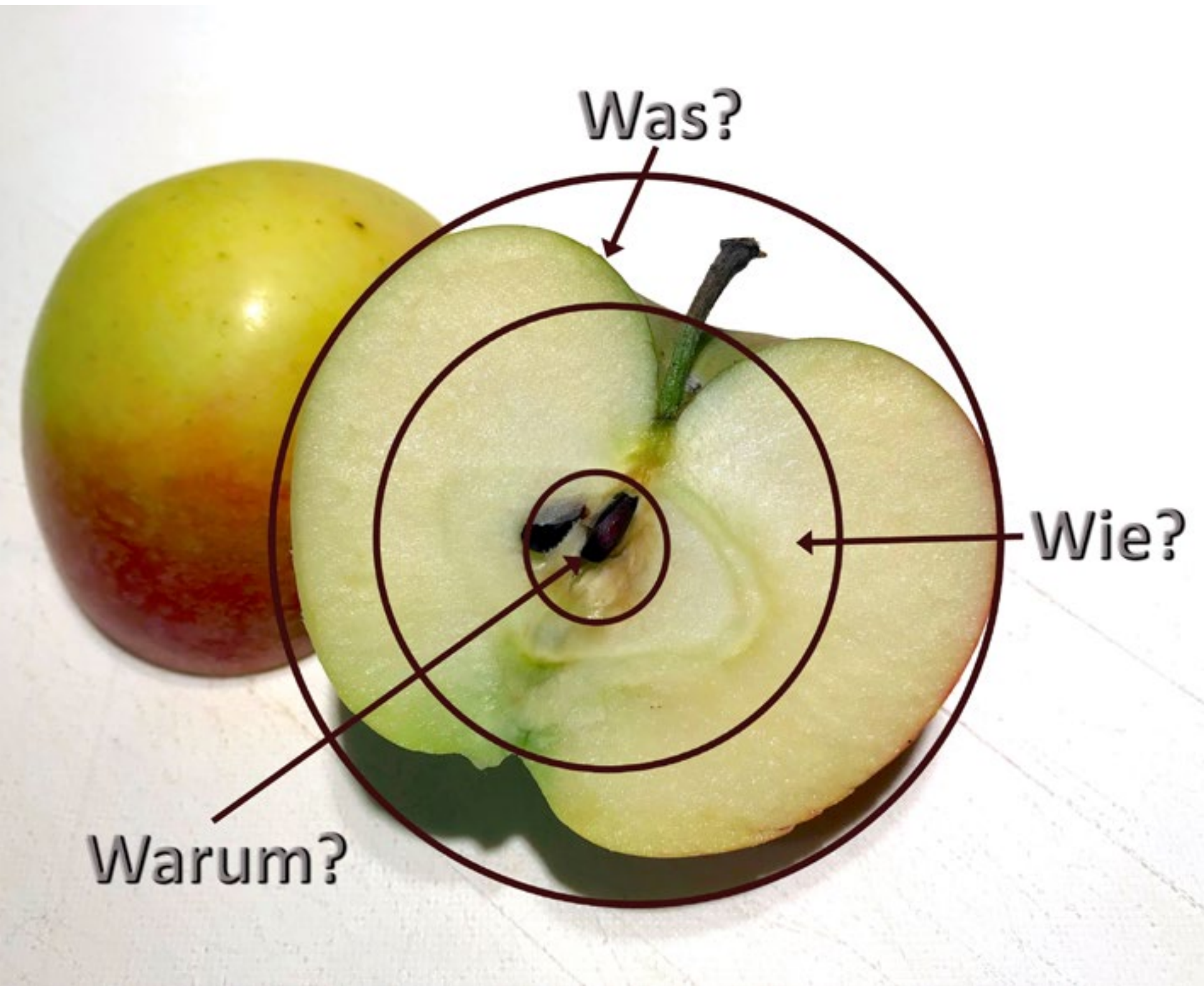
Oft geht das „Warum“ über den eigenen Interessenshorizont hinaus. So kursiert die plakative Formulierung des Apple Gründers Steve Jobs, „er wolle eine Delle ins Universum hauen“. Sein Ziel war es nicht, nur gute Produkte zu bauen, sondern er wollte Menschen die Möglichkeit geben, Zugang zu Informationen auf Abruf in einer ganz neuen

Dimension ermöglichen. Frage dich deshalb, was du in besonderen Momenten für andere geleistet hast. Wo hast du wem, bei was geholfen? Jetzt stellt sich die Frage: „Welche Wirkung habe ich mit meinem Beitrag erzielt?“ Stellen wir uns vor, du arbeitest in der Altenpflege. Durch deinen Beitrag fühlen sich die Menschen wieder ernst genommen, sie können der Einsamkeit entfliehen und sie erfahren Hilfestellung. Hast du vielleicht geglaubt, dein „Warum“ lautet: „Ich stehe morgens auf, um Geld zu verdienen“, könnte es jetzt heißen: „Ich möchte Menschen helfen, damit sie sich angenommen fühlen und wieder sicher den Alltag bewältigen können“.

Lebe dein Warum

Im letzten Schritt geht es darum, den eigenen Sinn anzunehmen und zu leben. Wenn wir uns auf die Suche nach unserem „Warum“ begeben, dann sollten wir nicht ungeduldig sein. Es ist ein Prozess. Bettina hat jedoch erfahren, dass die Fremdbestimmung durch Mann und Kinder nicht ihr „Warum“ waren. Es waren eher Loyalität und Pflichtgefühl. In ihren Geschichten flossen da die Tränen, wo sie Lob und Anerkennung erhalten hatte – und zwar dafür, wie sie anderen Menschen etwas aus ihrem Berufsalltag als Schneiderin erklären und beibringen konnte. Was ist eigentlich dein Warum?

Unser Autor Udo Gast ist Unternehmer, Trainer, Coach und Heilpraktiker für Psychotherapie. Er hilft bei der Suche nach dem Warum. www.gast-redner.de



Was?

Wie?

Warum?

NEU IM SCALA PROGRAMMKINO FEBRUAR

GREEN BOOK

EINE BESONDERE FREUNDSCHAFT
AB 31.1.

USA 2018 – Regie: Peter Farrelly –
130 min – FSK: ab 6 – mit: Viggo
Mortensen, Mahershala Ali



USA im Jahr 1962: Dr. Don Shirley, ein begnadeter klassischer Pianist, geht auf eine Tournee, die ihn aus dem verhältnismäßig aufgeklärten und toleranten New York bis in die amerikanischen Südstaaten führt. Als Fahrer engagiert er den Italo-Amerikaner Tony Lip, der sich bislang mit Gelegenheitsjobs über Wasser gehalten und etwa als Türsteher gearbeitet hat. Während der langen Fahrt, bei der sie sich am sogenannten *Negro Motorist Green Book* orientieren, in dem die wenigen Unterkünfte und Restaurants aufgelistet sind, in dem auch schwarze Gäste willkommen sind, entwickelt sich langsam eine Freundschaft zwischen den beiden sehr gegensätzlichen Männern.

FRÜHES VERSPRECHEN

AB 7.2.

F 2017 – Regie: Eric Barbier –
mit: Charlotte Gainsbourg,
Pierre Niney, Didier Bourdon



FRÜHES VERSPRECHEN enthüllt das fabelhaft bunte Leben des berühmten Schriftstellers, Regisseurs und Diplomaten Romain Gary. Von seiner Kindheit in Polen über seine Jugend unter der Sonne von Nizza bis hin zu den Heldentaten seiner Flüge während des Zweiten Weltkriegs und seiner Ehe mit der Schauspielerin Jean Seberg ... Romain Gary lebte ein außergewöhnliches Leben. Es ist die Liebe seiner liebenswerten wie exzentrischen Mutter Nina, die ihn stets voranschreiten lässt und zu einem der größten Romanciers des 20. Jahrhunderts macht

DIE BLÜTE DES EINKLANGS

AB 14.2.

J/F 2018 – Regie: Naomi Kawase –
FSK: ab 0 – mit: Juliette Binoche,
Masatoshi Nagase, Takanori Iwata

Jeanne reist nach Japan, um im Marawald die seltene Pflanze *Vision* ausfindig zu machen, die angeblich nur alle 997 Jahre blüht und über einzigartige Heilkräfte verfügt. So soll die Pflanze die Menschen von Ängsten



und Schwächen befreien. In den Wäldern der Yoshino-Berge lernt Jeanne Tomo kennen. Zu ihm baut sie eine besondere Bindung auf. Tomo spürt, dass in der Gegend eine große Veränderung bevorsteht, was Jeanne als weiteres Indiz für die bevorstehende Blüte der geheimnisvollen Pflanze deutet. Jeanne wird auf eine Reise in ihre Vergangenheit geschickt, bei der sie nicht nur Tomo näherkommen wird, sondern auch der grundlegenden Existenz des Menschen.

DER GOLDENE HANDSCHUH

AB 21.2.

D 2018 – Regie: Fatih Akin
mit: Jonas Dassler, Philipp Baltus,
Dirk Böhling, Marc Hosemann



Fritz Honka lebt in den 1970ern im Hamburger Stadtteil St. Pauli. Auf Andere wirkt er wie ein Verlierer. Wenn Fritz nicht gerade als Hilfsarbeiter einer Tätigkeit nachgeht, verbringt er die Nächte in der Kiezkneipe „Zum Goldenen Handschuh“ – zwischen Trinkern, Prostituierten und anderen Gestalten der Nacht kann man einsamen Frauen am Besten näherkom-

men. Was keiner weiß: Mit Vorliebe vergewaltigt, schlägt und erwürgt Fritz Honka seine Opfer in seiner Wohnung und zerstückelt anschließend die Leichen, ehe er sie in der Abseite entsorgt. Damit der Verwesungsgestank nicht überhandnimmt, verteilt er hunderte Wunderbäume in seiner Wohnung und wird lange Zeit nicht gefasst ...

DER VERLORENE SOHN

AB 21.2.

USA 2018 – Regie: Joel Edgerton –
mit: Lucas Hedges, Nicole Kidman,
Russell Crowe, Xavier Dolan



Garrard wächst als Sohn eines Baptistenpredigers in einer Kleinstadt in Arkansas auf. Als er mit 19 Jahren als schwul geoutet wird, bricht für seinen Vater und seine Mutter – und die konservative Gemeinde – eine Welt zusammen. Um Garrard von seiner Homosexualität zu „heilen“, soll er an Umerziehungsprogramm teilnehmen. Wenn er sich nicht beugt, droht ihm der Verlust von Freunden und Familie. Unter diesem Druck nimmt der junge Mann an der Reparativtherapie“ des erbarmungslosen Therapeuten Victor Sykes teil.

SCALA
PROGRAMMKINO

Apothekenstr. 17, 21335 Lüneburg
Karten-Telefon (0 41 31) 224 32 24
www.scala-kino.net

OSCAR® NOMINIERT
VIGGO MORTENSEN

OSCAR® PREISTRÄGER
MAHERSHALA ALI

„EINER DER
KRAFTVOLLSTEN FILME DES JAHRES“
SHORTLIST

„BEWEGEND & ERGREIFEND,
HUMORVOLL & WUNDERBAR“

★★★★★
HEYUGUYS



„AUßERGEWÖHNLICH.
EIN FILM WIE KEIN ANDERER“
METRO

INSPIRIERT VON EINER WAHREN GESCHICHTE

A photograph of Viggo Mortensen and Mahershala Ali in a classic teal car. Mortensen is in the driver's seat, looking out the window. Ali is in the passenger seat, leaning back with his arm on the window frame. The background shows a bright, open landscape under a clear sky.

GREEN BOOK

Eine besondere Freundschaft

AB 31. JANUAR IM KINO

Participant
media

DREAMWORKS
PICTURES

f/eOneGermany

ig/eOneGermany

YouTube/eOneGermany

www.greenbook-derfilm.de



eOne

Ein neues Bild des LSK?

WIE PRÄSIDENT SEBASTIAN BECKER UND SEIN TEAM DEN PROBLEMVerein IN EIN EIGENES STADION UND EINE SERIÖSE ZUKUNFT FÜHREN WOLLEN – VON SEBASTIAN BALMACEDA



Sebastian Becker mit dem Nachbau einer historischen, aber voll funktionsfähigen Kamera

Er kam 2014 zum Lüneburger SK, weil es für seinen Sohn Max im heimischen Thomasburg keine Jugendmannschaft gab. Also meldete Sebastian Becker den jungen Kicker bei den Lüneburgern an. Und weil Not am Mann war, erklärte er sich bereit, ein halbes Jahr lang die Jungs zu trainieren.

Gut anderthalb Jahre später war Becker immer noch Jugendtrainer, aber obendrein auch Präsident des Traditions- und Problemvereins.

Im Sommer 2021 soll der LSK mit einem Freundschaftsspiel gegen den FC Bayern München sein

neues, sein eigenes Stadion eröffnen. Das antwortet Becker auf die Frage, welchen Top-Verein er sich zur Stadioneinweihung wünschen würde. LSK, Stadion, FC Bayern? Willkommen im Land der Träume?

Nein! Sebastian Becker ist ein angesehener Rechtsanwalt und Notar, neigt also nicht zu Phantasereien. Der 44-Jährige hat eine Idee, einen Plan, ein Team. Und Mut.

Bekannt ist: Der LSK ist heimatlos, spielt als nicht mehr so gern gesehener Gast beim VfL Lüneburg auf den Sülzwiesen.

Ende vergangenen Jahres gab der Verein völlig unerwartet bekannt: Wir haben einen Sponsor, der uns ein Stadion baut!

Wer ist der Gönner? Wo soll das Stadion entstehen? Wo spielt der LSK bis dahin? Darauf wollen die Verantwortlichen im Februar antworten. Quadrat spart sich Spekulationen. Es werden zu viele Namen und Standorte gehandelt...

Wer sich aber mit Sebastian Becker unterhält, spürt schnell: Der Mann ist vorsichtig. Und er weiß ganz genau, dass diese für den Lüneburger Sport geradezu sensationelle Entwicklung nur möglich

wird, weil im Vereinsvorstand Top-Leute sitzen – die haben wiederum ein Team von etwa 20 Personen, das an diesem Traum mitarbeitet.

LSK – das sind drei Buchstaben, die in Lüneburg für Tradition stehen, für Fußball-Festtage, Abstiege, Meisterschaften, Aufstiege, für Wagner-Festspiele, für große Gehälter, große Namen, große Triumphe, für Tränen, Träume, Titel. Und sagenhafte Misswirtschaft!

„Ich bin Präsident des LSK von 2008. Der LSK von 1901 steckt im Insolvenzverfahren.“

Herr Becker, sitzen Sie nicht zwischen allen Stühlen? Hier die Traditionalisten des LSK, die „Alten“, die diesen Klub aufgebaut haben, dort diejenigen, die heute von einem modernen Verein in einem modernen Stadion träumen? „Ich bin Präsident des LSK von 2008. Der LSK von 1901 steckt im Insolvenzverfahren (Anmerkung der Redaktion: An diesem Verfahren scheint irgendjemand so viel pekuniäre Freude zu haben, dass es nicht zu Ende gebracht wird). Alle im Vorstand wissen um die Tradition des LSK, seine Bedeutung. Wenn wir diese Tradition dauerhaft erhalten wollen, müssen wir den Verein modernisieren. Wir dürfen nicht den Tod der schönen Erinnerung sterben.“

Der Modernisierungs- oder besser Normalisierungsprozess ist in vollem Gange. Die Jugendabteilung des LSK bekommt endlich eine Heimat in der Goseburg. Becker: „In den letzten Jahren hatten wir mit dem Nachwuchs Training an sechs verschiedenen Standorten. Es gab Mannschaften, die haben nie eine andere Mannschaft des Vereins gesehen, schon gar nicht die 1. Herren. Die kannten viele nur aus der Zeitung. Jetzt kommt es schon häufiger vor, dass sich eine U8 nach dem Training mit den Regionalliga-Herren abklatscht.“

Das ist Vereinsleben wie in jedem Dorf.

In den vergangenen acht Jahren hat der am Boden liegende LSK in jedem Jahr zwei Jugendmannschaften dazubekommen, jetzt sind es 18. Der nächste Schritt soll diese Teams in den oberen Leistungsbereich führen. Becker ist aber fest davon überzeugt: „Nachwuchsarbeit auf hohem Leistungsniveau, zum Beispiel Niedersachsenliga, kann kein Verein in Stadt oder Landkreis allein schaffen. Wir brauchen dafür einen gemeinsamen Jugendförder-



Akten-Studium fürs Stadion! Als Anwalt und Notar ist Sebastian Becker darin geübt

verein. Andere Kreise zeigen, dass das geht, selbst im Großraum Hannover, wo sonst nur 96, Wolfsburg und Braunschweig dominiert haben.“

Dafür müsste es freilich gelingen, die jahrelang gewachsenen und oft begründeten Abneigungen, die Eitelkeiten, die Verletzungen unter den hiesigen Vereinen abzuhaken. Schwer.

Sebastian Becker und seine Mitstreiter, so scheint es, wären dazu bereit. Sie schauen mit gesunder Distanz auf die Situation. „Im Kreis Lüneburg wurden in den letzten 20 bis 25 Jahren andere Projekte gefördert. Das ist völlig in Ordnung“, sagt Becker und meint das Theater, die Museen oder die Universität. In Städten wie Chemnitz wurde dagegen einfach mal ein Fußballstadion gebaut. Das möchte der LSK nach dem Verlust von Wilsenbruch jetzt selbst in die Hand nehmen. Im Blick: eine Fläche, mutmaßlich im Großraum Bardowick, für die kein neuer Bebauungsplan beschlossen werden muss – so etwas dauert in Deutschland ja gern länger. Eine Fläche, die gut

erreichbar ist, Parkmöglichkeiten bietet und keine Anwohnerproteste befürchten lässt.

Becker ist zuversichtlich. Der geheime Investor sei hoch seriös, die Planung vernünftig. Entstehen soll: „Ein Stadion nicht nur für den LSK, sondern ein Stadion, das den Leistungssport in der Region Lüneburg voranbringt. Die modernste Sportstätte zwischen Hamburg und Hannover.“ Eine Anlage für die nächsten „50 bis 100 Jahre.“

Dann hätte die Tradition LSK eine Zukunft. Warten wir es ab.

— — —

Sebastian Becker und Kollegen haben ihre Kanzlei im ehemaligen Gerberhof in der Wandfärberstraße. Einst war hier ein Speicher des Klosters Heilighenthal: hohe Räume, Backstein, alte Balken. Hier atmet Geschichte.

Und hier überrascht den Besucher eine feine Sammlung alter Kameras. Schon immer haben Menschen versucht, sich ein Bild zu machen. Vom Jetzt. Und von der Zukunft. Quo vadis LSK?

ANGELESEN FEBRUAR

DIE STILLEN TRABANTEN

CLEMENS MEYER
FISCHER

Geschichten aus der Nacht. Clemens Meyer ist ein Meister der Kurzgeschichte. Ein Lokführer, der die Nachtfahrten liebt, bis ein lachender Mann auf den Schienen steht; ein Wachmann, der seine Runden um das Ausländerwohnheim dreht und sich in die Frau hinter dem Zaun verliebt; ein Imbissbudenbesitzer, der am Hochhausfenster steht und auf



die leuchtenden Trabanten der Nacht schaut: Clemens Meyer schreibt Geschichten aus unserer Zeit. Souverän, rauschhaft und traumwandlerisch sicher erzählt er von verlorenen Schlachten und überwältigenden Wünschen.

DAS FALSCHER GRAB

KATHLEEN WEISE
MIDNIGHT

Im Rahmen seiner Forschungsarbeit führt Dr. Klaas Hansen in einem Waldstück ein Experiment durch. Seine Bie-

nen sind so konditioniert, dass sie Beweisstücke anhand von Gerüchen erkennen können, ähnlich wie Spürhunde. Während des Experiments finden die Sniffer Bees jedoch unerwartet einen Leichnam. Doch wer ist der unbekannte Tote und warum wurde er im Wald



vergraben? Als die Presse von der Sache Wind bekommt, gerät Hansen unter Druck. Um seinen Job zu behalten, muss er nicht nur beweisen, dass das Bienenprojekt ein Erfolg ist, sondern auch der Polizei helfen, den Fall schnellstmöglich aufzuklären. Als wäre das nicht schwierig genug, handelt er sich auch noch Ärger mit den Kollegen der örtlichen Polizeihundestaffel ein und begegnet einer geheimnisvollen Fremden, die der Geschichte um den Toten im Wald eine völlig neue Wendung gibt.

„ICH BIN WIE ICH BIN – GENIAL UND TOTAL RELAXED“

SBINA PILGUJ
VIANATURALE

Der zweite Band um den sensiblen Hund „Amigo“ befasst sich mit der Stressreduktion bei Kindern. Amigo zeigt, was guter und böser Stress ist und wie es gelingt, diesem mit leicht zu erlernenden, kindgerechten Yoga- und Entspannungsübungen zu begegnen. Liebevoll illustriert sind diese in zwei Geschichten eingebunden und leiten Kinder spielerisch an, Achtsamkeit für sich selbst zu entwickeln und ihre Bedürfnisse

wahrzunehmen. Entdeckt man erst einmal seine inneren Schätze, kann man



sich und seine Eigenschaften viel besser annehmen und Selbstvertrauen entwickeln. Zahlreiche Tipps und Tricks, wie jedes Kind bei Reizüberflutung oder hohem Stresslevel schnell zur Ruhe kommt, ergänzen die Übungen.

VERSCHWINDEN KALORIEN, WENN MAN SIE MIT KÄSE ÜBER- BACKT?

KRIS SANCHEZ
FISCHER

Wussten Sie, dass John Wayne eigentlich Marion Morrison heißt? Dass Astronauten im Weltraum nicht rülpfen, Katzen Gedanken kontrollieren können



und Moskitos Stinkfüße lieben? Klingt zu schräg, um wahr zu sein? Social-Media-Sensation Kris Sanchez hat in diesem Buch die lustigsten, skurrilsten und interessantesten Fakten seiner weltweit beliebten UberFacts-Seite verzamelt. Zwar verschwinden Kalorien

nicht, wenn man sie mit Käse überbackt, dafür weiß man aber nach der Lektüre dieses Buches, wie viel man essen muss, damit man tatsächlich platzt.

GEISTERKINDER

VALERIE RIEDESEL FREIFRAU
ZU EISENBACH
ULLSTEIN

20. Juli 1944: In Paris läuft der Umsturz nach Plan, doch mit dem Scheitern des Stauffenberg-Attentats bricht der Widerstand zusammen. Wenige Tage spä-



ter wird Cäsar von Hofacker, der Anführer der Pariser Verschwörer, verhaftet. Seine Frau Lotte und die beiden ältesten Kinder werden von der Gestapo abgeholt und in Sippenhaft genommen. Die drei Jüngsten, darunter auch Anna-Luise, werden in ein Kinderheim verschleppt – und niemand soll wissen, wer sie sind. Sie sind die „Geisterkinder“. Basierend auf den Tagebüchern ihrer Mutter Anna-Luise erzählt Valerie Riedesel die bewegende Geschichte ihrer Familie.

MUTTERTAG

NELE NEUHAUS
ULLSTEIN

Im Wohnhaus einer stillgelegten Fabrik wird eine Leiche gefunden. Es handelt sich um den ehemaligen Betreiber des Werks, Theodor Reifenrath, wie Kriminalhauptkommissarin Pia Sander fest-

stellt. In einem Hundezwinger machen sie und ihr Chef Oliver von Bodenstein zudem eine grausige Entdeckung: Neben einem fast verhungerten Hund liegen menschliche Knochen verstreut – und die Spurensicherung fördert immer mehr schreckliche Details zutage. Reiferrath lebte sehr zurückgezogen, seit sich 20 Jahre zuvor seine Frau Rita das Leben nahm. Im Dorf will niemand glauben, dass er ein Serien-



mörder war. Rechtsmediziner Henning Kirchhoff kann einige der Opfer identifizieren, die schon vor Jahren ermordet wurden. Alle waren Frauen. Alle verschwanden an einem Sonntag im Mai. Pia Sanderist überzeugt: Der Mörder läuft noch frei herum. Er sucht sein nächstes Opfer. Und bald ist Anfang Mai.

LEBENSKÜNSTLER

ROLANDO VILLAZÓN
ROWOHLT

Opernstar Rolando Villazón kennt die Welt der Künstler und Lebenskünstler genau. Sie philosophieren, zeichnen, komponieren, erfinden Geschichten, falten Origamis, arbeiten an der Oper hinter den Kulissen. Sie stehen nicht im Rampenlicht, aber ihre Träume sind groß. Ihr Anführer ist der Spieleerfinder Palindromus, verliebt in die stumme Golondrina. Indes sind die beiden selbsternannten Philosophen Mop-

pos und Calcas damit beschäftigt, herauszufinden, ob sie Romanfiguren sind oder sich im wirklichen Leben befinden. Wer kann das schon



so genau wissen? In einer Geschichte, in der aus Spiel Wirklichkeit und aus Wirklichkeit Spiel wird, ist alles möglich. Ein poetischer Text über Lebenskünstler aller Art, metaphorisch und berührend.

TIBETISCHES FEUER

ELIOT PATTISON
ATB

Shan, der ehemalige Ermittler, und der Mönch Lokesh leben vogelfrei in Tibet. Als man sie verhaftet, rechnen sie mit einer Anklage wegen Widerstands gegen die chinesischen



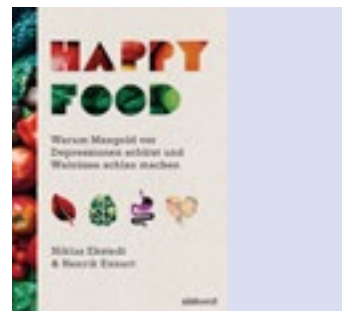
Besitzer. Dann jedoch stellt Shan fest, dass er ausgewählt worden ist, um die Selbstverbrennungen von Tibetern zu untersuchen. Eine riskante Aufgabe – sein Vorgänger ist ermordet worden. Als Shan erkennt, dass eine Selbstverbrennung in Wahrheit ein Mord war, erwächst

ihm ein mächtiger Feind: Pao, der Chinese, der Tibet beherrscht, spielt sein ganz eigenes tödliches Spiel. Ein Spannungsroman, der Türen in eine besondere Welt öffnet: Shan ist weise wie ein Mönch und ermittelt wie ein Meisterdetektiv.

HAPPY FOOD

NIKLAS EKSTEDT, HENRIK ENNART

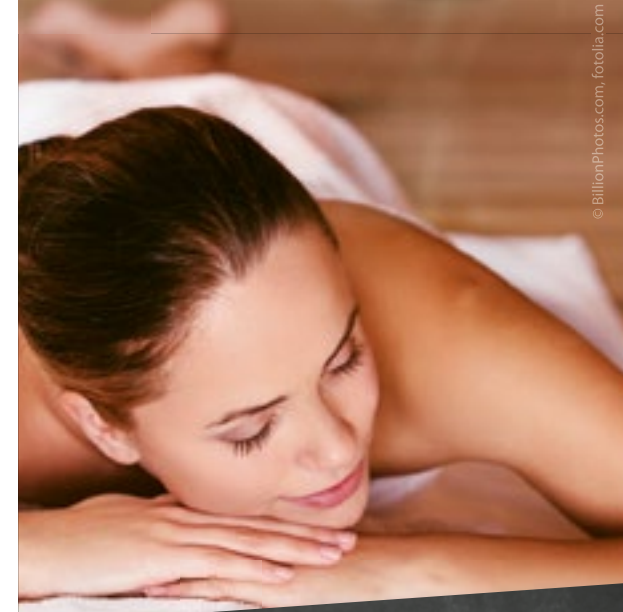
Glück beginnt im Darm. Denn die dort ansässigen Bakterien entscheiden mit, ob wir uns niedergeschlagen oder fröhlich, ängstlich oder zuversichtlich fühlen. Mediziner



und Wissenschaftler haben in den vergangenen Jahren weitreichende Erkenntnisse darüber gewonnen, welche Zusammenhänge zwischen Ernährung, Darm und Gehirn bestehen und wie die richtigen Lebensmittel sogar bei Depressionen helfen können. Die beiden Autoren, Schwedens bekanntester Sternekoch Niklas Ekstedt und der renommierte Wissenschaftsjournalist Henrik Ennart, haben in ihrem Buch alle relevanten Erkenntnisse zusammengefasst und Rezepte daraus entwickelt, die großartig schmecken und leicht umzusetzen sind. Damit können Sie sich mit jeder Mahlzeit etwas Gutes tun, sich fitter und ausgeglichener fühlen und Ihre Stimmung und Ihr Wohlbefinden deutlich verbessern. (nf)

Ladies Night

Entspannende Aufgüsse,
pflegende Wohlfühlangebote
sowie einzigartige Klang-
konzerte mit Monochorden
und Klangschalen.



20. Februar,
18:00 – 23:00 Uhr
Eintritt Saunawelt:
4 Std. ab 10,00 €

derKlangRaum

Bettina Steingraber





14. Februar 2019
ALITA: BATTLE ANGEL

Der Arzt Dr. Dyson Ido (**Christoph Waltz**) lebt in der fernen Zukunft in der düsteren und brutalen Stadt Iron City. Eines Tages findet er den Kopf eines weiblichen Cyborgs und baut ihr einen neuen Körper. Das Robotermädchen hat keinerlei Erinnerung an ihr bisheriges Leben und Ido setzt alles daran, sie vor ihrer außergewöhnlichen Vergangenheit zu beschützen, während er Alita (**Rosa Salazar**) – wie er sie nennt – wie seine Tochter aufzieht. Doch nicht alle haben nur das Beste für Alita im Sinn: Der hinterlistige Hugo (**Kean Johnson**) setzt alles daran, dass sich die Androidin wieder an ihre Vergangenheit erinnert und auch die Herrscher von Iron City machen bald Jagd auf Alita...



21. Februar 2019
MEIN BESTER UND ICH

Seit einem Unfall sitzt der superreiche New Yorker Großunternehmer Philip Lacasse (**Bryan Cranston**) gelähmt im Rollstuhl und benötigt einen Pfleger, der ihm durch den Tag hilft. Als jedoch der Kleinkriminelle Dell Scott (**Kevin Hart**), der aufgrund einer Verwechslung in Philips Leben tritt, möchte er genau diesen als seinen Pfleger engagieren. Die persönliche Assistentin Yvonne (**Nicole Kidman**) ist über Philips Wahl überhaupt nicht begeistert. Doch dieser wird von der guten Bezahlung angelockt und beschließt Philips Angebot anzunehmen. Von nun an bringt er den Alltag im Mikrokosmos des Gelähmten kräftig durcheinander. Nach und nach werden Dell und Philip aber so etwas wie ziemlich beste Freunde...



28. Februar 2019
OSTWIND – ARIS ANKUNFT

Ostwind, dem geliebten Pferd von Mika (**Hanna Binke**), geht es gar nicht gut und der böse Trainer Thordur Thorvaldson (**Sabin Tambrea**) macht die Situation nicht besser. Vielleicht kann ja Ari (**Luna Paiano**) helfen. Das Mädchen ist neu auf Gut Kaltenbach, hat keine Lust, sich für andere zu verbiegen und wahrscheinlich gerade deshalb sofort einen besonderen Draht zu Ostwind. Mikas Großmutter (**Cornelia Froboess**), Sam (**Marvin Linke**) und Herr Kaan (**Tilo Prückner**) werden unterdessen noch von ganz anderen Sorgen geplagt: Ihr Hof droht, in fremde Hände zu fallen...

f!mpalast
LÜNEBURG

Filmpalast Lüneburg · Fahrsteg 1 · 21337 Lüneburg · Tel. (0 41 31) 30 33 222 · www.filmpalast-kino.de

Guter Wein!

Wein des Monats Februar – von Anette Wabnitz

2015 CÔTES DU RHÔNE
HÉRITAGES AC

Ogier



DAS ERBE DER VÄTER

HÉRITAGES – „Erbe“ – nennt das Haus Ogier seine klassischen Rhôneweine. Der Name ist mehr als nur Bekenntnis zur Tradition – es ist die Auseinandersetzung eines Weinguts mit seiner langen Geschichte. Erbe bedeutet Historie. Verwurzelt sein – wortwörtlich: Das südliche Rhônetal zwischen Valence und Avignon ist das älteste Weinbaugebiet Frankreichs. Gegen 400 v. Chr. brachten die Griechen den Weinbau hierher.

Die Familie Ogier ist seit 775 in der Gegend ansässig, als Ogier der Däne nach Kämpfen gegen Karl den Großen sich hier niederließ. Sein Nachfahre Antoine gründete 1859 das Weinhaus in Châteauneuf-du-Pape. Als „Négociant“ handelte er mit Weinen der Region, baute ein Netzwerk zu den Winzern auf. Diese Beziehungen sind Teil der klassischen Weinkultur an der Rhône – auch eine Art immaterielles Erbe.

Erst 90 Jahre später erweiterten die Nachkommen das Geschäft um eine Kellerei, begannen als „Éleveurs“ selbst mit dem Weinausbau. Nach diesen Kontrakten werden nach wie vor die Grundweine der Serie „Héritages“ eingekauft, auch wenn das Haus heute längst selbst Weinberge besitzt. Es sind solche Entscheidungen, die das Geschick prägen und zu einem Teil des Erbes werden – ebenso wie der Grund, auf dem die Weine wachsen, der Umgang mit der Natur und den Rebbergen. Für den verantwortlichen Winzermacher Edouard Guerin ist Rückbesinnung wichtig und bedeutet auch Mahnen an sich selbst, daran zu denken, was man hinterlässt. Auf den hauseigenen Parzellen hat er darum seit 2011 umgestellt auf biodynamischen Weinbau.

Der Côtes du Rhône Héritages wird aus den Sorten Grenache, Syrah und Mourvèdre erzeugt und in bis zu 70 Jahre alten großen Holzfässern ausgebaut – im besten Sinn traditionell. Ein Wein, in dem attraktive Gewürze und saftige Noten reicher Früchte dominieren; rund, mit seidigen Tanninen am Gaumen.

Tipp: perfekt zu rotem Fleisch oder Wild, ebenso wie für schmackhafte Casserole-Gerichte.

Bezugsquelle: im Februar 7,50 Euro / 0,75 l; Lieferung ab 12 Flaschen frei Haus; bei Abholung: 12 + 1 = die 13. Flasche ist gratis!

Wabnitz Weinhandlung, Rackerstraße, Tel. (04131) 44 500,
E-Mail: post@wabnitz1968.de



EIN TAG AUSZEIT!

DAY SPA

Entspannen im **Wellnessbereich** mit
großzügiger Pool- und Saunalandschaft
sowie **Cardio- und Fitnessraum.**

DAY SPA TAGESKARTE

Mo. - Do.: € 16,00

Fr. - So., Feiertags: € 19,00

Jetzt gleich dazu buchen:
Kosmetik, Massagen & Körperanwendungen

Reservieren Sie unter: **04131 - 22 33 25 50**

Best Western Premier Castanea Resort Hotel e. K.

Inhaber: Rainer Adank

Scharnebecker Weg 25 · 21365 Adendorf

www.castanea-resort.de · info@castanea-resort.de

Hamburg

MESSE, POP-UP-RESTAURANT, PLANETARIUM

Wir sind für Sie unterwegs in der nahen Hansestadt – zwischen Alster und Michel, zwischen Landungsbrücken und Hamburger Umland –, um Sie monatlich über unsere schönsten Entdeckungen zu informieren

MESSE: BLICKFANG HAMBURG

Vom 1. bis 3. Februar lädt die blickfang-Messe zum Schlendern, Staunen und Shoppen in die Deichtorhallen ein. Die Messe gastiert bereits zum siebten Mal in der Hansestadt und zeigt handverlesenes Design. In diesem Frühjahr präsentieren



150 Möbel-, Mode- und Schmuckdesigner ihre neuesten Kreationen abseits des Massenmarktes. Für Besucher besteht drei Tage die Möglichkeit, sowohl internationale als auch Hamburger Kreative kennenzulernen und ihre Unikate aus erster Hand zu kaufen. Auch mit einem kleinen Budget kann der Besuch der Messe zu einem echten Highlight werden.

Wo: Deichtorhallen Hamburg, Deichtorstraße 1

Wann: Fr., 1.2.: 14.00–20.00 Uhr,

Sa. 2.2.: 11.00–20.00 Uhr,

So. 3.2.: 11.00–18.00 Uhr

Web: <https://www.blickfang.com>

POP-UP-RESTAURANT: GEILES STÜCK

Pop-Up Restaurants mischen derzeit die Gastro-Szene auf. Am 24. Januar haben Johann-Philipp Jencquel und Maximilian Schippmann ihr Restaurant Konzept „Geiles Stück“ eingeweiht, welches auf dem Gedanken der Nachhaltigkeit basiert und



ein besonderes Augenmerk auf Qualität legt. Das Pop-Up „Geiles Stück“ bietet seinen Gästen einzig und alleine ein Gericht – nämlich Entrecôte. Hierbei geht es ausschließlich um den einzigartigen Geschmack des Fleisches, hervorgebracht durch bestes Marinieren und perfekter Zubereitung. Begleitet wird es von ausgewählten Beilagen und einer hauseigenen Sauce Bernaise. Auch in dem Bereich der Getränke findet sich eine kleine, dennoch sehr erlesene Auswahl an Weinen und Bieren wieder. Das One-Dish Konzept hat sich in Städten wie London, Paris und New York bereits erfolgreich etabliert. In Hamburg hingegen ist diese Art der Gastronomie ein Novum. Die Gegebenheiten erlauben es, dem Gast ein qualitativ hochwertiges Produkt zu fairen Preisen anzubieten.

Wo: EDELSATT, Karolinenstraße 32

Wann: Mi. – Sa.: 17.30–21.30 Uhr

PLANETARIUM: DER KLEINE PRINZ

Ein außergewöhnliches Werk an einem außergewöhnlichen Ort: Bis Mitte Juli läuft im Planetarium Hamburg wieder „Der kleine Prinz“. Dieses Werk ist eines der schönsten Märchen der Moderne, in dem der Protagonist Saint-Exupéry dem Leser in



Gestalt eines Piloten erscheint, dem die Begegnung mit dem kleinen Prinzen das Herz aufschließt – ein zeitlos gültiges Plädoyer für Freundschaft und Menschlichkeit. Der Literaturklassiker wird von Clemens von Ramin mit viel Feingefühl gelesen und stimmungsvoll von Annika Treutler am Konzertflügel begleitet. Hinter der Aufführung verbirgt sich eine musikalische Vorlesung mit Lightshow – mit Tiefgang und Melancholie, mit viel Humor, und Besinnlichkeit. (ak)

Wo: Linnering 1 (Stadtpark)

Wann: 10.02., 10.03., 28.04., 12.05., 16.06.

und 14.07. jeweils um 19.30 Uhr

Web: www.planetarium-hamburg.de

Winter- Garaus auf Friesisch

AM 21. FEBRUAR BRENNEN
DIE BIIKEFEUER AN DER NORDSEE
IN SCHLESWIG-HOLSTEIN

Traditionell am 21. Februar wird es im Lande der Nordfriesen mit den gewaltigen Biikefeuern urgemütlich. Die Biike (Sylter Friesisch für „Feuerzeichen“) ist bis in die heidnische Zeit zurückzuführen. Schon vor 2.000 Jahren sollte der Opferbrand den Göttervater Wotan gnädig stimmen und ihn dazu bewegen, die ungeliebte eisige Jahreszeit zu beenden. Von dieser Ursprungs-Tradition hat sich bis heute der Brauch erhalten, eine Strohfigur zu verbrennen. Doch die Feuer leuchteten auch nach der Christianisierung weiter über die See: Der 22. Februar wurde zu Ehren des Schutzpatrons der Fischer zum Petritag. Seit dem 17. Jahrhundert war die Biike für die nach langem Winter wieder auslaufenden nordfriesischen Walfänger der Abschiedsgruß von der Heimat.

IMMATERIELLES KULTURERBE

Beim Biikebrennen sind die Einheimischen bis heute mit Begeisterung dabei. Mancherorts sammeln die Konfirmanden schon Wochen vorher Holz und Reisig, und auch in den friesischen Vereinen und in den Küchen geht es rund. Wenn der riesige Holzstoß dann heruntergebrannt ist, treffen sich die Nordfriesen und ihre Gäste zum deftigen Grünkohlessen mit Kasseler und Schweinebacke, Teepunsch und Grog. Hier und da haben die Schulkinder am nächsten Tag frei. Seit Dezember 2014 ist das friesische „Nationalfest“ immaterielles Kulturerbe Deutschlands. (ak)



Hübners Heimat

ENDE FEBRUAR STEHEN DIE BUNDESLIGA-VOLLEYBALLER DER SVG LÜNEBURG IM POKALFINALE. HINTER DEM GRANDIOSEN ERFOLG STEHT DER GESAMTE VEREIN, DER TRAINER, ABER AUCH SEINE FAMILIE. EIN BESUCH IM HANSEVIERTEL



Stefan Hübner mit Angelina, Benjamin (r.) und Hai-Fan Jakob. Hinten die Carrera-Bahn

Ein gutes Dutzend Mal ist Stefan Hübner in seinem Berufsleben umgezogen. Ein Nomade, immer unterwegs in Sachen Volleyball. Ein Leben mit zwei großen Sporttaschen in ständig wechselnden Ferienwohnungen.

Jetzt steht der 43-Jährige im Wohnzimmer eines kleinen Hauses im Hanseviertel, bedient die komplizierte Kaffeemaschine. Am Esstisch sitzt seine Frau Angelina (39) mit Sohn Benjamin (fast 2), sie basteln etwas mit Bügelperlen.

Jakob, der große Bruder (5), spielt mit seinem riesigen Kuschel-Hai. Mittendrin steht eine Carrera-Rennbahn, die hat der Herr Papa sich und seinen Jungs zu Weihnachten geschenkt. Es gibt hier außerdem einen leichten, großen, aufblasbaren Kinder-Volleyball, einen etwas kleineren Volleyball und einen echten Volleyball. Als Netz dient der Hochstuhl ... früh übt sich.

„Eigentlich sind wir keine Haus-Menschen“, sagt Stefan Hübner, geboren in Bielefeld, aufgewachsen

in Hamburg. Kein Wunder, nach diesem oft typischen Leben eines Berufssportlers. Auch Angelina Hübner war Profi-Volleyballerin. „Ich spielte ganz gut, aber sie war eindeutig besser“, sagt ihr 2-Meter-Mann und lächelt. Angelina Grün gewann die Deutsche Meisterschaft, die Champions League, startete zweimal bei Olympia.

2014 übernahm Stefan Hübner die Bundesliga-Volleyballer der SVG Lüneburg, lebte mit seiner Familie erst in einer Ferienwohnung, seit drei



Der Coach arbeitet u. a. mit Notebook und einem handgeführten Terminkalender. Dreifarbig

Jahren ist das Hanseviertel ihre Heimat. Jetzt überlegen sie sogar, ihr Zuhause zu kaufen, nicht ganz unrisikant im schnelllebigen Profigeschäft. Wie lange läuft Ihr Trainervertrag? „Keine Ahnung, noch vier Jahre, oder fünf ...“, antwortet der Coach mit der blauen Brille und lacht entspannt. Hübner weiß: Die SVG, dieses extrem erfolgreiche Volleyball-Projekt, ist einmalig in Deutschland. Es ist längst auch sein Projekt. Hier ist einer angekommen, sportlich bei der SVG-Familie und privat mit seiner Familie.

Die Hübners schwärmen von ihren Nachbarn, genießen im Sommer das Leben auf der Straße – und den Brötchen-Service am Wochenende: „Einer aus der Straße fährt immer sehr früh, einer gegen halb zehn und dann noch ein Langschläfer. Wir bringen uns gegenseitig was vom Bäcker mit, das klappt super“, sagt Stefan Hübner, holt Notebook und Terminkalender raus. Sein Handwerkszeug: gigantische Volleyball-Datenbanken, Video-Aufzeich-

nungen, aber auch drei verschiedenfarbige Edding-Stifte und ein guter, alter Kalender.

Rückblende: 2002 lernten sich Stefan Hübner und Angelina Grün kurz kennen, tauschten Telefonnummern aus und verloren sich aus den Augen. Beide spielten in Italien, aber nicht am selben Ort. Ein paar Monate später sah er sie bei der Frauen-WM im TV. „Angelina war zu Gast bei ‚Sport im Westen?‘. Ich dachte sofort: Mensch, die kennst du doch. Ihre Telefonnummer hatte ich noch ...“ Sie schrieben sich, sie sahen sich, sie verliebten sich – und heirateten 2012. Auf Sylt, drei Tage lang feierten sie mit engen Freunden.

Jetzt sind sie hier: eine fröhliche Familie in dieser kleinen, feinen Stadt. „Wir hatten in Lüneburg und bei der SVG sofort diesen Wohlfühl-Effekt“, erinnert sich Angelina Hübner an die Anfangszeit. Sie kamen sofort mit SVG-Boss Andreas Bahlburg super klar, kannten den sportlichen Leiter Bernd Schlesinger gut. Es passte einfach.

Angelina Hübner ist Systemischer Coach, berät junge Spielerinnen und könnte selbst noch locker mitmischen. Doch jetzt ist sie erstmal Mutter – mit ganzem Herzen. „Wir wollen alle noch mehr ankommen hier“, sagt die 1,85 Meter große Athletin und lächelt.





Die Hübners im Hanseviertel

Mit zwei Jahren kam sie aus Duschambe im heutigen Tadschikistan nach Deutschland, ins Begrüßungslager nach Unna, dann Köln, Essen, Gelsenkirchen – die Familie blieb im Pott.

Ihr Großvater hat deutsche Wurzeln. „Im damaligen Russland galten wir als Deutsche, in Deutschland als Russen.“ Angelina hat Kämpfen gelernt, ihr

sie. „Aber“, erwidert ihr Trainer-Mann, „sie hat einen anderen, wichtigen Blickwinkel: Sie spürt zum Beispiel, was energetisch auf dem Feld passiert.“ Wichtig ist: Stefan Hübner kommt auch nach Niederlagen nie schlecht gelaunt heim ins Hanseviertel. Nun verliert der Mann allerdings auch ziemlich selten...

„NUR ZWANZIG PROZENT MEINER ARBEIT HABEN MIT VOLLEYBALL ZU TUN. ABER DIESE ZWANZIG PROZENT MÜSSEN AUF DEM ALLERHÖCHSTEN NIVEAU SEIN.“

Vater Valerij war russischer Juniorennationalspieler, ihre Mutter Galina gab die Basketball-Karriere kurz vor der Nationalmannschaft auf – für die Liebe, für die Familie.

Tochter Angelina startete eine beeindruckende Laufbahn. Mit der gleichen Power, die sie als Spielerin ausgezeichnet hat, ist sie heute Ehefrau, Mutter und Expertin. „Klar reden wir zuhause über Volleyball, die SVG. Aber ich analysiere die Spiele nicht, dafür kann ich mit unseren beiden Jungs in der Halle gar nicht konzentriert zuschauen“, sagt

Gewinnen – das will die SVG natürlich auch am 24. Februar in Mannheim: das Pokalfinale gegen den alten Rivalen Friedrichshafen.

In dieser Geschichte geht es nicht um sportliche Formkurven, Personalsorgen oder Taktik. Sondern um den Trainer-Menschen Hübner. Frage: Könnten Sie auch eine Fußball- oder Handball-Mannschaft trainieren, vielleicht in der 2. oder 3. Liga?

Stefan Hübner überlegt etwas länger, sagt dann Erstaunliches: „Nur zwanzig Prozent meiner Arbeit haben mit Volleyball zu tun. Aber diese zwanzig

Prozent müssen auf dem allerhöchsten Niveau sein. Jeder Profi durchschaut, wenn Du in sportlichen Fragen nicht absolut top bist.“ Neben diesem Volleyball-Gehirn kommt es zu achtzig Prozent auf Menschenführung an, sagt Hübner. „Bei mir steht der Mensch im Mittelpunkt, die Entwicklung jedes einzelnen Spielers.“ Er vergleicht seine Arbeit mit dem eng zusammengewachsenen SVG-Team mit einem „Weg zum Leuchtturm“. Sein Ziel ist dabei vor allem die Gewissheit, alles versucht, gegeben zu haben. Alles.

Aber klar, das Pokalfinale ist ein Leuchtturm der besonderen Art. Angelina Hübner organisiert die Familien-Fahrt nach Mannheim. Kommen die Großeltern mit, wer hat Zeit, wo wohnen wir?

Und der Trainer? Hat mit seinem Team die Generalprobe, das Punktspiel in Friedrichshafen sensationell 3:2 gewonnen. Hübner: „Entscheidend ist, welches Bild wir im Finale abgeben.“

Es wird ein ehrliches Bild sein.

Quadrat drückt allen, die zum Finaleinzug beigetragen haben, die Daumen.

Sebastian Balmaceda

Wir bringen Frauen in Bewegung!

effektiv • individuell • persönlich • ganzheitlich • beratend



FOTO: ENNO FRIEDRICH

WIR FINDEN ES WICHTIG ...

- Spaß an Bewegung zu haben
- ein individuelles Trainingsprogramm zu formulieren
- auf Wünsche und Bedürfnisse der Frauen einzugehen
- Übungen zu korrigieren, damit das Training effektiv bleibt
- regelmäßig Trainingsgespräche zu führen
- immer ein offenes Ohr für Anregungen oder Veränderungen zu haben

WIR BRINGEN DICH IN BEWEGUNG ...

- mit Zirkeltraining (30 Min.)
- auf dem Laufband
- beim Pilates- oder Yogakurs
- in der Rückenschule
- oder Entspannung bei Klangmeditation

vital und bewegt
Fitness von Frauen für Frauen

Rote Straße 10A • 21335 Lüneburg • Tel. (04131) 77 74 08
E-Mail: kontakt@vital-und-bewegt.de • Web: www.vital-und-bewegt.de



TAG DER OFFENEN TÜR

Samstag, 9. Februar
von 10.00 bis 14.00 Uhr

Unser Angebot an diesem Tag:
keine Startgebühr!



Georg Dieng – „Minsk“

Weitere Kunstwerke können Sie während der Galerieführung am Samstag, den 2. Februar um 11.00 Uhr kennenlernen. Die nächsten Führungen finden am 2.3., 6.4., 4.5., 1.6., 10.8., 7.9., 5.10., 9.11. und 7.12.2019 statt.

Galerie im DORMERO Hotel „Altes Kaufhaus“

Öffnungszeiten: tägl. 9.00–21.00 Uhr

Kaufhausstraße 5, 21335 Lüneburg

www.galerie-im-alten-kaufhaus.de

Der Eintritt ist frei.

„Kunst-Stücke“

Was ist neu in der Galerie im Alten Kaufhaus? Monatlich werfen wir einen Blick auf ungewöhnliche Skulpturen und Bilder verschiedener Künstler. Das „Kunst-Stück“ des Monats widmet ihnen an dieser Stelle eine Bildbetrachtung

Georg Dienz' großformatige Kunst erinnert an die klare, plakative Motivwelt der Pop-Art. Charakteristisch für den in Berlin lebenden Künstler ist die Konzentration auf momenthafte Szenen, in deren Mittelpunkt Personen bzw. Personengruppen stehen. Die Umgebung tritt in den Hintergrund und dient lediglich als Bühne für ein Szenario, das häufig einem privaten Schnappschuss aus dem Familienalbum gleicht: Menschen, festgehalten in einem unbeobachteten Moment, ausschnitthaft,

DIENZ EXPERIMENTIERT MIT DEN FARBEN: ER ENTFERNT SICH RADIKAL VON DER REALISTISCHEN FARBGEBUNG UND GEHT AUSNAHMSLOS INTUITIV VOR.

als sei es lediglich Teil eines größeren Ganzen. Der Betrachter findet sich unversehens in der Rolle des Voyeurs wieder.

Fotografien liefern die Vorlage für seine Bilder; nicht jedoch, um mit ihrer Hilfe ein Abbild der Realität zu schaffen. Sie dienen vielmehr als Ideengeber für die anschließende Verfremdung. Tatsächlich tragen Dienz' Motive Merkmale überbelichteter Fotos. Er zergliedert Menschen, Natur und Städte in isolierte Farbflächen, lichtere Bereiche beginnen sich aufzulösen, verschmelzen mit dem Hintergrund. Diese Anmutung wird weiter verstärkt, indem er seine Figuren nur partiell mit Konturen versieht.

Der Betrachter muss einen gewissen Abstand zu dem Motiv finden, damit das Auge in der Lage ist, die Flächen wieder zusammenzufügen.

Georg Dienz setzt in seinen Bildern kaum Fluchtpunkte, die Darstellung bleibt somit eindimensional. Räumlichkeit wird lediglich durch das Voreinander-Setzen der Protagonisten erzeugt, wie auch durch das Spiel mit den Größenverhältnissen. So sehr Dienz mit der Auflösung spielt, so sehr experimentiert er gleichzeitig mit den Farben. Er ent-

fernt sich radikal von der realistischen Farbgebung und geht ausnahmslos intuitiv vor. Licht-Schatten-Partien werden nicht in fließenden Übergängen, sondern in harten Hell-Dinkel-Kontrasten dargestellt. Lichtdurchflutete, pastellige Flächen treffen auf eine kräftige, akzentuierende Farbgebung. In diesem Fall werden die dominanten rosa-rot-Töne zu einem bewusst gesetzten „Gegenspieler“ der Frauenfigur, welche die Bildmitte dominiert.

Ein Großteil seiner Bildtitel gibt Aufschluss über den Entstehungsort des Motivs. Dieses Ölbild trägt den Titel „Minsk“. (nf)

KÜNSTLERSTECKBRIEF

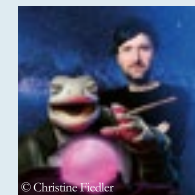
Georg Dienz, geboren 1964 in Innsbruck, studierte in der Meisterklasse der Wiener Hochschule für angewandte Kunst. Nach seinem Studium arbeitete er zunächst als Raum- und Bühnengestalter in der Wiener Punkszene. Kurz nach dem Fall der Mauer zog es ihn nach Berlin, wo er sich dem experimentellen Trickfilm widmete, als Grafiker und Graffiti-Künstler arbeitet. Heute konzentriert er sich auf die freie Malerei in seinem Atelier im ehemaligen Berliner Künstlerbezirk Prenzlauer Berg.

FOTO: ENNO FRIEDRICH



HOTEL GUT BARDENHAGEN

KUNST & KULTUR  2019



01. FR. 20 UHR
Mär Comedy

**Michael Hatzius /
Die Echse**
»Echsoterik«



23. SA. 20 UHR
Mär Comedy

Ingo Appelt
»Besser... ist besser.«



29. FR. 20 UHR
Mär Konzert

David & Götze
»Träume.Leben«

Kulinarisches vor & nach jeder Veranstaltung
Reservierung unter: 05823 95 39 96-0

KULINARIK



März
2019



08. FR. 19 UHR
Mär 5-Gang-Menü

**Champagnernight
in Pink**

»Ladies only« am Weltfrauentag



09. SA. 19 UHR
Mär 8 Gänge an 4 Kochstationen

Open Kitchen Party

Ungezwungen, locker, lecker

Karten erhalten Sie unter:
05823 95 39 96-0 | mail@gut-bardenhagen.de
oder an der LZ Konzertkasse

Hotel GUT Bardenhagen
Bardenhagener Straße 3-9
29553 Bardenhagen
www.gut-bardenhagen.de

 @gut_bardenhagen

 @gutbardenhagen

„Es passiert immer etwas Cooles“

KATJA MEIER UND ANTJÉ FEMFERT SIND DAS NEUE LEITUNGSTEAM DES THEATERJUGENDCLUBS

Katja Meier und Antjé Femfert bei den Proben des TheaterJugendClubs



Frischen Wind gibt es seit dieser Spielzeit im TheaterJugendclub des Lüneburger Theaters: Die freischaffende Theaterpädagogin und Dramaturgin Antjé Femfert ist seit Beginn dieser Spielzeit das neue Gesicht im Team und unterstützt ihre Kollegin Katja Meier. Sabine Bahnsen,

leitende Theaterpädagogin, freut sich über die Verstärkung. Sie selbst hatte bei ihrem Amtsantritt im Jahr 2010 den TheaterJugendClub von ihrer Vorgängerin Nicoletta Kindermann übernommen. Das Format des TheaterJugendClubs gibt es also bereits seit vielen Jahren – und immer schon war

das Interesse der Jugendlichen groß. Es wurden sogar internationale Kontakte geknüpft, auch an einem Austausch mit dem norwegischen Theater Bergen im Zuge des Hansetages von 2016 nahm man teil. Ein Jahr später ging es für die Lüneburger Jugendlichen zu einem Treffen der regionalen

Theaterjugendclubs im Rahmen der Domfestspiele nach Bad Gandersheim.

Offen ist der Club für Jugendliche von 14 bis 18 Jahren, die Lust haben, Theater zu spielen und sich auszuprobieren. Die zwei Gruppen treffen sich einmal wöchentlich jeweils mittwochs von 16.00 bis 18.00 Uhr, um gemeinsam eine Aufführung zu entwickeln. Mitbringen sollte man „Bock auf Spielen, Zeit und die Offenheit, sich auf Neues einzulassen“, so Antjé Femfert. Zu Beginn jeder neuen Spielzeit kann man als Neuling auf den Zug aufspringen. „Wir freuen uns auf jeden!“, sind sich die beiden Theaterpädagoginnen einig.

Die gebürtige Greifswalderin Antjé Femfert war schon als Schülerin begeistertes Mitglied eines Jugendclubs im Theater Vorpommern und schlug nach dem Schulabschluss eine theaterpädagogische Laufbahn ein. Nach dem Studium der Philosophie und Pädagogik in Hannover ging es als Theaterpädagogin an das Theater Hildesheim und das Theater Heilbronn, bis es sie nach Lüneburg verschlug. Seit zwei Spielzeiten übernimmt sie regelmäßig dramaturgische und theaterpädagogische Aufgaben im Theater. Seit dieser Spielzeit ist nun der JugendClub hinzugekommen.

Für Katja Meier ist es inzwischen die fünfte Spielzeit als Theaterpädagogin im Lüneburger Theater. Den TheaterJugendClub leitet sie seit ihrem Antritt. Bis zur vergangenen Spielzeit wurde sie von den externen Schauspielern Birgit Becker und Raimund Becker-Wurzwallner in der Jugendclubarbeit unterstützt. Katja Meier studierte Diplompädagogik in



wird das Publikum die Möglichkeit haben, einen anderen Blick auf die Stücke der Spielzeit sowie ihrer Themen zu bekommen. „Das wird sicherlich sehr interessant, um mal jugendliche Ideen zu den verschiedenen Inhalten zu sehen“, schmunzelt Antjé Femfert.

OFFEN IST DER THEATERJUGENDCLUB FÜR JUGENDLICHE VON 14 BIS 18 JAHREN, DIE LUST HABEN, THEATER ZU SPIELEN UND SICH AUSZUPROBIEREN.

Lüneburg. Neben ihrer Arbeit am Theater Lüneburg hat sie noch ein zweites Standbein als freischaffende Theaterpädagogin.

Neu ist in dieser Spielzeit, dass es erstmals eine gemeinsame Produktion der beiden Jugendclubs geben wird. Vorbilder sind die Stücke, die auf dem regulären Spielplan stehen. So waren die Jugendlichen gemeinsam in Hebbels „Die Nibelungen“ und Theo Franz' Jugendstück „Geheim“. Es wurde thematisch zu den Stücken „Die Opferung von Gorge Mastromas“ und Sergej Gõbners Jugendstück „Mongos“ gearbeitet. Bei der Premiere am 20. Juni

Hauptbestandteil der Jugendclubarbeit ist jedoch das gemeinsame Spiel, das Interagieren mit den anderen und das Lernen von und mit Theater. „Hier werden echte Freundschaften geschlossen“, berichtet Katja Meier aus ihrer fünfjährigen Erfahrung. Sie selbst empfindet es als enorm gewinnbringend, etwas über die Lebenswelten der Jugendlichen zu erfahren: „Es ist schön, so einen Austausch mit der jungen Generation zu haben – und unglaublich bereichernd zu merken, wie sie denkt und was sie bewegt.“ Den beiden Theaterpädagoginnen ist es enorm wichtig, ihren jungen Spielern etwas mit auf den

Weg zu geben. Antjé Femfert fände es toll, „wenn unsere Jugendlichen einen weltoffenen Blick mitnehmen und ein offenes Herz für die Dinge, die einem im Leben begegnen – und natürlich auch Kreativität, die ihnen dann hoffentlich erhalten bleibt, wenn sie älter werden.“ Die Jugendlichen übernehmen zudem während der Arbeit Verantwortung – sich selbst und auch anderen gegenüber. Auch Solidarität spielt da eine große Rolle. „Ihnen wird irgendwann bewusst: Ich stehe hier nicht nur für mich auf der Bühne, sondern mit meinen Mitspielern zusammen“, so Katja Meier.

Antjé Femfert freut es besonders, wenn sich die Jugendlichen „total reinschmeißen in die Arbeit“. „Manchmal vergehen zwei Stunden so unglaublich schnell, weil wir so im Flow sind, einfach nur spielen und ausprobieren. Ich mag es, wenn unsere Jugendlichen dann alle Alltags- und Schulsorgen vergessen können. Wir lachen viel, das gehört immer dazu!“ Katja Meier bestätigt das mit einem großen Nicken: „Wenn der TheaterJugendClub etwas nicht ist, dann langweilig. Es passiert immer etwas Cooles!“ (mlb)



Die Opferung von Gorge Mastromas

Bleibt, wer sich moralisch richtig verhält, auf ewig mittelmäßig? Erfordert Erfolg Egoismus und Skrupellosigkeit? Mögliche Antworten liefert das Schauspiel „Die Opferung von Gorge Mastromas“, das am 8. Februar am Lüneburger Theater in der Inszenierung von Jakob Arnold Premiere feiert

Die Gegenwart bietet tausendundeine Möglichkeit, und jeder ist entschlossen, das Maximum für sich herauszuholen. Mittelmäßigkeit ist etwas für Loser oder für jene, die sich der moralischen Korrektheit verschrieben haben – wie Gorge Mastromas. Von höchst durchschnittlichen Eltern in einem durchschnittlich lustvollen Liebesakt gezeugt, ist ihm ein Leben jenseits des Außergewöhnlichen beschieden. Loyalität und Verantwortungsbewusstsein sind seine Leitmotive. Da ist ja erst einmal nichts Verwerfliches dran, artig und unbeirrbar steht er für das vermeintlich Gute, das Richtige ein. Selbstlos hält er zum gemobbten Schulfreund, obwohl ihm anschließend die eigene Degradierung im Freundeskreis droht. Auch sein ungeborenes Kind, Ergebnis eines Seitensprungs, verleugnet er nicht, obwohl er damit seine Ehe aufs Spiel setzt. Aber ist es tatsächlich Güte, die ihn zu diesen Entscheidungen drängt, oder ist es letztendlich doch nur Feigheit? Eines zumindest ist sicher: Für seine moralische Correctness wird Gorge Mastromas nicht belohnt. Stattdessen pflegt er ein Dauer-Abonnement auf der Verliererseite. Auch im Job läuft's nicht gerade prickelnd. Mit Anfang 30 hat er es gerade einmal geschafft, als wenig respektierter Assistent in die Nähe der Chefetage zu rücken. Als das Unternehmen jedoch von der Insolvenz bedroht ist, bietet sich ihm unerwartet die Chance, auf die Gewinnerseite zu wechseln. Allerdings – mit seinen antiquierten Wertvorstellungen sei da nicht viel zu bewegen, trichtert ihm die knallharte Geschäftsfrau – Beate Weidenhammer – ein, dafür brauche es schon eine radikale 180°-Kehrtwende! Mastromas zögert nicht, mit der Güte ist es schnell vorbei, mit

der Feigheit auch. Er schert sich nicht länger um Anstand und Verantwortung, wird zum Lügner, zum maximalen Egoisten. Er macht Geld, hat Sex und geht über Leichen – auch im wörtlichen Sinn. Nur der Rücksichtslose hat schließlich Erfolg, bringt ihm sein neues Umfeld bei!

Die Story, geschrieben vom britischen Bühnenautor Dennis Kelly, entwickelt sich so aufregend wie eine gute Kriminalgeschichte und so komplex wie ein Psychodrama.

Regisseur Jakob Arnold zeichnet das Leben des George Mastromas nach, der – gespielt von Jan-Philipp Walter Heinzel – erst durch die Opferung

sechs Schauspieler – neben Beate Weidenhammer und Jan-Philipp Walter Heinzel sind es Philip Richert, Matthias Herrmann, Stefanie Schwab und Christoph Vetter – tauschen raffiniert die Perspektiven, wechseln von der Erzählerrolle in Rollen aus dem Umfeld des Mastromas. Das mag zunächst wie ein düsteres Endzeit-Szenario unserer konsumfixierten Welt anmuten. Arnold entkräftet diese Befürchtung so schnell wie sie entstanden ist. „Das Stück hat absolut komödiantische Züge, die von der Überzeichnung, einer großartigen Ironie und Lakonie leben.“ Die Sprache suggeriert Leichtigkeit und Unbeschwertheit: „Hey, come

WIE MANIPULIERBAR IST JEDER EINZELNE VON UNS? WIE VIEL SIND WIR BEREIT AUFZUGEBEN, UM DAS SPIEL UM GELTUNGSBEDÜRFNIS UND REICHTUM MITZUSPIELEN?

seiner moralischen Grundsätze ins Zentrum der Macht gespült wird. Wer Macht will, muss offensichtlich bereit sein, über Leichen zu gehen. Fraglich ist nur: Wie manipulierbar ist jeder einzelne von uns? Wie viel sind wir bereit aufzugeben, um das Spiel um Geltungsbedürfnis und Reichtum mitzuspielen? Gottlob – das Szenario ist kein vollends reales! „Das Stück spielt mit den Extremen“, erläutert Jakob Arnold; „so sehr es im ersten Teil auf die Moral setzt, so sehr kippt es im zweiten Teil in die Amoralität“, eine Schwarz-Weiß-Zeichnung, die zu einer Art Lehrstück, zu einem Versuchslabor wird. Was passiert mit einem schwachen und haltlosen Menschen, der in Zeiten des Raubtier-Kapitalismus moralisch korrekt handelt, und wie verhält es sich, wenn Skrupellosigkeit und Egoismus die Moral ersetzen? Insgesamt

on, let's make a deal!“ Die Komponistin Alexandra Palamaroudas greift diese Stimmung musikalisch auf und lenkt mit ihrem jazzigen Sound ab von der harten Bühnen-Wirklichkeit, indem sie eine scheinbar harmlose Atmosphäre suggeriert. Für das Bühnenbild zeichnet Cornelia Brey verantwortlich.

Und die Moral von der Geschichte? „Die Botschaft“, so Jakob Arnold, „könnte etwa lauten: Wenn der Kapitalismus zur Religion wird, laufen wir Gefahr, statt echtem Glück und Erfolg lediglich ein Abziehbild dessen zu erfahren.“ Arbeit und Konsum, schuffen und shoppen – Geld und Macht allein sind eben doch nicht die Schlüssel zum Glücklichsein.“ Für Mastromas kommt da jede Einsicht zu spät. Wir aber haben sie noch: die Möglichkeit, uns zu entscheiden! (nf)

Die Opferung von Gorge Mastromas

Theaterstück von Dennis Kelly

Premiere am 08.02.19

Wiener Blut

Operette von Johann Strauss (Sohn)

Wegen des großen Erfolgs: Zusatzvorstellung am 09.02.

Der Zauberberg

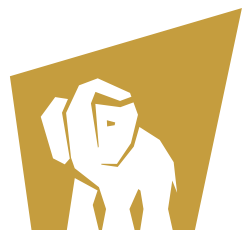
Tanztheater von Olaf Schmidt nach Thomas Mann

Vorstellungen u.a. am 01.02. / 10.02. / 28.02.

Karten

theater-lueneburg.de

04131-42100



**THEATER
LÜNEBURG**

KULTUR MELDUNGEN FEBRUAR

STEVEN UHLY LIEST

HEINRICH-HEINE-HAUS
MITTWOCH, 6. FEBRUAR
19.30 UHR

Ein Unbekannter spielt dem Buchhändler Friedrich Keller ein Manuskript mit Sonetten zu, worin dieser ein Meisterwerk erkennt. Geraume Zeit später sieht Keller den Mann auf der Straße wieder und folgt ihm in eine Kneipe, wo er das Gespräch mit dem Genie sucht. Doch als der Dichter eines Tages bei ihm zu Hause aufkreuzt, gerät seine Welt aus den Fugen. Steven Uhlys Roman „Den blinden Göttern“ lässt in einem klugen Spiel zwischen Dichtung und Wahrheit offen, ob hier eine wahre Geschichte oder eine Persiflage vorliegt. Geboren wurde der Autor 1964 in Köln, er studierte Literatur, promovierte und lehrte in Brasilien

und Deutschland. Ausgezeichnet wurde er mit dem Tukan-Preis 2011, sein Roman „Glückskind“ wurde bereits verfilmt.

„HEUT' NACHT STIESS MIR DIE LIEBE AUF ...“

KULTURBÄCKEREI
MITTWOCH, 6. FEBRUAR
19.30 UHR

Bereits im März des vergangenen Jahres unterhielten Ney und Pörzgen ein fasziniertes Publikum mit den unfreiwillig komischen Ergüssen von Friederike Kempner und Julie Schrader. Für diese Ausgabe im Rahmen der „Club Fahrenheit“-Veranstaltungen in der Kultur-Bäckerei wurde das Programm um Parodien auf Werke von Goethe, Schiller und

IHR TERMIN IM QUADRAT-MAGAZIN?

Schicken Sie uns eine
E-Mail jeweils bis zum
10. des Vormonats an
termine@quadratlueneburg.de

weitere Größen der Literaturgeschichte erweitert. Ney und Pörzgen präsentie-

ren wieder eine unterhaltsame Auswahl an Versen voll gewollter und ungewollter Komik. Karten sind erhältlich an der LZ-Konzertkasse Am Sande.

„ALUMNI IN CONCERT“

JAZZ MIT HAUKE SCHLÜTER & BAND
MUSIKSCHULE
FREITAG, 8. FEBRUAR
20.00 UHR

„Die Letzte Hoffnung“ ist ein Zusammenschluss von vier norddeutschen Musikern. Der Baritonsaxophonist und Bassklarinettist Hauke Schlüter, ein Alumnus unserer Musikschule, der Gitarrist Jens



Rathfelder, der Bassist Michael Haupt und der Schlagzeuger Jannik Stock durchkämmen tapfer die verschlungenen Gründe des zeitgenössischen Jazz. Sie entwickeln eine Musik voller Kontraste und großer spielerischer Band-

breite von schwermütigen Balladen und fragilen Klängen, über freie Sphären, bis hin zu rabiaten Rockpassagen. Das Quartett pflegt einen offenen Klang, lässt Interpretationsraum für den Zuhörer sowie für die emotionale Entfaltung der Spieler. Das Schweigenlassen ihrer Instrumente nimmt in der Musik des Ensembles einen mindestens ebenso großen Raum ein wie die Tonergreifung. Der Eintritt ist frei, Spenden erbeten.

CAVEWOMAN

RITTERAKADEMIE
FREITAG, 8. FEBRUAR
19.30 UHR

Praktische Tipps zur Haltung und Pflege eines beziehungsstauglichen Partners, Sex, Lügen & Lippenstifte! In dieser fulminanten Solo-Show rechnet „Cavewoman“ Heike mit den selbsternannten „Herren der Schöpfung“ ab – mal mit der groben Steinzeitkeule, mal mit den perfekt gepflegten Nägeln einer modernen Höhlenfrau. Doch keine Sorge: „Cavewoman“ ist kein feministischer Großangriff auf die Spezies Mann. Freuen Sie sich vielmehr auf einen vergnüglichen Blick auf das Zusammenleben zweier unterschiedlicher Wesen, die sich einen

» Persönliche Beratung

» Qualifiziertes Aufmaß

» Individuelles Angebot

» Werkseigene Produktion

» Fachgerechte Montage

» Flexibler Service



Fenster und Türen ab Werk.

Unsere Partner: Markenqualität aus Deutschland.

TROCAL

SIEGENIA AUBI
SOLUTIONS INSIDE

KFV

RODENBERG
GESICHTER EINER TOR

SCHOLL
GLAS

SEMCO
WIE MACHT DAS GLAS

KÖHLER
WENIGER WARTUNG

KLAES
enjoy IT!

Seit 20 Jahren FENSTER 2000

www.fenster2000.de



Planeten, eine Stadt und das Schlimmste: eine Wohnung teilen müssen!

KUNSTAUSSTELLUNG: „TURBULENZEN“

HEINRICH-HEINE-HAUS
BIS 10. FEBRUAR

Ob eruptive Erdbewegungen, Häuser und Helden, die dem Zahn der Zeit spontan zum Opfer fallen oder entfesselte Emotionen auf Abwegen: Alles dies hat sich die „neue formation kunst Bardowick“ unter dem Titel „Turbulenzen“ zum Thema gemacht und mit den Mitteln der Malerei, Fotografie, Filzkunst und „Bricks“ (Legosteinen) in Szene gesetzt. Eigenwillige, spannende und auf jeden Fall auch wilde Exponate werden dem Betrachter die kleinen und großen



Turbulenzen des Lebens vor Augen führen. Es stellen aus: Martina Arnold, Manfred Balzer, Theresia Brühmann, Inge Bruns-Gerald, Nicola Busch, Ingeborg Friedrichs, Marita Glomm, Renate Rudolph, Gerhard Schlittchen, Beate Schmegel, Silke Thrun-Schrape, Ilse Twesten und als Gast Frank Füllgrabe. Zu sehen ist die Ausstellung jeweils am Mittwoch, Sonnabend und Sonntag von 11.00 bis 16.00 Uhr.

FELIX LOBRECHT

KULTURFORUM
DONNERSTAG, 14. FEBRUAR
20.00 UHR

„Ich hab mal in einer Cocktailbar gearbeitet. Mein Chef Deniz meinte damals

„Fäälix, weißt du wie man merkt, dass die Gäste wirklich zufrieden waren? Wenn sie wiederkommen.“ Deniz hat zwar auch mit brennender Fluppe im Mundwinkel die Gaskartusche von dem Bunsenbrenner für die Shishakohle gewechselt, aber trotzdem hat er recht. Nach „kenn ick.“ sollte es also eigentlich reichen, das neue Programm von Felix Lobrecht mit den Worten „das neue Programm von Felix Lobrecht“ zu be-

IHR TERMIN IM QUADRAT-MAGAZIN?

Schicken Sie uns eine
E-Mail jeweils bis zum
10. des Vormonats an
termine@quadratlueneburg.de

werben. Zufriedene Leute kommen ja eh wieder. Die Society will aber einen akkurat-verkopften Presstext von mir, will Formulierungen wie „messerscharfe Alltagsbeobachtungen“, „unangenehm wahr“, „brüllend komisch“ hören. Aber come on, es ist nun einmal das neue Programm von Felix Lobrecht!

KÖNIGSBERGER STRASSE — EIN GROSSPROJEKT AM KIEKEBERG

KULTURBÄCKEREI
FREITAG, 15. FEBRUAR
19.30 UHR

Für dieses Großprojekt ziehen ganze Gebäude von ihrem bisherigen Grundstück in das Freilichtmuseum am Kiekeberg: Dort entsteht derzeit die „Königsberger Straße“, ein Straßenzug von 1945 bis 1970 mit Siedlungshaus, Tante-Emma-Laden und 1950er-Jahre-Tankstelle. Von der ersten Idee bis zum Baubeginn waren viele Facetten zu be-

achten. Marion Junker, im Freilichtmuseum für das Marketing zuständig, blickt in diesem KunstSalon zurück auf die interessanten, jahrelangen Vorbereitungen und macht Blicke hinter die Kulissen eines Großprojekts möglich.

STEIFE BRISE — IMPRO-SHOW

THEATER IM E.NOVUM
SAMSTAG, 16. FEBRUAR
20.00 UHR

Seit 1992 pustet die Steife Brise das deutsche Publikum mit Charme, Tempo und einer guten Portion nordischer Frechheit ordentlich durch. Sobald die Zuschauer Stichworte auf die Bühne werfen, legen die Schauspieler und Musiker los und lassen Geschichten, Szenen und Lieder aus dem Nichts entstehen. Wahnsinnig schnell, witzig und unheimlich lebendig. Ein Instagram-Duett? Los geht's. Ein Lüneburger Roadmovie? Schon fertig. Ein getanztes Kochrezept? Guten Appetit. Bei einer Impro-Show der Steifen Brise haben die Schauspieler genau fünf Sekunden Zeit, die Vorgaben der Zuschauer in eine Szene starten zu lassen.

SALUT SALON

THEATER LÜNEBURG
SONNTAG, 17. FEBRUAR
19.00 UHR

Das Hamburger Klassik-Quartett Salut Salon ist ab sofort mit neuem Live-Programm „on tour“. Musikalisch dreht sich bei den ECHO Klassik-Preisträgerinnen diesmal alles um das wohl älteste Thema der Menschheit: die Liebe. Sie neigt gerne zu Extremen, lässt Leidenschaft, Furor, Streit und Versöhnung aufeinander prallen. Das Quartett spielt mit allen diesen Facetten, arrangiert Klassik, Tango, eigene Chansons und

hitverdächtige Medleys zu einem Programm voller Leidenschaft. Ganz neu bearbeitet haben die vier Damen Teile aus Sergej Prokofievs „Romeo und Ju-



lia“ und das berühmte „La Follia“-Thema über den Wahnsinn in der Liebe und beschwören mit Astor Piazzollas „Libertango“ die Freiheit der Liebe. Sie persiflieren die berühmtesten Liebeslieder der Popgeschichte mit Songs von Marilyn Monroe bis Herbert Grönemeyer und lassen Handpuppe Oskar die Cellistin verführen.

MUSIK: AMED SOTO CANIZARES

WASSERTURM
DIENSTAG, 19. FEBRUAR
20.00 UHR

Amed Soto Canizares — „Der Troubadour“ — ist im Jahre 2013 als Profimusiker nach Deutschland gezogen. Seine eigene langjährige musikalische Ausbildung erhielt er in seinem sonnigen Herkunftsland Kuba, in dem er als Musiker



in Bands und solo als „Trovador“ bereits über 900 Auftritte (Konzerte, TV und Radio) absolvierte. Heute ist er da mit dem Motto „Musik befreit die Seele ...“, um ein Stück Heimat mit uns zu teilen.

MARKUS HEITZ LIEST

LÜNEBUCH

DIENSTAG, 19. FEBRUAR

20.00 UHR

Drei Türen, drei Bücher – welche Tür wählst du? Ein Expertenteam soll eine vermisste junge Frau in einem unheimlichen Höhlensystem finden. Von dort



führen geheimnisvolle Türen in verschiedene Welten und Zeiten – in das frühe Mittelalter, in die 40er-Jahre oder in eine bedrohliche Zukunft. Mit den „Doors“-Büchern beschreibt Markus Heitz, der Meister der Urban Fantasy und Phantastik, einen neuen Weg des Erzählens.

ALAIN FREI

KULTURFORUM

FREITAG, 22. FEBRUAR

20.00 UHR

Der Schweizer Alain Frei geht Klischees auf den Grund. Was in der Welt passiert, holt er sich auf die Bühne. Er spricht über das Schwarzweiß-Denken in unserer Welt, was uns wirklich trennt und was uns verbindet. Schubladendenken sind ihm ein Gräuel, und mit viel Humor

und Selbstironie räumt er so einige Klischees aus dem Weg. Ohne Anklage und moralischen Zeigefinger legte er seine Finger in die Wunden der Gesellschaft und beleuchtet auch kritische Themen wie gleichgeschlechtliche Ehe, Waffengesetze, Rassismus und Vorurteile. Authentisch und witzig, politisch unkorrekt und ehrlich, kreativ und originell, multikulturell und welttoffen – das ist ein Abend mit Alain Frei.

DÖRTE HANSEN LIESTTANZCASINO, HANS-HEINRICH-
STELLJES-STR. 57

DIENSTAG, 26. FEBRUAR

20.00 UHR

Die Wolken hängen schwer über der Geest, als Ingwer Feddersen, 47, in sein Heimatdorf zurückkehrt. Er hat hier

noch etwas gutzumachen. Großmutter Ella ist dabei, ihren Verstand zu verlieren, Großvater Sönke hält in seinem



WIKIMEDIA, ORG © MARTIN KRAFT, CC BY-SA 3.0

alten Dorfkrug stur die Stellung. Er hat die besten Zeiten hinter sich, genau wie

Bei Kruse wird ...
GESNÄCKT!

-JETZT EINFACH-
UNTERWEGS GENIEßEN

100%
GENUSS
garantiert

DER-LECKER-BAECKER.DE

f/LECKERBAECKER

Kruse
Der Lecker Bäcker

das ganze Dorf. Wann hat dieser Niedergang begonnen? In den 1970ern, als nach der Flurbereinigung erst die Hecken und dann die Vögel verschwanden? Als die großen Höfe wuchsen und die kleinen starben? Als Ingwer zum Studium nach Kiel ging und den Alten mit dem Gasthof sitzen ließ? Dörte Hansen arbeitete nach ihrem Studium der Linguistik als NDR-Redakteurin und Autorin für Hörfunk und Print. Ihr Debüt „Altes Land“ wurde 2015 zum „Lieblingsbuch des unabhängigen Buchhandels“ gekürt und avancierte zum Jahresbestseller 2015 der SPIEGEL-Bestsellerliste.

6. KOMISCHE NACHT

VERSCHIEDENE ORTE IN LÜNEBURG
DONNERSTAG, 28. FEBRUAR
AB 19.30 UHR

Wenn des Nachts aus den Bars, Cafés und Restaurants schallendes Gelächter dringt, dann ist es wieder so weit: Dann hat sich die Stadt in ein Schlaraffenland für Freunde des guten Humors verwandelt, die komische Nacht hat begonnen.



Fünf Comedians treten jeweils 25 Minuten lang im Capitol, in der Krone, im Kulturforum, in Friedos Weinbar, im Lanzelot, im Mälzer, im Salon Hansen, dem 0,75 Winebar and Eatery und im Tir Na Nóg auf – und das Beste: Man muss nicht von einem Ort zum andern hetzen, um nichts zu verpassen, denn die Künstler wechseln nach jedem Auftritt den Spielort, sodass jeder die Möglichkeit erhält, in den Genuss ihres Programms zu kommen.

DIE ECHSE

GUT BARDENHAGEN
FREITAG, 1. MÄRZ
20.00 UHR

Für Ihre Fans ist die Echse längst ein Guru. Das Reptil voller Erfahrungen, Geschichten und Weisheit legt uns die Karten auf den Tisch – vollständig erleuchtet und bestens ins Licht gerückt durch den mehrfach ausgezeichneten Puppenspieler Michael Hatzius, der gekonnt hinter der Aura des großmäuligen Reptils zu verschwinden scheint. Wer führt wen und was hält die Welt im Innersten zusammen? Kann ein Huhn spirituelle Erfahrungen machen? Wie mobben sich Schweine? Was sucht ein Kamel auf dem Halm einer Zecke? Das sind nur einige Fragen aus einem tierischen Kosmos, der unserem gar nicht so unähnlich scheint.

KUNST VER-RÜCKT TANZ

THEATER LÜNEBURG / T.3
SAMSTAG, 2. MÄRZ
20.00 UHR

Wie schon in den vergangenen Jahren ist es im Frühjahr Zeit für die eigenen Choreographien der Mitglieder von Olaf Schmidts Ballett-Kompanie. Ausgefeil-



te Choreographien treffen auf improvisierte Szenen, modernes Tanztheater auf Spitzentanz, humorvolle Begegnungen auf Momente tiefer Melancholie.

Immer aber ist das getanzte Geschehen voller Leben und Engagement, und immer schimmern hinter den Bewegungen die so unterschiedlichen Charaktere und Herkunft der Mitglieder, die aus nicht weniger als neun verschiedenen Ländern und von vier verschiedenen Kontinenten stammen. Neugierig geworden? Dann seien Sie dabei bei der Fortsetzung von Lüneburgs ganz eigenem Ballettwunder!

MEIN FABELHAFTER FRISEURSALON

THEATER IM E.NOVUM
SAMSTAG, 2. MÄRZ
20.00 UHR (PREMIERE)

Waschen – schneiden – föhnen? Schön wär's! Das Shampoo bleibt in der Tube, die Schere rostet ein, der Föhn bleibt kalt. Der Frisörsalon von Gisela, den sie zusammen mit ihrer Schwester Heide-linde betreibt, läuft schlecht! Und das, obwohl man als Kunde obendrein noch praxisnahe Lebensberatung von den

IHR TERMIN IM QUADRAT-MAGAZIN?

Schicken Sie uns eine
E-Mail jeweils bis zum
10. des Vormonats an
termine@quadratlueneburg.de

beiden angeboten bekommt. Na, fabelhaft! Zum Glück sind da aber noch einige Stammkunden – und was für welche! Da kann schon mal drüber hinweggesehen werden, dass einige von ihnen etwas eigenwillige Ansichten, schrullige Angewohnheiten und unstillbaren Redebedarf haben. Mit Taucherbrille zum Frisör seines Vertrauens? Warum nicht? Mit Schogetten als Liebesgabe das 635. Mal zum Ohrenhaarschneiden? Fabelhaft. Warum nicht? Mit veganen Pasti-

naken-Chips unter die Haube? Selbstverständlich! Weil sie alle helfen wollen, den Laden wieder flott zu kriegen. Es spielt das Erwachsenenensemble 1.

DIE COMEDIAN HARMONISTS

THEATER LÜNEBURG / GR. HAUS
16. MÄRZ UND 27. APRIL
20.00 UHR

Der musikalische Dauerbrenner, seit der letzten Spielzeit in neuer Besetzung und noch zwei Mal im Großen Haus zu sehen: Die Geschichte über das einstige Berliner Vokalensemble erzählt von der kometenhaften Karriere der ersten Boygroup Deutschlands, die 1933 ihren Höhepunkt erreichte. Nur kurze Zeit



später kam es zu ersten Absagen ihrer Konzerte durch die Nationalsozialisten, da drei der ursprünglich sechs Mitglieder jüdischen Glaubens waren. Diese Geschichte berührt auch heute noch und macht spürbar, wie sehr die Geschehnisse dieser Zeit die Kunst- und Kulturentwicklung unseres Landes beeinflussten. Beide Teile der Gruppe versuchten nach ihrer Trennung weiterhin als Band aufzutreten, doch weder die in Deutschland Verbliebenen noch diejenigen, die das Land verlassen hatten, konnten an die gemeinsamen Erfolge anknüpfen. Doch neben all der Tragik wird sich dieser Abend vor allem einem widmen: den unvergesslichen „Hits“ der Comedian Harmonists – vom „Kleinen grünen Kaktus“ bis zu „Veronika, der Lenz ist da“.

(nf)

ANTHONY BAUER JR. &
THE ROY FRANK ORCHESTRA

präsentieren:

Das
Harald Juhnke
Konzert



07.03.2019

LÜNEBURG

KULTURFORUM

WWW.HARALDJUHNKE.SHOW

TICKETS AN ALLEN BEKANNTEN VORVERKAUFSSTELLEN



Star-Allüren

MEINE ERLEBNISSE MIT ROCKSTAR UDO LINDENBERG – VON HORST LIETZBERG

Künstler haben Allüren. Panik-Rocker Udo Lindenberg (72) sowieso; und er hat sie eisen etabliert – über seine gesamte Karriere hinweg, und das mit viel Humor, Blödsinn, Ausdauer und Können; manchmal auch starrköpfig und eigensinnig, oder promilleschwer, wenn Freund Alkohol in greifbarer Nähe war. Aber durchweg mit

STARRKÖPFIG UND EIGENSINNIIG WAR ER, PROMILLESCHWER, WENN FREUND ALKOHOL IN GREIFBARER NÄHE WAR – DOCH IMMER ERFOLGREICH!

Erfolg. Jedenfalls gehört er zu den ersten, die die Kluft zwischen Rock-Underground und Schlagermarkt in der Bundesrepublik mit deutschen Songtexten überwunden haben. Niemand kann ihm nachsagen, dass er von seinem nuscheligen Stil abgewichen sei, seit „Alles klar auf der Andrea Doria“ in Hamburgs Szene-Kneipe „Onkel Pö“ wie eine Bombe eingeschlagen hatte. Er und sein Panik-Orchester waren in aller Munde. Seine Schallplatten liefen wie verrückt. Schon 1975 bekam er seinen ersten siebenstelligen Plattenvertrag. Sensationell!

Unvergessen auch die Veralberung von DDR-Chef Erich Honecker im „Sonderzug nach Pankow“. Er grinste damals, als er mir sagte, dass sich das Lied doch durchaus als Nationalhymne für die DDR eignen und dass Honecker ganz sicher den nötigen Humor aufbringen würde – „auch wenn ich ihn ‚Oberhäuptling‘ genannt und ihm unterstellt habe, dass er auf dem Klo Westradio hört.“ Alle lachten

DIE FIRMA STEINWAY WEIGERTE SICH BALD, IHRE HOCHWERTIGEN KONZERTFLÜGEL FÜR DIESEN BLÖDSINN ZU VERMIETEN.

damals, eine Riesenresonanz, ein Bombenerfolg. Udo sollte Recht behalten. Honecker schenkte ihm eine Schalmel. Als ich allerdings 1976 in einem Interview für die „Funkuhr“ seine Songs „Alles klar auf der Andrea

Doria“ und „Keine Panik auf der Titanic“ kritisierte, nuschelte er die Antwort unwirsch weg. Er mochte nicht hören, dass sich die beiden Schiffskatastrophen nicht zu einem albernen Songtext eignen.

Sonst aber hat „Lindi“ immer eine Antwort parat. Zwar sagt er vieles in seinem Jargon „locker vom

Hocker“. Oft sind es kesse Respektlosigkeiten, nicht selten aber sind es auch interessante Erkenntnisse aus seinem bunten, manchmal schrillen Leben. „Ich bin halt der Daniel Düsentrieb des Deutsch-Rock“, lachte er schon vor 36 Jahren. Dass er ein großes künstlerisches Potenzial hat, erkannte der renommierte Hamburger Konzertveranstalter Hans-Werner Funke auf Anhieb, der ihn

KAUM WAR DER LETZTE SONG VERKLUNGEN, SPRANG ER MIT SEINEN STIEFELN IM JUBELRAUSCH DES PUBLIKUMS AUF DEN 30.000 MARK TEUREN STEINWAY-FLÜGEL.

Mitte der 70er-Jahre unter Vertrag nahm. Er wurde zu einem wichtigen Veranstalter und Ratgeber für Udo. Seine Panik-Musik mit deutschen Texten („Bei Onkel Pö spielt ’ne Rentnerband seit 20 Jahren Dixieland...“) fand eine gewaltige Resonanz. Die Konzerte waren ausverkauft. Veranstalter Funke und Udo Lindenberg verstanden sich prima.

Bis eines Tages Udo bei seinen Konzerten auf eine verrückte Idee kam: Kaum war der letzte Song verklungen, sprang er mit seinen Stiefeln im Jubelrausch des Publikums auf den 30.000 Mark teuren Steinway-Flügel. Seine Fans schrien vor

Begeisterung und forderten „Zuuugaaabe“. Funke erstarrte. Ein Steinway-Flügel, der in den Tourneestädten jedes Mal gemietet werden musste, ist eine verdammt teure Angelegenheit, für Musiker ein geradezu heiliges Relikt. Die Reparatur kostete 1.500 Mark. Pro Konzert! Zwar bot Udo an, dafür aufzukommen, die Gage war hoch genug und der Gag war es ihm wert.

Doch um die Reparaturkosten ging es Funke gar nicht. „Die Firma Steinway weigerte sich bald, ihre hochwertigen Konzertflügel für diesen Blödsinn zu vermieten. So war es in manchen Städten schon bald unmöglich, einen Flügel zu bekommen. Udo musste ich schließlich seinen artistischen Gag untersagen. Es kam zu einem Zerwürfnis. Unser Vertrag wurde beendet und Udo ging zu einem Freund von mir, dem international bekannten Konzertveranstalter Fritz Rau.“

Fritz Rau erzählte mir: „Es war ein Wettrennen um Udo. Viele Veranstalter wollten ihn. Dass er zu mir

kam, verdanke ich – glaube ich – meiner Frau. Sie servierte ihm bei den Vertragsbesprechungen den besten Käsekuchen der Welt mit Sauerkirschen. Udo war begeistert und unterschrieb.“ Verträge gehen eben manchmal auch über den Magen. Lindenberg blieb viele Jahre bei Fritz Rau. Seine großartige Karriere, durch die er sich und seine Lieder erfolgreich zu steuern verstand, hat, wie wir wissen, auch heute noch ein „open end“. Bei manchen Künstlern schrumpft die Popularität mit dem Älterwerden. Bei ihm steigert sie sich in rasantem Tempo.



Heiraten auf indisch

BUNT, FRÖHLICH UND TRADITIONSBEWUSST: WER AN EINER INDISCHEN HOCHZEIT TEILNIMMT, SOLLTE AUSDAUER MITBRINGEN – VON CHRISTIANE SPRINZ



Am 9. November 2018 standen die Sterne so günstig, dass sich alleine in Neu-Delhi mehrere zehntausend Paare das Ja-Wort gaben. Wir waren zu einer dieser Hochzeiten eingeladen, welch ein Erlebnis! Eine indische Hochzeitszeremonie besteht aus mehreren Teilen und geht über mehrere Tage.

Tag 1 – der Ringtausch

Ort: ein Hotel in einem Vorort von Delhi

Auf der Bühne eines großen Raumes steht ein prunkvolles Sofa, auf dem das Brautpaar Platz nimmt. Neben der Bühne eine kleine Tanzfläche, indische Disko-Musik erfüllt den Raum. In breiten Reihen vor der Bühne sitzen die Gäste, Servier-

kräfte schieben kleine Wagen mit würzigen Snacks durch die Gänge. Als Getränk wird ausschließlich Wasser in kleinen Gläsern angeboten. Zwei Fotografen und ein Beleuchter halten jede Minute des Ereignisses fest.

Nach und nach begeben sich die Gäste auf die Bühne, um dem Paar zu gratulieren und sich mit

ihm fotografieren zu lassen. Dann tritt der Bräutigam ab und die verheirateten Frauen beider Familien und Freundinnen umringen die Braut, ölen sie und geben gute Ratschläge für die Ehe. Zum Höhepunkt des Abends tauscht das Brautpaar unter Blitzlichtgewitter die Ringe und die Familie des Bräutigams verspricht, die Braut als ihre Tochter zu akzeptieren und die Verantwortung für ihr Wohlbefinden zu übernehmen. Anschließend bricht eine Geschenke-Orgie aus. Die Eltern des Paares beschenken sich gegenseitig, die Brauteltern überschütten die Geschwister des Bräutigams mit Geschenken: Kleidung, Schmuck und Geld. Sogar die Gäste bekommen einen hübschen Umschlag geschenkt. Inhalt: ein Geldschein.

Nach dem gemeinsamen Essen vom Buffet tanzen einige junge Leute noch, bis gegen 22.00 Uhr alle wieder nach Hause fahren – denn am nächsten Tag geht es weiter.

Tag 2 – Henna-Zeremonie (Mehndi) und Gesang (Sangeet)

Ort: ein kleines Hotel in einem anderen Vorort von Delhi

In diesem Hotel ist die engere Familie der Braut untergebracht. In einem großen Raum liegen einige mit Laken abgedeckte Matratzen auf dem Boden. Rundum stehen Stühle und Sofas, auf denen farbenfroh gekleidete Damen sitzen. Diese Zeremonie ist der Familie der Braut vorbehalten. Nur die Schwestern des Bräutigams (und wir) dürfen mit dabei sein, er selbst und seine Eltern befinden sich beim Mittagessen mit den Gästen.

Die Schwestern des Bräutigams haben für die Braut ein Geschenk mitgebracht: Hennapaste. Ein professioneller Hennakünstler wird nun in einer mehrstündigen Zeremonie Hände, Unterarme, Füße und Knöchel der Braut verzieren. Die Intensität der Hennafarbe soll Ausdruck der Stärke der Liebe des Paares sein. Diese Tradition ist jedenfalls für die Braut äußerst anstrengend. Es dauert mehrere Stunden, bis die Paste getrocknet ist und mit Zitronensaft, der die Färbung verstärken soll, abgewaschen werden kann. Für die weiblichen Gäste ist ein zweiter Hennakünstler am Werk, der Hände und Arme verschönert. Aus eigener Erfahrung kann ich sagen, dass bei mir die Farbe bereits nach vier Tagen verblasste und nach 14 Tagen völlig verschwunden war.







Zurück im Raum: Einige Frauen haben sich mit Trommeln auf die Matratzen gesetzt, sie singen traditionelle Lieder, andere Frauen tanzen dazu. Derweil haben sich die Männer größtenteils auf die angeschlossene Terrasse zurückgezogen und spielen Karten – um Geld.

Tag 3 morgens – Abschied von der Familie

Ort: wieder das kleine Hotel

Anwesende: die Familie der Braut und die Schwestern des Bräutigams

Ein Hindupriester vollzieht mehrere traditionelle Handlungen, im Mittelpunkt stehen die Braut, ihre Eltern und Schwester, denn mit der Hochzeit verlässt die Braut offiziell ihre Familie, der Abschied wird tränenreich zelebriert.

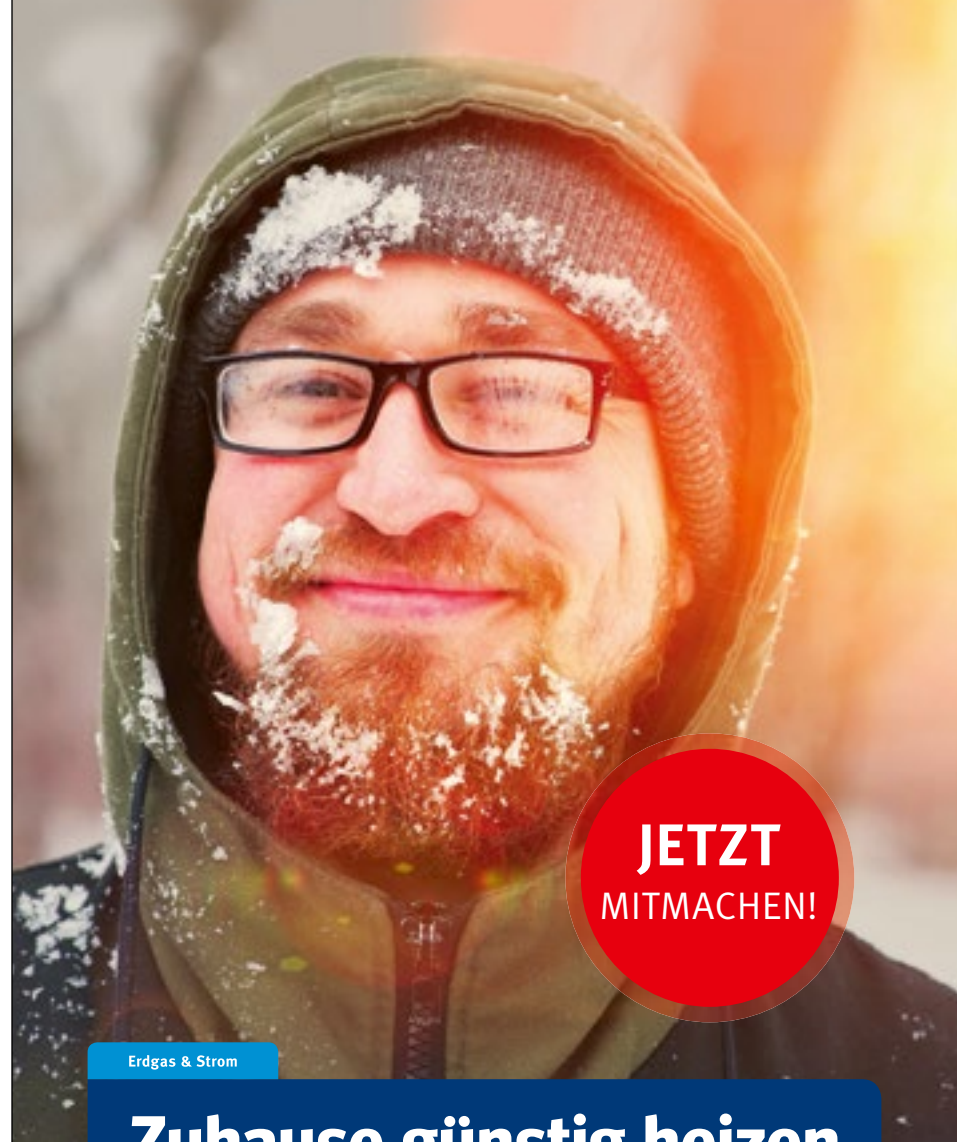
Doch danach wird es schon wieder fröhlich. Onkel und Tante der Braut streifen ihr eine Reihe von weißen und roten Armreifen über, die dann von ihren Verwandten als Zeichen ihres Segens berührt werden. An den Armreifen werden sogenannte „Kaleere“ befestigt. Gehänge mit schirmförmigen Anhängseln, die Glück in der Ehe verheißen sollen. Später schüttelt die Braut diese Kaleere über den Köpfen der anwesenden unverheirateten Frauen. Wem ein Teil dieses Schmucks auf den Kopf fällt, wird als nächste heiraten – Brautstraußwerfen auf indisch.

Tag 3 abends – Hochzeit

Ort: eine auf Hochzeiten spezialisierte Räumlichkeit mit großem Garten

Der edel gekleidete Bräutigam, seine Familie und Freunde treffen sich außerhalb. Begleitet von fröhlich tanzenden Gästen und viel Musik fährt der Bräutigam in einer prunkvollen Kutsche zum Ort der Hochzeitsfeier. Dort angekommen, begrüßt ihn die Familie der Braut und geleitet ihn zu einer Bühne. Dort wartet er auf den Stufen auf seine Braut, die von ihren Eltern begleitet wird. Die Braut ist in traditionelles Rot gekleidet und trägt als Hochzeitsschmuck unter anderem einen großen Ring durch die Nase. Mit Musik, Tanz und gutem Essen geht die Feier weiter. Das eigentliche Ritual der Hochzeit findet erst viel später statt, wenn die meisten Gäste gegangen sind (so auch wir). Daran nehmen nur die engsten Verwandten teil. Fazit: viel Farbenpracht, viel Lebensfreude, viel Gold, viel Musik – eine Erfahrung wert.

FOTOS: AXEL BLOCH



**JETZT
MITMACHEN!**

Erdgas & Strom

Zuhause günstig heizen

Entscheiden Sie sich jetzt: für **dauerhaft preiswertes Erdgas** und **klimaguten Strom** aus reiner Wasserkraft – ohne Aufpreis.

Ihre Vorteile:

- Erdgas und Strom zu **dauerhaft günstigen** Preisen
- Strom aus 100 Prozent Wasserkraft – ohne Aufpreis
- Pünktliche Abrechnung
- Keine Vorauszahlung

Wechseln ist einfach.

Rufen Sie uns unter 04131 230 39 93 an oder senden Sie uns eine E-Mail an wechseln@stadtwerke-barmstedt.de.

Wir freuen uns auf Sie!

Garantiert günstig. Garantiert für Sie da.

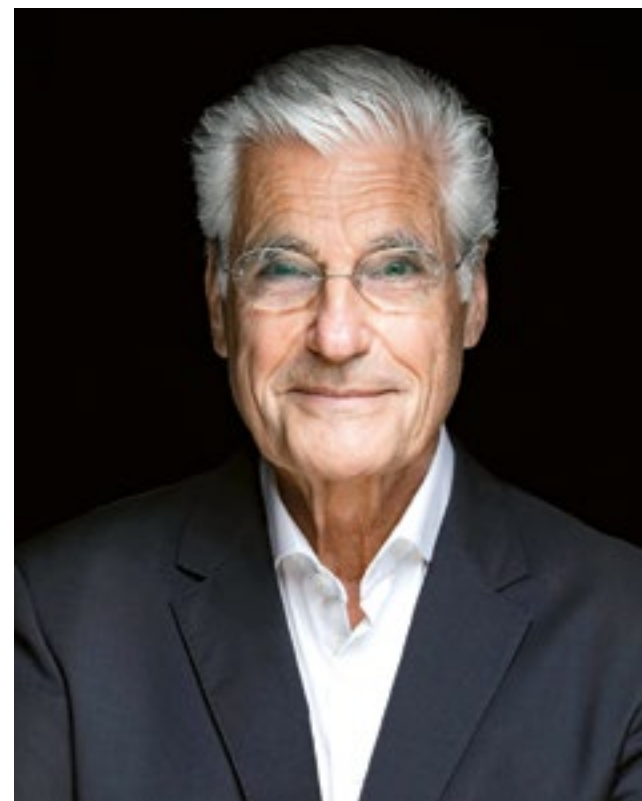
www.stadtwerke-barmstedt.de

Stadtwerke
Barmstedt

MUSIKWOCHE HITZACKER 2019

„Romanzen“

DIE MUSIKWOCHE HITZACKER FOLGT VOM 8. BIS 17. MÄRZ 2019 DEM MOTTO „ROMANZEN“. ERNEUT SIND ERSTKLASSIGE KÜNSTLER UND AUSGESUCHTE KONZERTPROGRAMME ZU ERLEBEN



Wer denkt nicht gern mit Verzückung und ein bisschen Wehmut an seine erste Romanze zurück?“ fragt Albrecht Mayer mit Blick auf das Motto der diesjährigen Musikwoche Hitzacker. Der Künstlerische Leiter freut sich wieder auf die besondere Gelegenheit, internationale Künstler in das verträumte Hitzacker einladen zu dürfen, die sich sonst vornehmlich auf Festivals in London, Paris oder Luzern die Klinke in die Hand geben. „Gemeinsam werden wir uns den schönsten Romanzen der Musikgeschichte widmen“, so Albrecht Mayer.

Vom 8. bis 17. März findet das Festival in der malerischen Jeetzelstadt zum 33. Mal statt und

stützt sich auf ein bewährtes Format: zehn Festivaltage, 16 Konzerte, die überwiegend in der St. Johanniskirche auf der Altstadtinsel sowie im Kultur- und Tagungszentrum VERDO stattfinden. Eine Exkursion ins Wendland und ein Rahmenprogramm ergänzen das Angebot.

Das Rezitationskonzert „Über Liebe“ zum Auftakt bietet einen delikaten Einstieg in ein berührendes Thema. Mit den Versen „Ach, meine Liebe“ formte schon Louize Labé im 16. Jahrhundert einen Seufzer. Liebesfreud' und Liebesschmerz kennt keine Länder- oder Temperaturgrenzen wie Chorsätze von John Dowland bis Stevie Wonder oder aus Schweden, Finnland, Island beweisen. Lust, Frust

und Humor fließen in der Liebe ineinander, wussten Joachim Ringelnatz und Mark Twain. Mit den Künstlerinnen des Vokalsexetts Sjaella aus Leipzig und dem berühmten Schauspieler Sky du Mont ist dieses Auftaktkonzert exzellent besetzt.

Vielschichtig reflektieren die Künstler in ihren Programmen das diesjährige Festivalthema. So schweigt Cellist Gabriel Schwabe in der Romanze für Violoncello und Orchester von Richard Strauss. Blockflötistin Dorothee Oberlinger „erzählt“ eine packende Geschichte von der „Entdeckung der Leidenschaften“. „An die ferne Geliebte“ heißt ein Rezitationskonzert, in dem Evgenia Rubinova Beethovens Liederzyklus in Liszts Fassung spielt. Albrecht Mayer, Solo-Oboist der Berliner Philharmoniker und als Solist international gefragt, hat sich mit der Übernahme der künstlerischen Leitung eines Festivals 2016 in Hitzacker in ein neues Abenteuer begeben. In seinem vierten Jahr wirkt er wiederum bei sechs Konzerten als Solist und/oder Dirigent mit. Im Eröffnungskonzert „Italienische Reise“ leitet er das Staatsorchester Braunschweig, zum Abschluss „Lieben Sie Brahms?“ erneut die Magdeburgische Philharmonie, wo er Brahms sinfonischen Erstling interpretiert und mit einer raren Romanze des Mozart-Zeitgenossen Antonio Rosetti als Oboist zu hören ist. Im Konzert „Albrecht Mayer stellt vor“ musiziert das Trio d'Iroise, dessen Mitglieder an der Hochschule für Musik, Theater und Medien Hannover studieren. Ihr Programm steckt voller Raritäten und Namen, die auf Konzertplänen selten zu finden sind. Oft liegt der Bezug zum Motto im Detail, so bei Frederick Septimus Kelly, dessen 1911 komponiertes Trio h-Moll für Violine, Viola und Violoncello den Satz „Allegro appassionato Romance“ enthält.

Eine Bach-Kantate vom Künstlerischen Leiter vorgestellt und vorgespielt zu bekommen, hat in Hitzacker lange Tradition. In diesem Jahr fiel die Wahl auf die Kantate „Weichet nur, betrübte Schatten“ für die kleine Besetzung Solo-Sopran, Solo-Oboe, Streicher und Basso continuo BWV 202. Es wird die Sopranistin Ania Vegry singen. Tickets sind im Büro der Musikwoche auf Hitzackers Altstadtinsel sowie unter Tel. (05862) 8197 erhältlich. Ausführliche Informationen bietet die Website der 33. Musikwoche Hitzacker unter www.musikwoche-hitzacker.de.

FREITAG, 8. MÄRZ

20 Uhr: Rezitationskonzert „Über Liebe“

Verdo
Sky du Mont liest Texte u. a. von Zerón, Brentano, Ringelnatz und Twain im Wechsel mit romantischen Chorsätzen u. a. von Dowland, Purcell, Gardot und Wonder Sjaella (Gesang)

SAMSTAG, 9. MÄRZ

17 Uhr: Eröffnungskonzert „Italienische Reise“

Verdo
Romantische Sinfonik: Werke von Strauss, Schumann und Mendelssohn. Gabriel Schwabe (Cello), Staatsorchester Braunschweig

SONNTAG, 10. MÄRZ

11 Uhr: Kammerkonzert „Romanzen I“

St. Johanniskirche
Romantische Kammermusik im Kontext Bach'scher Tiefe(n). Werke von Schumann, Bach, Brahms und Mendelssohn. Gabriel Schwabe (Violoncello), Fabian Müller (Klavier)

17 Uhr: Liederabend „Dichterliebe“

Verdo
Werke von Blake, Beethoven und Schumann. Benjamin Appl (Bariton), Albrecht Mayer (Oboe), Boris Giltburg (Klavier)

MONTAG, 11. MÄRZ

11 Uhr: Interpretenporträt „Gabriel Schwabe“

St. Johanniskirche
Werke von Ligeti und Cassadó. Gabriel Schwabe (Violoncello), Norbert Hornig (Moderation)

20 Uhr: Klavierabend „Carneval“

St. Johanniskirche
Werke von Medtner, Beethoven und Schumann. Boris Giltburg (Klavier)

MITTWOCH, 13. MÄRZ

20 Uhr: Kammerkonzert „Albrecht Mayer stellt vor“

St. Johanniskirche
Albrecht Mayer musiziert gemeinsam mit Studenten der Hochschule für Musik, Theater und Medien Hannover. Werke von Moeran, Dohnányi, Kelly und Jacob. Albrecht Mayer (Oboe), Trio d'Iroise

DONNERSTAG, 14. MÄRZ

9 & 11 Uhr: Kinderoper „Cherubino mischt sich ein“

Verdo

20 Uhr: Barockkonzert „The Discovery of Passion“

St. Johanniskirche
Die Geschichte von der „Entdeckung der Leidenschaften“. Werke u.a. von Monteverdi, Albinoni und Vivaldi. Dorothee Oberlinger (Blockflöten), Dmitry Sinkovsky (Barockvioline/Countertenor), Marco Testori (Violoncello), Peter Kofler (Cembalo)

FREITAG, 15. MÄRZ

11 Uhr: Instrumentenwerkstatt „Blockflöte“

St. Johanniskirche
Dorothee Oberlinger stellt ihr Instrument vor

20 Uhr: Kammerkonzert „Romanzen II“

Verdo
Albrecht Mayer interpretiert romantische Kammermusik. Werke von Reinecke, Cl. Schumann, Brahms und Herzogenberg. Albrecht Mayer (Oboe), Sarah Willis (Horn), Evgenia Rubinova (Klavier)

SAMSTAG, 16. MÄRZ

11 Uhr: Rezitationskonzert „An die ferne Geliebte“

St. Johanniskirche
Beethovens Liederzyklus in Liszts Gewand. Evgenia Rubinova (Klavier), Christoph Vratz (Mod./Rezitation)

17 Uhr: Gesprächskonzert „Weichet nur, betrübte Schatten“

St. Johanniskirche
Albrecht Mayer spielt und erläutert Bachs gleichnamige Kantate. Werke von Händel und Bach. Albrecht Mayer (Leitung/Oboe), Anja Vegry (Sopran) Beni Araki (Cembalo) Ensemble New Seasons

SONNTAG, 17. MÄRZ

11 Uhr: „West Side Story“ – Saxophon-Quartett

St. Johanniskirche
Werke von Reich, Dvorák, Gershwin, Barber und Bernstein. Arcis Saxophon Quartett

17 Uhr: Abschlusskonzert „Lieben Sie Brahms?“

Verdo
Albrecht Mayer beschließt die Musikwoche. Werke von Rosetti, Mozart und Brahms. Albrecht Mayer (Leitung/Oboe), Evgenia Rubinova (Klavier), Magdeburgische Philharmonie



Wat is een Johr?

VON GÜNTHER WAGENER

Al wedder een Johr vörbi! Wo gau hett dat nu mit 2018 wedder gahn? Een dünkt, man hett sik jüst an de Schriefwies vun dat Johr wennst un nu mutt'n sik al wedder ümstellen un vun een Dag op'n annern 2019 schrieven.

Wenn'n so trüchdinkt an de velen vergahn Johren, de jedeen achter sik hett, dennso warrd dat Johren geven, op de wi uns noch goot besinnen künnt, un dat gifft anner Johren, vun de wi meist nix mehr weten doot. De Johren, in de sik för us wat grootet daan hett, wo uns Leven villicht een anner Richt kregen hett, de hebbt wi noch goot in'n Kopp; anner Johren schient an uns vöbilopen to wesen.

Johresanfang is ok een goode Gelegenheit, mol 'n beten to Rooh to kamen un trüch to kieken op dat vergahn Johr. Wat hett dat Johr mi bröcht? Wat hett dat Ne'es geven? Wat is mi nahmen worrn, wat heff ik opgeven müsst? – Düsse un anner Fragen kann jedeen blots för sik sülms antern. Aver dorbi kann'n ok överleggen, wat'n nu würllich achter sik laten kann, wat to'n Abschluss kamen is un wat opletzt vörbi is. Wi dröft nich vergeten, dat glieks achter den Oltjohrsabend de Nee-johrsdag kummt. Un dat heet, nu fang reinweg wat Nees an, ik heff de Schangs, ok för mi in de een ode anner Saak wat Ne'es antofangen. Man, dorto mutt ik erst mol utmesten, ik mutt wat utsorteern ut mien Schapp, ik mutt wat utpedden op mine Fastplatt, ik mutt düchtig rein maken. Sünst kann ik nich wohrhaftig un rejell mit wat Ne'es anfangen. Jüst dat fallt vele Lüüd jo nu bannig swoor. Se künnt nich loslaten, se künnt nix achter sik liggen laten, se künnt nich vergeten un vergeven. Se gru-



velt över allens na, wat se verkeert maakt hebbt, se argert sik över Saken, de vörbi sünd, de aver na ehr Menen so oder so harrn lopen müsst. Vör luter Nahdinken, Argern un Grugeln kaamt düsse Lüüd nie nich dorto, mol na Vörn to kieken, wat Ne'es to probeern un'n ne'en Anfang to waagen. Seker, dat seggt sik so licht, sünnerlich denn, wenn uns een leeven Minschen nahmen worrn is, wenn een leeven Minschen mi verlaten hett un ik dor nich överweg kamen doo. Aver woto is dat nütt,

mi dormit to plaagen, mi mit de Gedanken vun güstern jümmers wedder aftogeven?

Dat gifft twee Seggwiesen, de dat utdrücken doht: De een heet: „Vörbi is vörbi!“ Un de anner: „Wat daan oder seggt worrn is, dat kannst nich wedder trüch nehmen!“ Dat heet jo nich, dat ik nich de Schangs heff, wat Ne'es antofangen, na all dat, wat passeert is. Aver ok dat fallt vele Lüüd schwor, enen ne'en Anfang to maken. Woran liggt dat? Se maakt sik Sorgen över dat, wat woll dorut weern warrt. Se gruwelt in'n Vörrut soveel över dat Ne'e na, wat se vörhebbt, dat se gor nich dorto kaamt, wat Ne'es antofangen. Dat schient mi de Fallen to wesen, in de vele Minschen steken doot: Se künnt dat Olle nich loslaten oder wegsmietten un se künnt nix Ne'es anfangen, wiewat se sik in'n Vörrut al so veel Sorgen över de tokamen Tieden maakt, dat se erst gor nix anfangen doot.

De Övergang vun dat ole Johr na dat ne'e Johr is een goode Gelegenheit, för sik sülbens eenmol klor to kriegen, wat olt un wat ne'et is, wat kann weg un wat will ik ne'e anfangen.

Een Seggwies ut dat ole Russland drückt dat noch'n beten anners ut; de

heet: „Keen de leeve Gott een Döör toslait, den maakt he een Finster apen.“ Dor sitt jo nu de Wiesheit vun vele Minschenleven binnen. An uns liggt dat nu, dat apen Finster in us Leven to sööken. Ik wünsch uns all för dat ne'e Johr, dat wi nich blots de toslaagen Döören seeht, sünnern ganz vele apen Finster finnen doot.

Liebe Leserinnen und Leser,

Am 31. Januar verabschiede ich mich als Chefredakteurin des Quadrat-Magazins, um beruflich ein neues Kapitel aufzuschlagen.

Zehn spannende Jahre liegen hinter mir, in denen ich gemeinsam mit einem mutigen und ideenreichen Team ein Magazin aus der Taufe heben und auf seinem Weg begleiten durfte – Ein Jahrzehnt, das mir eine große Themenvielfalt, unvergessliche Begegnungen, hin und wieder auch Kritik, doch vor allem Ihre Wertschätzung bescherte. Was bleibt, sind unbezahlbare Erinnerungen, und ja, auch ein bisschen Wehmut, das muss erlaubt sein. Vor allem aber bleibt ein lesenswertes Produkt, das immer das Ziel verfolgt hat, trotz seiner Loyalität zur Region nicht provinziell zu sein. Mit Sebastian Balmaceda, der zunächst in der Position des redaktionellen Beraters meine Zuständigkeiten übernimmt, wird es seinen Erfolgskurs nun fortsetzen.

Ich möchte DANKE sagen – dafür, dass ich für Sie, liebe Leserinnen und Leser, schreiben durfte. Danke auch für Ihr Vertrauen, die immer konstruktive Zusammenarbeit, für jede Anregung und jedes Interview, das Sie in den vergangenen Jahren bereitwillig mit mir führten. Für die Zukunft wünsche ich Ihnen von Herzen alles Gute – und da man sich in Lüneburg sicher von Zeit zu Zeit begegnen wird, verabschiede ich mich mit einem „Tschüs und auf Wiedersehen!“

**Ihre
Natascha Fouquet**



KOSTÜME.COM

 **Dirndl.com**
DEIN TRACHTEN-OUTLET

Party.de
DEKORATION & KOSTÜME

GROSSER LAGERVERKAUF

- 10 % AUF ALLES!

Gutscheincode: QUADRAT10



Kostüme, Perücken, Masken, Accessoires, Partydeko & Luftballons
für Karneval, Fasching, Geburtstage, Mottopartys & Co.

ELSO-KLÖVER-STRASSE 9 | LÜNEBURG | 0 4131 / 92 79 918

Mo-Fr 9:30 - 18:00 Uhr, Sa 10:00 - 15:00 Uhr

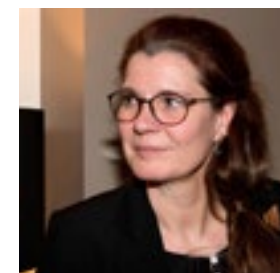
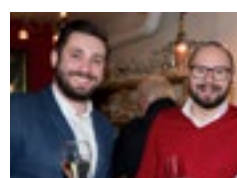
Psssst! Wir suchen Personal! personal@livario.de

SUNDOWNER

SCALA PROGRAMMKINO / FRIDOs WINE & COFFEE

Anfang Januar luden QUADRAT, SCALA PROGRAMMKINO und FRIDOs WINE & COFFEE erst ins Kino und anschließend auf ein Glas Wein ein, um erneut eine Ausgabe des Magazins willkommen zu heißen. Die Gäste erschienen zahlreich, gemeinsam feierte man die neue Ausgabe, kam bei einem guten Tropfen ins Gespräch, knüpfte hier und da neue Kontakte und tauschte Wissenswertes aus erster Hand. Auf ein nächstes Mal freut sich schon jetzt Ihre QUADRAT-Redaktion!

FOTOS: ENNO FRIEDRICH





Gemütliche Atmosphäre mit über 100 Weinen aus ganz Europa.



Platz auf 2 Etagen, auch für Familien- und Geburtstagsfeiern.



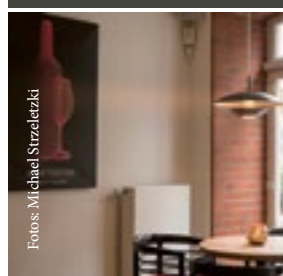
DAS FRIDOS-TEAM FREUT SICH AUF IHREN BESUCH!

Schröderstraße 9 • 21335 Lüneburg

T: 04131 22 55 11

kontakt@fridos-weinbar.de

www.fridos-weinbar.de



Heute schon was vor?

Ihr Termin im Quadrat-Magazin?
Schreiben Sie eine E-Mail an
termine@quadratlueneburg.de
Redaktionsschluss ist immer
der 10. des Vormonats.

2. FEBRUAR

GALERIEFÜHRUNG

Dormero-Hotel „Altes Kaufhaus
11.00 Uhr

8. FEBRUAR

CAVEWOMAN

Ritterakademie
19.30 Uhr

13. FEBRUAR

ZWEI WIENER HERZEN IM DREIVIERTELTAKT

Theater Lüneburg, T.NT
20.00 Uhr

2. FEBRUAR

STADTRAUMKLANG NO. 3

Libeskind-Auditorium
20.00 Uhr

9. FEBRUAR

WAHRE KUNST BLEIBT UNVERGÄNGLICH
(BEETHOVEN)

Pianokirche Lüneburg
20.00 Uhr

14. FEBRUAR

MAXI GSTETTENBAUER:
LIEBER MAXI ALS NORMAL!

Ritterakademie
20.00 Uhr

6. FEBRUAR

STEVEN UHLY LIEST

Heinrich-Heine-Haus
19.30 Uhr

9. FEBRUAR

NOVECENTO – DIE LEGENDE VOM
OZEANPIANISTEN

KulturBäckerei, Theatersaal
19.30 Uhr

14. FEBRUAR

JAZZKLUB: RADIUS (D-KÖLN)

Salon Hansen
21.00 Uhr

6. FEBRUAR

„HEUT' NACHT STIESS MIR DIE LIEBE AUF“

KulturBäckerei, Theatersaal
19.30 Uhr

10. FEBRUAR

VOKALENSEMBLE LÜNEBURG

Kirche Peter und Paul, Lüdersburg
17.00 Uhr

14. FEBRUAR

KATHRIN HANKE & CLAUDIA KRÖGER LESEN

Lünebuch
20.00 Uhr

8. FEBRUAR

JAZZ MIT HAUKE SCHLÜTER & BAND

Musikschule
20.00 Uhr

10. FEBRUAR

„WENDEPUNKTE NO. 2“ –
RICHARD STRAUSS

Musikschule Lüneburg
11.30 Uhr

15. FEBRUAR

1ST CLASS SESSION MEETS TAMARA
BENCSIK, MARAM & JÜRGEN RAU

Ritterakademie Lüneburg
20.00 Uhr

16. FEBRUAR
ROCKO SCHAMONI
Salon Hansen
20.00 Uhr

19. FEBRUAR
MARKUS HEITZ LIEST
Lünebuch
20.00 Uhr

2. MÄRZ
KUNST VER-RÜCKT TANZ
Theater Lüneburg / T.3
20.00 Uhr

16. FEBRUAR
BARBARA LANZ. THEATER, MUSIK, POESIE
Salon d'hARTz, Am Stintmarkt 2
20.00 Uhr

22. FEBRUAR
ALAIN FREI
Kulturforum
20.00 Uhr

2. MÄRZ
MEIN FABELHAFTER FRISEURSALON
Theater im e.novum
20.00 Uhr (Premiere)

16. FEBRUAR
NICOLE JÄGER
Kulturforum
20.00 Uhr

23. FEBRUAR
BEN BOLES SPECIAL
Salon d'hARTz, Am Stintmarkt 2
20.00 Uhr

2. MÄRZ
LUMPENBALL
Sportpark MTV Treubund, Uelzener Str. 90
20.00 Uhr

16. FEBRUAR
STEIFE BRISE – IMPRO-SHOW
Theater im e.novum
20.00 Uhr

24. FEBRUAR
GODEWIND UNPLUGGED
Ritterakademie
19.00 Uhr

3. MÄRZ
KINDERFASCHING
Sportpark MTV Treubund, Uelzener Str. 90
15.00 Uhr

17. FEBRUAR
KAMMERKONZERT NO. 5 – MAZEL TOV!
Musikschule Lüneburg
17.00 Uhr

26. FEBRUAR
DÖRTE HANSEN LIEST
Tanzcasino, Hans-Heinrich-Stelljes-Straße 57
20.00 Uhr

03. MÄRZ
KAMMERKONZERT VON FREUNDEN
FÜR FREUNDE
Domäne Scharnebeck
17.00 Uhr

17. FEBRUAR
SALUT SALON
Theater Lüneburg
19.00 Uhr

28. FEBRUAR
6. KOMISCHE NACHT
Verschiedene Orte in Lüneburg
ab 19.30 Uhr

3. MÄRZ
NATURAL FACTS
Wasserturm
11.30 Uhr

19. FEBRUAR
AMED SOTO CANIZARES
Wasserturm
20.00 Uhr

1. MÄRZ
JAZZ IM CRATO KELLER
Mälzer Brau- und Tafelhaus
20.00 Uhr

7. MÄRZ
DAS HARALD JUHNKE KONZERT
Kulturforum
20.00 Uhr

HERAUSGEBER

Quadrat Verlag
Edmund Minhoff

Verlagsbüro Lüneburg
Auf der Höhe 13
21339 Lüneburg
Postfach 2123
21311 Lüneburg

Tel. 0 41 31 / 28 44 311
Fax 0 41 31 / 28 43 316

www.quadratlueneburg.de

VERLEGER

Ed Minhoff (v.i.S.d.P.)
minhoff@quadratlueneburg.de

CHEFREDAKTION

Natascha Fouquet (nf)
fouquet@quadratlueneburg.de

REDAKTIONELLE BERATUNG

Sebastian Balmaceda (sb)
balmaceda@quadratlueneburg.de

STELLVERTR. CHEFREDAKTION

Christiane Bleumer (cb)
bleumer@quadratlueneburg.de

REDAKTION

Anna Kaufmann (ak)

Caren Hodel (ca)

Charly Krökel (ck)

Irene Lange (ilg)

Katerine Engstfeld (ke)

LoRenz (LoRenz)

Gastautoren:

Anette Wabnitz

Christiane Sprinz

Günther Wagener

Horst Lietzberg

Marie Louise Blankemeyer

Udo Gast



Find us on Facebook! www.facebook.com/QuadratLueneburg

SCHLUSSREDAKTION

Martin Rohlfing

GESTALTUNG

David Sprinz
grafik@quadratlueneburg.de

FOTO

Enno Friedrich
www.ef-artfoto.de

Hans-Joachim Boldt
hajo.boldt@googlemail.com

Weitere Fotografen wie bezeichnet.

ANZEIGEN/VERTRIEB

Ed Minhoff
anzeigen@quadratlueneburg.de

INTERNETAUFTRIIT

Winfried Machel
machel@quadratmanagement.de

ERSCHEINUNGSWEISE

Quadrat ist monatlich und kostenlos
in Lüneburg, Adendorf, Bardowick und
Reppenstedt erhältlich.

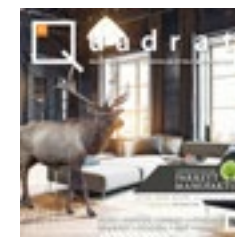
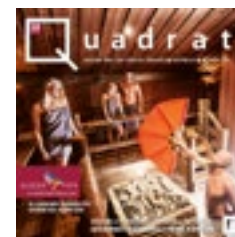
ANZEIGENPREISE & AUFLAGE

Es gilt die Anzeigenpreisliste 2017
vom 01.01.2017; Download unter
quadratlueneburg.de > Über Quadrat

Es gelten die Allgemeinen Geschäftsbedingungen. Copyright für eigens gestaltete Anzeigen und Texte beim Verlag. Nachdruck und Vervielfältigungen (auch auszugsweise), Wiedergabe durch Film, Fernsehen, Rundfunk sowie Speicherung auf elektronischen Medien nur mit schriftlicher Genehmigung des Verlages. Für unverlangt eingesandte Manuskripte oder Fotos übernimmt der Verlag keine Haftung. Mit Namen oder Initialen gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers wieder.

NÄCHSTE QUADRATAUSGABE:

ANFANG MÄRZ 2019



Die Post ist da! **QUADRAT im Abo**

11 Ausgaben QUADRAT im Jahresabo – inklusive Versandkosten für 29,95 Euro! Senden Sie uns eine E-Mail an info@quadratlueneburg.de unter dem Stichwort „QUADRAT-Abo“ mit Ihrem Namen und Ihrer Anschrift.

Die erste Ausgabe erhalten Sie direkt nach Eingang Ihrer Zahlung.
Einfacher geht's nicht!

Es grüßt Sie herzlich
Ihr QUADRAT-Team

Sie haben unsere letzte Ausgabe nicht finden können? Hier liegen wir u.a. für Sie aus:

Alcedo · Anna's Café · Armin Hans Textilpflege · ArteSanum · Auto Brehm · Bäckerei Harms · Bar Loys · Bell & Beans · Best Label · Best Western Plus Residenz Hotel · Brillen Curdt · Bursian · Café Bernstein · Café Zeitgeist · Campus Copy · Castanea Adendorf · Central · Coffee House No. 1 · Commerzbank · Das kleine Restaurant · Deerberg · Die Genusswelt · Dormero Altes Kaufhaus · Edeka Bergmann (Saline, Loewe-Center) · Edeka Supper & Hamann (Oedeme) · Edeka Tschorn (Am Sande, Bockelsberg) · Elba Rad · Elrado · Feinschmeckerei · Feinsinn · Fenster 2000 · Frappé · Freu dich! · Friedas am Wasserturm · Fridos Wine & Coffee · Frisurenhaus Breuer · Goldschmiede Arthur Müller · Graubner · Grossmann & Berger · Gut Bardenhagen · Hold · Hotel Bargenturm · Hotel Bergström · KaffeeEck · Khater's Korner · Krone · Label · Lanzelot · La Taverna · Leuphana Universität Lüneburg · Lindo · Machart · Mälzer Brauhaus · Mama Rosa · Marc O'Pollo · Mölders · Mrs. Sporty · Ochi's Barcelona · Optik Meyer · Optik Warnecke · Ortho Klinik · Osteria Häcklingen · Piccanti · Plaschka · Reisebüro Rossberger · Resch · Manufaktur Sehen · Ricardo Paul · Röhms Deli · Roy Robson Markt 3 · Roy Robson Outlet · SaLü · SCALA Programmokino · Schallander · Schokothek · Schlachtereier Rothe · Schuhhaus Schnabel · sichtBar · S&K · Sparkasse An der Münze & Am Sande · Speicherhaus Café · Stadtbücherei · Stadtgespräch · Steakhaus am Sande · Steakhaus zur Alten Schmiede · Stengaard · Street One · Süpke · Theater Lüneburg · Tourist Information · Trendholder · Venus-Moden · Volksbank · Wabnitz Weinhandlung · Wir leben-Apotheken · W.L. Schröder · Wrede Blumen · Wulf Mode · Zum Roten Tore

DER NEUE RAV4

KEINE HALBEN SACHEN



TOYOTA

NICHTS IST
UNMÖGLICH



TOYOTA RAV4 CLUB

Sonderausstattung im Wert von 1.680 € GRATIS:*

- Smart-Key-System
- Toter-Winkel-Warner und Rückfahrassistent
- Elektrische Heckklappe mit Fußbewegungssensor
- Kabelloses Laden (Smartphone) und vieles mehr

Einstiegspreis ab: 27.980 €¹

TOYOTA C-HR Turbo Flow

- Klimaanlage • 17"-Leichtmetallfelgen C-HR Flow
- Toyota Safety Sense • Verkehrsschilderkennung
- Multi-Media Audiosystem Toyota Touch
- Rückfahrkamera und vieles mehr

Unser Hauspreis: 19.990 €¹

Kraftstoffverbrauch RAV4 Club, 2,0-l-Benziner, 6-Gang-Schaltgetriebe, 4x2, 129 KW (173 PS): innerorts/außerorts/kombiniert 7,6/5,3/6,1 l/100 km, CO2-Emissionen 140 g/km. Kraftstoffverbrauch ¹ RAV4 Basis, 2,0-l-Benziner, 6-Gang-Schaltgetriebe, 4x2, 129 KW (173 PS): innerorts/außerorts/kombiniert 7,5/5,2/6,0 l/100 km, CO2-Emissionen 138 g/km. Kraftstoffverbrauch C-HR Flow 1,2-l-Turbo, 5-Türer, 85 kW (116 PS), 6-Gang Schaltgetriebe 4x2, innerorts/außerorts/kombiniert 7,4/5,1/5,9 l/100 km, CO2-Emissionen kombiniert 135 g/km. * Bei Kauf oder Finanzierung eines neuen RAV4 Club als Benziner oder Hybrid erhalten Sie nur bis zum 28.02.2019 oben genannte Sonderausstattung im Wert von 1.680 € GRATIS. 2 Ersparnis gegenüber unserem bisherigen Hauspreis. Abbildungen zeigen Sonderausstattung gegen Aufpreis.

Autohaus S+K GmbH

Liliencronstr. 17 • 21629 Neu Wulmstorf • 040 700150-0
Hanomagstr. 18 • 21244 Buchholz • 04186 8881-0
Großmoorbogen 2 • 21079 HH-Harburg • 040 303747-0
August-Horch-Str. 9 • 21337 Lüneburg • 04131 87207-0

Service only: Randersweide 1a • 21335 Bergedorf • 040 7941848-0



40 Jahre
1979 - 2019
7x IN UND UM HAMBURG

www.autohaus-suk.de

Uhrkomisch?

*Ihre geliebte Uhr geht mal vor und dann auch mal wieder nach?
Wir finden das auch nicht lustig und gehen der Sache auf den Grund.*

